



EINHEIT IN LIEBE

ROLF E. KEUSEN

© Copyright 2023 - Rolf E. Keusen

1. Auflage 10/2023

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch ist laut Urheberrecht der Bundesrepublik Deutschland geschützt. Es darf nicht zu kommerziellen Zwecken und Nutzen kopiert oder abgedruckt werden. Die Verwendung von kurzen Zitaten, oder das gelegentliche Kopieren einer Seite für den persönlichen Gebrauch, oder dem einer Gruppe, ist gestattet. Die Genehmigung wird auf Anfrage erteilt.

Herausgeber: *Edition Keusen-Ministries*
 Im Buchenhain 35
 63225 Langen
E-Mail: *rolf.keusen@t-online.de*

Bibelübersetzung:

Wenn nicht anders angegeben, sind die Bibelzitate der Schlachter 2000 Neue revidierte Fassung Genfer Bibelgesellschaft entnommen. Die Bibelzitate wurden nicht den Regeln der deutschen Rechtschreibreform angepasst. Alle Hervorhebungen sind durch den Verfasser verursacht.

Umschlagbild:

Ausschnitt aus dem Tauffenster im Münster St. Paul Esslingen/Neckar, gestaltet von Prof. Dr. Johannes Schreiter

Cover:

Daniela Rang-Keusen - drk-artwork

Inhaltsverzeichnis

I. VORWORT DES AUTORS	5
II. EINFÜHRUNG	6
KAPITEL 1 - EINHEIT IN LIEBE	9
KAPITEL 2 - DAS WICHTIGSTE ZUERST	17
KAPITEL 3 - ABER WIE SOLL DAS GESCHEHEN	24
KAPITEL 4 - DER WEG IN DIE FREIHEIT - GOTT LIEBEN	25
KAPITEL 5 - LIEBES WACHSTUMS-DIMENSIONEN	31
KAPITEL 6 - DIE GEBOTE JESU HALTEN	37
KAPITEL 7 - VIER LIEBES DIMENSIONEN	42
1. DIMENSION ... GOTT lieben von ganzem Herzen	43
2. Dimension ... Liebe Gott mit ganzem Verstand	44
3. Dimension ... Liebe Gott mit ganzer Kraft	46
4. DIMENSION ... LIEBE GOTT mit ganzer Seele	48
KAPITEL 8 - UNSER DILEMMA	62
Buße die ungeliebte Botschaft	66
Tote Werke	79
Gehorsam	82
KAPITEL 9 - DIE LIEBE ZUM HERRN – GOTTESFURCHT	99
KAPITEL 11 - UND NUN ...	110
Der Kern der Thora – Liebe	110

I. Vorwort des Autors

Die folgende Abhandlung ist entstanden, Einheit, die in Liebe gegründet ist, die Bedeutung, die Wertung zu geben, die ihr zukommt. Jesus hat im Hohepriesterliche Gebet seinen Vater ausdrücklich gebeten, dass er der Katalysator sei, der in seinen Kindern die Einheit bewirke, dass die Welt erkennt, dass der Vater Jesus geliebt hat, dadurch, dass seine Kinder Gottes Liebe in der verlorenen Welt demonstrieren.

Leider hat der Leib Jesu diesen von ihm prophezeiten Status noch nicht erreicht, jedoch sollten wir uns vorbereiten diesen uns verheißenen Zustand anzustreben. Jesus hat seinen Vater ausdrücklich gebeten, dass er der Katalysator sei, um der verlorenen Welt zu zeigen, dass der Vater Jesus gesandt hat und er seine Kinder liebt so wie er Jesus geliebt hat. Damit sein Leib zur Vollendung gelangt ... eins zu sein wie der Vater und der Sohn eins sind ... ich in ihnen und Du in mir ... deshalb ist es mir wichtig, diese Zusammenhänge aufzuzeigen. Uns muss bewusst sein, dass die richtigen Schlüsse aus den Aussagen der Bibel gezogen werden müssen; deshalb ist es notwendig, die Aussagen der Bibel in ihren Zusammenhang zu setzen. Um diesen Zusammenhang aufzuzeigen habe ich auch längere Bibelpassagen zitiert.

Ich wünsche beim Lesen dieser Ausführungen Gottes Segen und empfehle, den Heiligen Geist zu bitten, beim Lesen die geistlichen Augen und Ohren zu öffnen, dass verstanden wird, wie sehr es ihm am Herzen liegt uns, in Bezug auf Gnade in die Tiefe seiner Gedanken zu führen.

Ich möchte nicht versäumen, meiner lieben Frau Erika ganz herzlich zu danken für ihren Input zu diesem Buch. Ich schätze es immer wieder, wie sie auf ihre ganz spezielle Art mit mir zusammenarbeitet, um komplexe Gedanken in verständliche Worte zu kleiden.

Ebenso schätze ich den Input von weiteren Familienmitgliedern und Freunden, die mir immer wieder zur Seite stehen mit ihren konstruktiven Kommentaren. Einen ganz speziellen Dank an meine Tochter Daniela Rang-Keusen, die mir mit ihren Ratschlägen, Anregungen, Ergänzungen und Ermutigungen wichtige Begleiter beim Entstehungsprozess dieses Buches waren.

II. Einführung

Die Bibelkommentare sind überwiegend der Schlachter Bibel Version 2000 der Genfer Bibelgesellschaft entnommen.

Bevor wir uns in das Thema einarbeiten, möchte ich einige Grundlagen klären, auf denen die weiteren Gedankengänge aufgebaut sind.

Johannes 15,5

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun

Jesus lehrt uns, dass wir ein Gefäß, ein Tempel, eine Rebe bzw. ein Glied an seinem Leib sind. Wenn wir diese Begriffe genauer betrachten, stellen wir fest, dass sie auf eine Gemeinsamkeit hinweisen: Wir sind, ohne mit der wahren Quelle verbunden bzw. von ihr gefüllt sind, nicht wirklich lebensfähig. Anders ausgedrückt: getrennt von Jesus können wir nichts tun, was Ewigkeitsbestand hat.

Wenn wir glauben, dass Gottes Wort wahr ist, bezieht sich das auch auf Jesu Aussage, dass wir getrennt von ihm nichts tun können. Warum streiten wir dann mit Gott darüber, wie viel NICHTS ist.

- *Wäre es nicht sehr viel klüger, dem Wort Gottes zu glauben und entsprechend zu handeln.*
- *Und wenn wir ohne IHN nichts tun können, sollten wir auch nichts ohne IHN tun.*

Gott hat uns sein- und nicht leistungsorientiert geschaffen

In meinem Leben konnte ich zuerst an mir, aber auch an vielen anderen beobachten, wie schnell unser Selbstwert aus dem bezogen wird, was wir tun. Zu leicht vergessen wir, dass Gott uns nicht zum Tun, sondern zur Gemeinschaft mit ihm bestimmt hat. Jedes Tun, aus *eigenen Werken* entsprungen, kann niemals Gottes Wohlgefallen finden.

Eines unserer Grundprobleme ist, dass unsere fleischliche Natur dazu neigt, Verhaltensmuster, welche schon Adam und Eva zu Fall brachten, zu kopieren. Sie begannen eigene Gedanken über das „Wie und das Was“ ihres Tuns zu denken - verblendet durch die diffuse Vorstellung, sich selbst zu verwirklichen. Dadurch wurden wir Menschen für die Einflüsterungen Satans empfänglich, die unserem Unabhängigkeitsstreben

schmeichelten, und aßen vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Diese Zielverfehlung trennte uns Menschen aus der innigen Gemeinschaft mit Gott. Dagegen war es Gottes Plan, uns über *seine* Wege und Werke zu unterrichten, damit diese in seinem Sinne getan werden konnten. Doch der Mensch entschied, selbst zu wissen, selbst zu können und sich unabhängig von Gottes Weisung selbst zu verwirklichen, anstatt *Gott* zu gehorchen, sich von ihm beraten und sich von seiner Weisheit und Erkenntnis inspirieren zu lassen.

Wenn wir dieses latent vorhandene ungöttliche Drängen zum eigenen Tun analysieren, stellen wir fest, dass dies letztlich auf mangelnder Identität beruht. Das wiederum führt zur irrigen Annahme, wir könnten uns über eigene Leistung, Anstrengung und die Früchte unseres Tuns definieren.

Dieser Ansatz steht im krassen Gegensatz zu Jesu Aussage, dass wir nicht Knechte und Mägde, sondern Freunde, Söhne und Töchter sind. Wäre es dann nicht ratsam, ihn zu bitten, uns zu lehren Söhne und Töchter zu *sein*.

Solange wir nicht begreifen, dass Sohnschaft das Synonym für Sein und der Schlüssel zum Herzen des liebenden himmlischen Vaters ist, versuchen wir seine Aufmerksamkeit über eigene Leistung zu erlangen. Da das aber nicht möglich ist, suchen wir Anerkennung bei unseren Mitmenschen und lassen uns von *ihnen* für unsere Taten bestaunen.

Warum bloß - frage ich mich - sind wir immer mit der zweiten, wenn nicht gar mit der dritten Wahl zufrieden, wo uns doch die erste zustünde. Wären wir doch nur bereit, uns wieder auf Gottes Angebot nach der verlorenen, innigen Gemeinschaft mit ihm einzulassen.

Ich bin überzeugt, der Konflikt zwischen Sein und Tun ist für uns eine der schwierigsten Lektionen, die wir zu lernen haben. Denn gerade dieses Erkennen macht den Unterschied von einem leistungsorientierten, religiös und gesetzlich geprägten zu einem freien, erfüllten, fröhlichen und getragenen Christsein aus.

Deshalb ist es viel entlastender, *Gottes* Wege zu gehen und *seine* Werke zu tun, als uns den Frustrationen auszusetzen, die uns auf unseren Abwegen erwarten.

Gott kann sein Wort und sein Wesen nicht verleugnen

Er ist der, der ER ist und hält ein, was ER sagt. ER war gestern, ist heute und in alle Ewigkeit derselbe. ER kann und wird sich nie verändern: Einfach deshalb, weil ER Gott und kein Mensch ist. Ganz im Gegensatz zu uns ist ER vollkommen und hat Veränderung nicht nötig. Wir aber sind nicht Gott, nicht „perfekt“ und deshalb darauf angewiesen, in das Bild Jesu hinein verändert zu werden.

Der freie Wille

Eine Sache, die wir unbedingt beachten sollten: Gott respektiert unseren freien Willen. ER wird uns nie irgendetwas abverlangen, was wir Ihm nicht freiwillig geben, bzw. was wir nicht aus freien Stücken tun wollen. Es liegt allein an uns, ob wir ihm erlauben, uns in allen Bereichen beizustehen: ER will, aber wollen auch wir. Unter keinen Umständen wird ER etwas *gegen* unseren Willen unternehmen.

Es mag jedoch sein, dass Gott die Umstände so auf uns einwirken lässt, dass wir seinem Angebot nicht widerstehen wollen und können. Die Geschichte, wie Gott Jona überzeugte nach Ninive zu gehen, um dort das Gericht Gottes anzukündigen, ist ein Beispiel seiner Überzeugungskraft. Wie auch immer, *wir* bestimmen, auch wenn ER Gott ist, inwieweit und wo ER intervenieren darf.

Das Thema dieses Buches steht unter den folgenden Prämissen:

Ich bitte Sie, alle Aussagen dieses Buches durch den Filter dieser Prämissen zu sehen. Dann bin ich sicher, dass kein Raum für Selbstwürfe, Verdammnis und Anklage gegeben ist.

- *Wir können ohne ihn nichts tun.*
- *Gott hat uns sein- und nicht leistungsorientiert geschaffen*
- *Gott kann sein Wort und sein Wesen nicht verleugnen.*
- *Er achtet unseren freien Willen und wird dieses Prinzip nie verletzen.*

Kapitel 1 - Einheit in Liebe

Gott fordert seinen Leib auf, als sein verlängerter Arm den Nöten der Umgebung, in der wir leben zu begegnen. Aber wie soll es möglich sein, uns den Problemen der Menschen anzunehmen, wenn nicht einmal die Regierung ausgestattet mit all den ihren zur Verfügung stehenden Mitteln, das schafft.

Das wollen wir miteinander betrachten. Dazu ist es notwendig, dass wir uns nicht von den unzähligen Problemen und Nöten beeindruckt und dadurch vom Plan Gottes ablenken lassen. Die Leitverse, mit denen wir uns beschäftigen wollen, finden wir in Johannes 17

Johannes 17 enthält zwei Bitten Jesu

- *Erstens das für seine 12 Jünger*
- *Zweitens die für uns ... Dich und mich*

Das Gebet für seine 12 Apostel und die erste Kirche.

Johannes 17: 6 -17

6 Ich habe deinen Namen den Menschen offenbar gemacht, die du mir aus der Welt gegeben hast; sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. 7 Nun erkennen sie, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir kommt; 8 denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und haben wahrhaft erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und glauben, dass du mich gesandt hast. 9 Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, welche du mir gegeben hast, weil sie dein sind. 10 Und alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verherrlicht. 11 Und ich bin nicht mehr in der Welt; diese aber sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, damit sie eins seien, gleichwie wir! 12 Als ich bei ihnen in der Welt war, bewahrte ich sie in deinem Namen; die du mir gegeben hast, habe ich behütet, und keiner von ihnen ist verlorengegangen als nur der Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt würde. 13 Nun aber komme ich zu dir und rede dies in der Welt, damit sie meine Freude völlig in sich haben. 14 Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hasst sie; denn sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin. 15 Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen. 16 Sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin. 17 Heilige sie in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit. 18 Gleichwie du mich in die Welt

gesandt hast, so sende auch ich sie in die Welt. 19 Und ich heilige mich selbst für sie, damit auch sie geheiligt seien in Wahrheit.

Das ist das Gebet das Jesus für seine Jünger sprach vor der Nacht seiner Gefangennahme. Wie wir wissen, hat sich dieses Gebet erfüllt und die Jünger und die erste Gemeinde waren in dieser gottgewirkten Einheit zumindest für die erste Zeit nach Pfingsten. Leider ist diese gottgegebene Einheit schon bald nach den ersten Aufbrüchen zu Bruch gegangen davon können wir in den paulinischen Briefen lesen.

Für uns ist es eine Ermutigung, dass Jesu Gebet für seine Jünger und die erste Gemeinde in Erfüllung ging. Wie viel mehr wird auch der Zweite Teil seines Gebets sich für uns erfüllen.

Hagai 2:9

Die letzte Herrlichkeit dieses Hauses wird größer sein als die erste, spricht der HERR der Heerscharen; und an diesem Ort will ich Frieden geben! spricht der HERR der Heerscharen.

Schon der Prophet Hagai sah, dass es sich so verhalten würde. Freuen wir uns auf das, was der Geist Gottes für uns vorbereitet hat, und heißen wir sein Wirken und seine Pläne mit uns willkommen.

Jetzt, nachdem wir kurz den erfüllten Teil von Jesu Gebet betrachtet haben, wollen wir uns dem zweiten noch nicht erfüllten Teil von Jesu prophetischem Gebet zuwenden.

Johannes 17:20-24

*20 Ich bitte aber nicht für diese allein, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben werden, 21 auf dass sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; auf dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. 22 Und ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, ihnen gegeben, auf dass sie eins seien, gleichwie wir eins sind, 23 ich in ihnen und du in mir, damit sie zu vollendeter Einheit gelangen, und damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, gleichwie du mich liebst. 24 Vater, **ich will**, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt.*

Schauen wir auf Gottes Plan für seinen Leib, „*der Plan, der seit Ewigkeit bestand, sich nie geändert hat und sich auch niemals ändern wird*“. Denn nur dadurch erkennen wir, was er mit uns vorhat. Nämlich uns so weit wiederherzustellen, dass er uns mit der vollen Ausrüstung des Heiligen Geistes versehen auf unsere Umgebung loslassen kann. Sollten wir uns jedoch

von Gottes Intension für uns durch die Geschehnisse in dieser Welt ablenken lassen, werden wir blind für Gottes Wirken.

Johannes 17,20

Aber nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben ...

Jesus bittet hier ausdrücklich für dich und für mich, denn wir gehören zu denjenigen die durch ihr Wort glaubend an ihm festhalten. Die im Glauben nicht loslassen sondern zu ihm stehen. In Vers 24 lesen wir eine Willensbekundung Jesu gegenüber seinem Vater die nur einmal in der Bibel vorkommt. „**Ich will**“ ... und dieses „**ich will**“ bezieht sich auf uns. Es ist das einzige Mal, dass er seinem eigenen Willen so prägnant gegenüber seinem Vater geäußert hat, sonst hören wir immer nicht mein sondern, dein Wille geschehe.

Er Jesus, hat sich ganz klar für uns, seine Braut, seinen Leib ausgesprochen, dass er sie bei sich haben will, um uns seine Herrlichkeit sehen zu lassen. Das ist und sollte für uns Ermutigung sein, dass wir mit seiner Hilfe das Ziel erreichen werden. Wie der Heilige Geist das erreichen will wollen wir uns jetzt miteinander ansehen.

Johannes 17,21

damit sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir, dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.

„Du in mir, ich in dir – dass sie in uns eins seien“ ... dieses enge „*verschlungen sein*“ kennen wir eigentlich gar nicht. Normal wäre für uns, ich in dir oder du in mir ... doch Jesus sagt hier ganz explizit, „**du in mir und ich in dir, dass auch sie in uns eins seien**“ also ein völliges ineinander Aufgehen. Nicht mehr fähig zu unterscheiden, wer was ist und was zu wem gehört.

Jesus betet, dass wir in diese Einheit zum Vater und Sohn hineinkommen, dass wir durch diese Einheit in der Gottheit auch untereinander in eine gottgewollte Einheit gelangen.

Ich denke wir können uns in der letzten Konsequenz gar nicht recht vorstellen, was Jesus im hohepriesterlichen Gebet seinen Vater bat, denn er sagte nichts anderes als, dass Gott der Katalysator sein möge, damit wir in Ihm eins untereinander werden wie Jesus und der Vater eins sind. Untrennbar, für immer in Liebe verbunden.

Die Einheit für die Jesus gebetet hat, ist die Einheit, ohne die weder der Vater noch der Sohn leben will und kann. In diese Einheit will er uns miteinschließen, Damit wie untereinander zusammen mit Ihm zu einer Einheit gelangen mögen.

Johannes 17,22

Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, dass sie eins seien, wie wir eins sind

Er hat uns die Herrlichkeit gegeben, die ihm vom Vater gegeben worden ist, das heißt:

- Ich habe ihnen Deine Ebenbildlichkeit und Dein Wesen gegeben.
- Das heißt: Die Erscheinung, den Anblick,
 - die Erscheinung von jemandem auf den gesehen wird,
 - die Erscheinung die Aufmerksamkeit auf sich zieht,
 - die Achtung gebietet, die nach etwas aussieht.
- Herrlichkeit schließt all das ein, was an der göttlichen Natur überragend ist und mit der Selbst Offenbarung Gottes zusammenhängt. Es umfasst alles, was Gott in seiner endgültigen Offenbarung für uns jetzt schon ist und im vollendeten Reich Gottes sein wird.
- Also das, was von Gottes Majestät und Herrlichkeit in seiner Offenbarung für Menschen sichtbar werden wird.
- Genauer gesagt Herrlichkeit beschränkt sich nicht in erster Linie die äußere, glanzvolle Erscheinung, sondern das von innen heraus transzendent, scheinende Wesen, das sich in der äußeren Erscheinung niederschlägt, die unsere Aufmerksamkeit auf sich zieht. Also bedingungslose Annahme, Liebe, Frieden, Freude, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Reinheit, aber eben auch Autorität, das Ausstrahlen göttlicher Gegenwart Dinge in Existenz zu rufen die noch nicht sind.

Derjenige der Gottes Ebenbildlichkeit und sein Wesen in uns bewirkt ist der Heilige Geist. Durch ihn haben wir die von innen heraus scheinende Attraktivität, die sich in der äußeren Erscheinung niederschlägt, und ihrerseits die Aufmerksamkeit der Menschen um uns her auf sich zieht.

Wenn wir vom Heiligen Geist erfüllt sind, zieht diese Attraktivität Aufmerksamkeit auf sich, weil wir nicht mehr so sind wie es unser Umfeld erwartet bzw. uns kannte. Gottes Eben-Bildlichkeit und das Wesen Jesu strahlt aus uns und breitet sich immer mehr in und um uns aus. Das sich immer mehr entwickelnde Wesen Jesu kann nun einmal nicht verborgen bleiben, deshalb ist es unabwendbar, dass unsere Bestimmung Aufmerksamkeit erregen wird.

Verstehen wir uns recht, nicht wir sollen Aufmerksamkeit erregen, aber wenn wir uns Gott völlig ausgeliefert haben, wird sein Wesen in uns weil Jesus in uns so anders ist, nicht im Verborgenen bleiben und agieren können. Er ist es dessen Wesen in uns Aufmerksamkeit auf sich zieht.

Johannes 17,23

- ich in ihnen und du in mir - dass sie in eins vollendet seien, damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast.

Jesus wiederholt die Aussage der Einheit in seinem Gebet aber diesmal indem er uns das Ziel dieser Einheit mitteilt.

Ich in ihnen und du in mir, dass sie in *eins* vollendet seien. Und das bedeutet:

- *Jesus weist hier auf einen Prozess hin, den er in uns initiiert und abschließen wird.*
- *Einen Prozess, der uns in die göttliche Einheit zur Vollendung bringen, uns vollkommen machen, und uns vollenden soll.*
- *Die göttliche Bestimmung über unseren Leben in Bezug auf die Zeit: in Einheit untereinander leben, unser Leben in Jesu zur Vollendung bringen.*
- *Das heißt:*
 - *das vorgegebene Ziel zu Gottes Zeit erreichen, vollendet sein, Vollkommenheit zu erreichen, indem wir vollkommen gemacht werden in Hinsicht auf unser Leben, in das Bild Christi verwandelt werden und somit fähig zu sein den Auftrag Gottes wahrzunehmen und ein „königliches Priestertum“ zu sein.*
 - *Also wir sollen vollendet werden, in Bezug auf das prophetische Gebet Jesu.*

Kurz zur Vollendung gebracht werden, mit dem Aspekt auf unsere Aufgabe, und Gottes Pläne

- *Gottes Ziele mit Einzelnen, und dem regionalen, nationalen und globalen Leib Jesu*
- *Das alles zu von Gott vorgesehener Zeit*

Wenn wir nun zur Vollendung gebracht werden sollen in allen Bereichen und Ebenen unseres Lebens, so soll das geschehen, indem es sich nach dem Gebet Jesu ereignet:

... ich in ihnen und du in mir - dass sie in eins vollendet seien

Also sind wir noch nicht zur Vollendung gekommen denn sind wir noch nicht in diese göttliche Einheit hineingekommen. Somit werden wir als Einzelne wie auch als lokale Gemeinde, als Leib Jesu in die Vollendung geführt werden. Nicht wir sind es, die, irgend etwas tun könnten, nein wir werden durch den Heiligen Geist in diese göttliche Einheit hineingeführt.

2.Korinther. 3:17-18

Der Herr aber ist der Geist; und wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. 18 Wir alle aber, indem wir mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauen wie in einem Spiegel, werden verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie (es) vom Herrn, dem Geist (geschieht). (Elberfelder)

„...wie (es) vom Herrn, dem Geist (geschieht)“.

Durch die anwachsende Einheit in ihm und untereinander erleben wir zunehmend auch die manifeste Gegenwart des Heiligen Geistes.

Außerdem erleben wir, was es heißt, in Einheit von Gott Aufgaben zu bekommen und sie in Einheit zu erledigen.

Es ist wunderbar über Einheit zu sprechen, nur sollten wir uns einfach bewusst sein, dass nichts im Königreich Gottes Selbstzweck ist, so verhält es sich auch mit Einheit, sie ist kein Selbstzweck. Einheit gibt uns, der Gemeinde und dem weltweiten Leib Jesu die von Gott gewollte Ausrichtung, und eben durch diese Ausrichtung auch das gemeinsame Ziel ... Motivation, Ermutigung, Kraft und Stärke, Ziele, die uns von Gott vorgegeben sind zu erreichen.

Weil er der aktive Teil dieser durch ihn gestifteten Einheit ist, stehen uns all seine Möglichkeiten und Fähigkeiten offen. Deshalb können wir mit David sagen, "Wenn Gott für mich ist, wer kann gegen mich sein."

Johannes 17,23

- ich in ihnen und du in mir - dass sie in eins vollendet seien, damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast

Dadurch, dass wir in eins vollendet sein werden, erkennt die Welt:

- Dass der Vater Jesus gesandt hat.
- Dass der Vater uns liebt, wie er Jesus liebt.
- Aber auch Heiden-Menschen beginnen zu erkennen, dass der Vater jeden einzelnen liebt.

Demzufolge, dass wir Jesus den Gott gesandt hat als unseren Herrn und Meister unseres Lebens an- und aufnehmen wird die Liebe des Vaters für uns und unser Leben und Umfeld zur Realität. Seine Liebe findet ihren Ausdruck, in dem er uns durch seinen Sohn Jesus Christus alles gegeben hat. Wenn wir bedenken, dass in ihm die Fülle der Gottheit verborgen und vereinigt ist, haben wir in Ihm alles, was wir jemals begehren und gebrauchen können.

Das scheint sich sehr abstrakt anzuhören. Ist es aber nicht. Unsere Schwierigkeit, die uns das Werk Jesu und die Liebe Gottes abstrakt werden lassen, ist in unserem Wesen begründet das sich sehr viel lieber mit den Auswirkungen als mit der Ursache beschäftigt.

Mit den Auswirkungen kommen wir noch einigermaßen gut zurecht, aber sobald wir uns mit den Ursachen beschäftigen, heißt es für uns Farbe zu bekennen, denn wir müssen uns den Ansprüchen Gottes stellen.

Die Auswirkungen seiner Liebe möchten wir schon haben, denn wer möchte nicht Friede mit Gott, seinen Segen, Gunst, Gelingen und Heilung, kurz den Himmel auf Erden haben. Manchmal frage ich mich, ob es nicht gerade diese Haltung ist, die uns die Segnungen Gottes vorenthält. Denn zu oft suchen wir die guten Gaben und der Geber ist uns eher egal.

Das genaue Gegenteil ist jedoch Wirklichkeit, in den Bereichen wo wir uns Gott bedingungslos ausgeliefert haben, erleben wir Segen, und Versorgung in allen Belangen. Dies sollte uns zu denken geben und ermutigen, ihm unser Herz bedingungslos zu öffnen. Als ich das tat, wurde die Befähigung ausgelöst, in Ansätzen zu verstehen, worum es Gott wirklich geht.

Nämlich, sein Wille ist es, seinen uneingeschränkten Segen über seine Kinder auszuschütten, und zwar schon während unseres Erden-Lebens, dass wir als Ausgesonderte auf dem Weg ins verheißene Land jede Festung, die sich uns entgegenstellt, schleifen können und das verheißene Land einnehmen und darin leben.

Kapitel 2 - Das Wichtigste zuerst

Gott sagt in seinem Wort, dass die Zeit kommen wird, wo es einen Unterschied ausmacht zwischen Menschen, die Ihm nachfolgen und denen die es nicht tun. Ich denke, diese Zeit ist im Anbrechen.

Matthäus 6,33

Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit! Und dies alles wird euch hinzugefügt werden.

- **Trachten**

suchen, zu erlangen, in seinen Besitz bringen wollen, nach etwas trachten, auf etwas aus sein, zu begehren, wünschen untersuchen, forschen, ermitteln verlangen, fordern

- **Zuerst**

Es bedeutet in Bezug auf:

- *Zeit ... erster, als erster*
- *Priorität ... früherer, eher, erster*
- *Rang ... erster, oberster,*
- *Zusammenfassend ist die Aussage ... „als Erstes, in erster Linie, im Besonderen sollen wir nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit trachten“.*

- **Das Reich Gottes - Diener im Königreich Gottes**

die Königsherrschaft oder das Reich Gottes, das mit Jesu Kommen angebrochen ist. Es ist geistlich schon in Jesus und seinen Jüngern sichtbar da.

Beide Bezeichnungen sowohl „die Königsherrschaft oder das Reich Gottes“ nehmen auch Bezug auf die biblischen Prophetien und bedeuten das ewige Königreich, welches Gott errichtet und Christus geben wird. Es ist geistlich schon jetzt, wenn auch in einem eher unfertigen, embryonalen und unscheinbaren Zustand auf Erden existent, aber mit Jesu Wiederkunft, ganz zu Beginn des tausendjährigen Reichs, wird es auf einen Schlag vollständig zu Tage treten ... während das jetzt so präsenste Reich Satans mit einem Schlag aufhört zu existieren.

- **Gerechtigkeit**

Leitend ist der Gedanke, dass Gerechtigkeit dann herrsche, wenn jeder das von ihm Erwartete tut und jedem das ihm Zukommende erhalten wird.

Gerechtigkeit nimmt dabei den Rang einer existenten voll definierten, unantastbaren, göttlichen Grundordnung des Daseins an.

Neben der griechischen Wortbedeutung ist für das Neue Testament der alttestamentliche, hebräische Deutungsgebrauch maßgebend. Demnach ist Gerechtigkeit ein Verhältnis Begriff:

- *Gerechtigkeit bezeichnet das Denken, Sprechen und Handeln einer Person/Personen Gruppe, die sich zu einer andern Person/Personen Gruppe bestehendes Verhältnis und Vereinbarungen gebunden weiß und sich demgemäß verhält.*

Wenn wir beginnen, mit allem, was in uns ist uns nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, seinen Weisungen, nach den für uns geltenden Ordnungen des Zusammenlebens, auszustrecken und sie zu ergreifen, Dann wird uns dies *alles* hinzugefügt werden.

Alles ist in diesem Zusammenhang alles, was wir zum Leben brauchen. Unterkunft, Versorgung Kleidung etc.

Matthäus 6:25-34

*Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung? 26 Seht die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht und ernten nicht, sie sammeln auch nicht in die Scheunen, und **euer himmlischer Vater ernährt sie doch**. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? 27 Wer aber von euch kann durch sein Sorgen zu seiner Lebenslänge eine einzige Elle hinzusetzen? 28 Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Betrachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen! Sie mühen sich nicht und spinnen nicht; 29 ich sage euch aber, dass auch Salomo in all seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. 30 Wenn nun Gott das Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wird er das nicht viel mehr euch tun, ihr Kleingläubigen? 31 Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: **Was werden wir essen? oder: Was***

werden wir trinken? oder: Womit werden wir uns kleiden? 32
Denn nach allen diesen Dingen trachten die Heiden, aber euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles benötigt. 33 Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden! 34 Darum sollt ihr euch nicht sorgen um den morgigen Tag; denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Jedem Tag genügt seine eigene Plage.

Jesus will, uns damit zu verstehen geben, dass all unser Sorgen letztendlich nur vergängliche Bereiche bedienen können. Das wahre, wichtige liegt außerhalb unserer Möglichkeiten. Deshalb empfiehlt er uns gar nicht erst uns in hypothetische Gedankenspiele einzulassen, die uns der Geborgenheit und der Ruhe Gottes berauben. Er zeigt uns anhand von Vögeln auf, die selbst für uns, weniger wert sind als Kinder des Vaters, dass er selbst sie versorgt. Unser Vater weiß, was wir brauchen, und hat alles ganz individuell auf die Bedürfnisse jedes seiner Kinder zugemessen.

Das mit „*dem Trachten*“ ist ja wieder Leistung, magst du sagen nein, das ist nicht Leistung sondern entschlossene, radikale Hingabe an Gottes Sache.

Hier muss ich einmal klarstellen, dass es sehr schwierig für uns Deutsche ist eine dringend notwendige Maßnahme unsererseits nicht mit dem negativ besetzten Wort „müssen“ zu bezeichnen. Das es ja kein müssen im Reich Gottes gibt. Es gibt nur die Alternative wenn Du das willst, dann ist es erforderlich, dass diese und jene Schritte gegangen werden bzw. dass diesen und jenes getan oder unterlassen wird. Es ist und bleibt immer unsere Wahl, ob wir wollen oder eben nicht.

Glaube mir, wenn wir uns dazu entscheiden, erleben wir was das manifeste Reich Gottes in unserem Leben bewirken kann. Denn sein Reich ist für diejenigen die sich ihm völlig hingeben real erleb- und erfahrbar.

Gottes Ziel ist uns seine Liebe, sein Wesen erleb- und erfahrbar zu machen um dann durch uns seine Liebe in unser Umfeld auszugießen.

Schaut einmal, um das zu begreifen, müssen wir Gottes Wesen verstehen - Gott ist Liebe und Liebe ist Gott, also sind seine Eigenschaften, die der Liebe, sie sind in der Heiligen Schrift in 1Korinther 13.4ff aufgeschrieben:

- *Liebe ist langmütig*
- *Liebe ist gütig*
- *Liebe neidet nicht*

- *Liebe tut nicht groß*
- *Liebe bläht sich nicht auf*
- *Liebe benimmt sich nicht unanständig*
- *Liebe sucht nicht das ihre*
- *Liebe lässt sich nicht erbittern*
- *Liebe rechnet Böses nicht zu*
- *Liebe freut sich nicht über Ungerechtigkeit*
- *Liebe freut sich über Wahrheit*
- *Liebe erträgt alles*
- *Liebe glaubt alles*
- *Liebe hofft alles*
- *Liebe erduldet alles*

Ohne dieses Verständnis fällt es uns schwer zu verstehen warum Liebe Voraussetzung zu Einheit und Einheit die wiederum Voraussetzung ist, Gottes Fülle und das Wirken seines Geistes in Fülle zu erleben. Darum lasst uns kurz drei Aspekte der von Gottes Liebe betrachten:

- *Liebe die annimmt*
- *Liebe die vertraut*
- *Liebe, die rettet, heilt und befreit*

Liebe die annimmt

Johannes 3:16

Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf, damit jeder der an ihn glaubt nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

Noch als wir Feinde waren hat uns Gott mit sich versöhnt.

Römer 5:10

Denn wenn wir, als wir Feinde waren mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, so werden wir viel mehr, da wir versöhnt sind, durch sein Leben gerettet werden.

Feind sein heißt nach dem Wörterbuch:

- *Einer der die Verletzung, die Vernichtung oder das Versagen seines Gegners sucht.*
- *Eigenheiten der Feindseligkeit sind, Neid, Eifersucht, Groll, Hass, Verleumdung oder zerstörerische Gesinnung, Handlungen und Reden auf seinen Gegner hin ausgerichtet.*

Gottes Liebe sehnt sich nach seinem Geschöpf. Er der von sich sagt, dass er der sich selbst genügt, sehnt sich danach von uns, seinen Geschöpfen geliebt zu werden.

- *Er liebt jeden Menschen ganz besonders und ganz bedingungslos.*

- *Er rettet jeden der an Jesus Christus glaubt.*
- *Er macht kein Unterschied und kennt kein Ansehen der Person.*
- *Er liebt ganz einfach sein Geschöpf.*

Im Zustand unserer absoluten Feindschaft hat uns Gott mit sich versöhnt. Nicht nur durch Worte sondern durch Tat. Die Gottheit gab sich selbst hin, durch das Opfer Jesu den Weg zurück zu ihm für uns zu öffnen. Sein Erlösungswerk ist vollendet und jeder kann vom Feind zum Sohn zur Tochter werden wenn er denn nur will.

Gott ist mit jedem Menschen versöhnt ... täuschen wir uns nicht, das ist keine Einbahnstraße, das, was Gott von uns Menschen erwartet ist, dass wir in die Bedingungen seines Erlösungswerkes einwilligen. Das ist so einfach und in ihrer schlichten Unkompliziertheit doch so schwierig für unseren menschlichen Verstand anzunehmen:

Römer 10:9-10

Denn wenn du mit deinem Mund Jesus als den Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. 10 Denn mit dem Herzen glaubt man, um gerecht zu werden, und mit dem Mund bekennt man, um gerettet zu werden

- *Mit dem Herzen glauben ... dass Gott Jesus von den Toten auferweckt hat.*
- *Mit dem Mund bekennen ... das Jesus lebt und der Herr ist*

Liebe die vertraut

Markus 16:15

Geht hin in alle Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung.

Gott vertraut uns das Werk seines Sohnes an, indem er uns mit der Verbreitung des Evangeliums betraut. Er hat sich nicht entschlossen die Verkündigung durch seine unfehlbaren Engel zu erwirken. Er hat sich entschlossen die Verbreitung der frohen Botschaft durch uns zu bewerkstelligen.

Deshalb braucht er Dich und mich.

In seiner Liebe investiert er Vertrauen in Dich und mich seinem Auftrag gerecht zu werden.

In seinen Augen bist Du vertrauenswürdig!

Diese vertrauende Liebe setzt unsere Motivation, unsere Möglichkeiten und nicht zuletzt unsere Kreativität frei ihm zu dienen und die uns gestellten Aufgaben mit der Hilfe des Heiligen Geistes, unserem Helfer nachzukommen. Ganz einfach weil wir uns seines Vertrauens würdig erweisen wollen.

Liebe, die rettet, heilt und befreit

Jesaja 53:5

Doch er war durchbohrt um unser Vergehen willen, zerschlagen um unser Sünde willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserem Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.

Jesu Erlösungswerk ist ganzheitlich, nichts ist ausgeschlossen.

- *Gestraft* *deshalb haben wir Frieden mit Gott*
- *Striemen* *deshalb sind wir durch seine Wunden geheilt*

- Frieden mit Gott schafft die Grundlage für die Wiederherstellung einer heilen Beziehung zu Ihm und auch zu unseren Mitmenschen. Wir sind durch Jesus wieder in die Ausgangslage des Schöpfungszwecks zurückversetzt – Gemeinschaft mit Gott zu haben.

Durch unsere Experimente mit der Sünde wurden wir jedoch verwundet, und zwar nach Geist, Seele und Leib. Deshalb schließt das Opfer Jesu auch ganzheitliche Heilung für unseren Geist, unsere Seele und unseren Leib ein und damit unsere volle Wiederherstellung. Wir werden durch Gottes Liebe gesund geliebt - wenn wir uns Ihm denn nur aussetzen.

Die eine Frage bleibt ... Und wozu das alles ... damit die Welt erkenne

Johannes 17,23

*... ich in ihnen und du in mir - dass sie in eins vollendet seien, **damit die Welt erkenne**, dass du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast*

- ***Erkennen***
gewöhnlich bedeutet es Wissen aufgrund von Erfahrung im Unterschied im Wissen welches gewöhnlich ein Wissen durch innere Anschauung und Überzeugung bezeichnet.
Es meint wissen, erfahren merken, erkennen, begreifen kennen, mit jemandem bekannt sein; kennen, verstehen; sich etwas bewusst sein,

beurteilen, unterscheiden, anerkennen mit Billigung denken, wissen, achtgeben.

Durch die Fülle der Liebe, die wir erfahren, durch das Einssein mit Ihm, durch das Trachten nach seinem Reich und seiner Gerechtigkeit das für uns Menschen zur Lebensgrundlage gesetzten Lebensform, erkennen die Menschen, dass wir Kinder Gottes sind. Ganz einfach weil unsere irdischen Bestreben mit Gottes Zielen und Absichten gleichgeschaltet sind.

Die Ausrichtung wird sich zunehmend von uns selbst weg hin auf die Nöte und die Bedürfnisse der Anderen, der Stadt und dem Land richten.

Das ist soll und muss unser Ziel bleiben. Gott hat Antworten für unser Umfeld, Dorf, Stadt und unser Land.

Ganz interessant ist es zu sehen, dass wenn wir entsprechend diesen Vorgaben leben, wird die Welt erkennen, und wir müssen nichts sagen. Das ist eigentlich ganz einfach zu verstehen, denn Gott wird uns in seiner Liebe zu den Menschen beauftragen, ihnen selbstlos zu dienen, wenn in unserer Gesellschaft etwas auffällt, sind es keine eigennützigen Motive zu haben.

Deshalb wird die Welt erkennen, dass der Vater uns liebt, wie er Jesus geliebt hat. Denn die Werke des Vaters sind Liebe.

Wir werden den Kindern, den Müttern, den Vätern, den Alten, den Hilflosen, den Armen, den Obdachlosen, den Süchtigen, den Ausgestoßenen und selbst Flüchtlingen beginnen zu dienen. Es ist unsere Aufgabe den Menschen die Liebe Gottes zu zeigen, indem wir sie an seiner Liebe Anteil haben, lassen.

Nicht die sozialen Personengruppen zählen, nein die Menschen, die von Jesus teuer erkaufte worden sind, die ihm gehören, obwohl es sie noch nicht wissen und sie wahrscheinlich noch keinen Gedanken daran verschwendet haben zu ihm zugehören.

Kapitel 3 - Aber wie soll das geschehen

Es ist zum Verzweifeln wenn wir auf uns sehen und unser Verhalten nach den in uns verankerten Werten der Gerechtigkeit beurteilen ... so können wir nur sagen das schaffe ich nie.

Genau da sagt uns das Wort Gottes zu uns die verzweifelt sind:

Johannes 15, 3-5

*3 Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner.
4 Bleibt in mir, und ich [bleibe] in euch! Gleichwie die Rebe nicht von sich selbst aus Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. 5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; **denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.***

Getrennt von mir könnt ihr nichts tun. Unsere Frage sollte sein, warum versuchen wir immer wieder Ohne Ihn etwas tun zu wollen? Wenn Er schon gesagt hat, dass wir ohne Ihn nichts tun können und handeln dadurch uns durch unser „selbst tun wollen“ Misserfolge am Laufmeter ein.

Das scheint in unserem Unabhängigkeitsbestreben verankert zu sein, das sich in einer latent vorhandenen Auflehnung zu Gottes Führung stellt. Der Geist Gottes will uns dahin bringen, dass wir aus eigener Erleben erfahren, dass wir aus uns selbst nichts zu Stande bringen. Je eher wir das verstehen desto leichter wird sich unser weiterer Lebensweg gestalten.

- *Erfüllt sein von seiner Liebe*
- *Verstehen, dass wir Menschen aus Fleisch und Blut sind*
- *Gottesfurcht*
- *Busse – Hinwendung zu Gottes Werte*

Kapitel 4 - Der Weg in die Freiheit - Gott lieben

Matthäus 22:37

“Sie sollen den Herrn Ihren Gott mit Ihrem ganzem Herzen, Ihrer ganzen Seele, und ihrem ganzen Denken lieben”.

Markus 12:30

... “mit ganzer Kraft ... „

Wir werden vier Dimensionen der Liebe miteinander betrachten, werden sehen, wie sie die Gesamtheit der Liebe bilden. Dadurch erschließt sich die Liebe Gottes in ihrem vollen Umfang und zeigt uns, weshalb Gott erwartet, dass wir seine Liebe auf dieselbe Art und Weise erwidern.

Ich beziehe mich auf die Aussage Jesus in:

Matthäus 22:38

... das ist das erste und größte Gebot.

Es ist nicht nur das *Erste* sondern auch das *Größte* Gebot. Dieses Gebot hat nun einmal den größten Einfluss auf Gottes Herz, unser Herz, und nicht zuletzt auch auf die Menschen, denen wir dienen.

Jesus zitiert eine Textstelle aus 5.Mose 6:5 wir werden uns noch eingehender mit diesem Text befassen. Den Punkt, den ich hervorheben will, ist, dass Jesus seinen eigenen Kommentar zu dieser Passage gibt, den Er von Moses aufnimmt. Natürlich ist mir bewusst, er war derjenige, der Mose diesen Text eingab, doch fügte er etwas hinzu, das Moses nicht erwähnte.

5.Mose 6:5

... Und du sollst den Herrn, deinen Gott lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzem Seele und ganzen Kraft.

Die Ergänzung Jesu zum Mose Text war:

“Es ist das erste Gebot; es ist das größte Gebot”

Dieser Kommentar Jesu gibt uns einen außerordentlichen Einblick was durch den Leib Jesu, seine Gemeinde, seine Kinder durch die ganze Geschichte hindurch freigesetzt werden sollte.

Nämlich, wozu wir als individuelle Gläubige, als Gottes Familie verpflichtet sind ist, dass wir jene zwei Wörter *“erste oder zuerst”* und *“das größte”* ernst nehmen und sich uns dadurch bisher nicht geahnte Gnadenweise Gottes, für unser persönliches Leben, sowohl auch für die Menschen unserer Generation erschließt.

Ich möchte Sie für Ihrem Dienst aber auch in Ihrem persönlichen Leben herausfordern, dass wir anstatt diese Worte als zufällige Aussagen einzustufen, diese zwei durch Jesu ergänzten Statements des Gebotes Gott zu lieben als Qualifikation und Quantifikation einstufen diesem Gebot zu genügen und ihm den Platz einzuräumen, der ihm gebührt - nämlich als das Erste und Größte und es entsprechend Jesu Worten beachten und ehren.

Ein Erbe schaffen für den Sohn

Dieses Gebot spiegelt Gottes ultimativen Zweck des Schöpfungsgedankens wider, und zeigt uns sein ewiges Ziel auf. Vor Grundlegung der Welt hatte Gott diesen Plan im Herzen. Bevor die Welt geschaffen wurde, hatte er den einen ewigen Plan ... das ist das Warum sich hinter seinem Schöpfungsgedanken, sich eine Familie zu schaffen verbirgt.

- *Er schuf den Himmel und die Erde. Dieses Gebot erzählt uns, warum Gott tat, was er tat.*
- *Wir wissen, was er am Kreuz tat, er sühnte für all unsere Schuld. Dieser Vers erzählt uns, warum die Sühnung.*
- *Dieses Gebot erklärt uns den Grund der Schöpfung und der Sühnung unserer Schuld.*

Kurz gesagt ... Gott wollte sich eine Familie schaffen. Er wollte sich Kinder, Söhne und Töchter erwecken, die Ihm treu sind, Ihn lieben, ihm gegenüber loyal sind und Er wollte eine seinem Sohn gleichgestellte Braut schaffen, eine ewige Begleiterin an seiner Seite.

Der Vater versprach Seinem Sohn ein Erbe. Dieses Erbe sind Menschen, die ihn völlig freiwillig lieben und immer bei ihm sein werden, also ihm

gehören werden. Uns muss Bewusstsein, dass das Erbe Jesu mehr einschließt als König der Könige zu sein, mehr als die ganze Erde mit allem, was dazugehört, also Immobilien, mehr als Regierung mehr als die Tatsache, dass Er über die Nationen herrscht.

Er besitzt die ganze Erde und alles das, was im ganzen Universum vorhanden ist. Wir sehen Gottes Brillanz darin, dass in der Offenbarung 5:7 ein Buch dem Sohn gegeben werden wird – das Buch ist die Besitzurkunde der ganzen Schöpfung Gottes, Erde inklusive.

Offenbarung 5,7

... und es (das Lamm) kam und nahm das Buch aus der Rechten dessen, der auf dem Thron saß.

Sein Erbe sind Nationen, er besitzt das ganze Land, er herrscht regiert alle Nationen, aber die Nationen zu erben und sie völlig zu besitzen, bedeutet mehr als das.

Es bedeutet, dass Er das Herz der Menschen aller Nationen der Erde besitzen wird. Der Vater versprach seinem Sohn das Folgende:

Psalm 2:8

Erbitte von mir, so will ich dir die Heidenvölker zum Erbe geben und die Enden der Erde zu deinem Eigentum.

Das ist die totale Kontrolle über die Regierung. Ich werde dir die Enden der Erde geben, also auch die Menschen. Er wird sie in der Gesamtheit besitzen, das ist die Idee von der hier gesprochen wird.

Erzwungener Gehorsam contra freiwillige Liebe

Jesu Erbe schließt den verpflichtenden Gehorsam der ganzen Schöpfung mit ein.

Philipper 2,9-11

9 Darum hat ihn Gott auch über alle Maßen erhöht und ihm einen Namen verliehen, der über allen Namen ist, 10 damit in dem Namen Jesu sich alle Knie derer beugen, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, 11 und alle Zungen bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Paulus gibt uns in diesen Versen einen Einblick was Jesaja 45:23 wirklich aussagt.

Jesaja 43:23

Ich habe bei mir selbst geschworen, aus meinem Mund ist Gerechtigkeit hervorgegangen, ein Wort, das nicht zurückgenommen wird: Ja mir soll sich jedes Knie Beugen und jede Zunge schwören!

Paulus beschreibt, wie der Vater dem Sohn in Alten Testament versprach, dass sich jedes Knie beugen wird, jede Zunge gestehen wird ... also jeder Mensch, jeder Dämon, jeder Satan wird seine Knie im Gehorsam beugen müssen und bekennen, dass Jesus der Herr ist.

Jeder Ungläubige wird sein ewiges Urteil erhalten, widerspruchlos annehmen und gehorsam dorthin gehen, wie es von Jesus ihrem Richter festgelegt werden wird. Das heißt, bindender Gehorsam der ganzen Schöpfung, aber es gibt mehr und Gott will mehr als nur verpflichtenden Gehorsam für seinen Sohn.

Er will freiwillige Liebe. Denn das Erbe des Königs ist der Gehorsam aller Nationen, aber die freiwillige, ihm entgegengebrachte Liebe der Menschen aus den Nationen, ist das Erbe des Bräutigams.

- *Als König ist das Erbe ... Jedes Knie wird sich beugen und jede Zunge wird bekennen, dass Jesus Christus Der Herr ist.*
- *Als ein Bräutigam erhält er auch ein Erbe ... Jeder Mensch in seinem Königreich wird ihn von ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzem Denken und ganzer Kraft lieben. Sie werden ihn lieben, nicht automatisiert, nicht gezwungen, nicht programmiert, nein, es wird freiwillige Liebe sein.*
- *Aus freien Stücken werden Menschen beschließen, Gott zu lieben. Weil sie in ihrem Herzen Gott erkannt haben und seinen Geboten treu im Gehorsam während ihres Erdenlebens waren. Und sie ließen sich in zunehmenden Maß in das Bild Jesu verwandeln.*

Der Nukleus des Erbes des Bräutigams unterscheidet sich vom Erbe des Königs der Könige. Des Bräutigams Erbe sind Menschen, die sich entschieden haben, ihn ebenso zu lieben, wie er sie liebt. Freiwillig, das muss betont werden, denn es gibt nur Freiwillige im Himmel, aber auch in der Hölle.

Wir werden jetzt miteinander betrachten, was es bedeutet, Gott ebenso zu lieben, wie er uns liebt. Nämlich von ganzem Herzen, ganzer Seele,

mit ganzem Denken und mit ganzer Kraft ... genauso wie es Jesus postuliert hat.

Gott lieben, wie Gott liebt

Der Grund, dass der Vater will, dass wir Menschen ihn so lieben wie Jesus es in seinem Gebot fordert ist ganz einfach, weil er uns mit dieser Vollständigkeit liebt. Gott möchte, dass wir ihn so lieben, wie er uns liebt. Mit ungeteiltem Herzen ... er ist ein eifersüchtiger Gott ... er will und wird unsere Liebe nicht mit anderen „Göttern“, was immer die anderen Götter sein mögen, teilen.

2. Mose 34,14

Denn du sollst keinen anderen Gott anbeten. Denn der HERR, dessen Name »Der Eifersüchtige« ist, ist ein eifersüchtiger Gott.

Das ist die bemerkenswerteste Sache, die ich mir vorstellen kann, ... es ist biblisch und sprengt unseren menschlichen Verständnisrahmen, dass Gott eifersüchtig darauf bedacht ist, dass wir ihm unsere ganze Liebe entgegenbringen, gleichzeitig hat er aber alle Vorkehrungen getroffen, dass wir ihn seinen Vorstellungen entsprechend lieben können.

Epheser 3:19

... und die Liebe des Christus zu erkennen, die doch alle Erkenntnis übersteigt, damit ihr erfüllt werdet bis zur ganzen Fülle Gottes. (d.h. bis zur ganzen Fülle, die Gott gibt)

Dieser Vers sagt aus, dass die Liebe außerhalb des menschlichen Verständnisses ohne die Hilfe des Heiligen Geistes nicht zu bewältigen ist.

Sogar mit der Hilfe des Heiligen Geistes können wir nur ein vages Verständnis davon haben, wie sehr Gott uns liebt ... und doch wird er uns mit dem ganzen Maß der Liebe Gottes erfüllen. Es sprengt einfach unsere Vorstellungskraft, diese göttliche Intensität zu erfassen. Was es bedeutet, Gott liebt uns mit seinem ganzen Denken, wie riesengroß ist doch Gottes Denken. Er liebt uns mit seinem ganzen Herzen, mit seiner ganzen Seele, also mit all seinen Emotionen und letztendlich mit seiner ganzen Kraft ... und nun stelle Dir einmal Gottes Kraft vor.

Jetzt wo wir mit der uns schier erdrückenden Intensität der Liebe Gottes konfrontiert sind, dämmert es uns allmählich, dass es Gottes Liebe braucht, um Gott zu lieben.

Der Kerngedanke der Bibel ist, es braucht die Liebe Gottes, um Gott zu lieben und Gott weiß das.

Römer 5:5

... die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.

Durch den Dienst des Heiligen Geistes ermächtigt er uns Ihn zu lieben – denn der Heilige Geist hat die göttliche Liebe in unser Herz ausgegossen. Das erschließt uns die verschiedenen Dimensionen göttlicher Liebe, die wir nachfolgend miteinander betrachten.

Kapitel 5 - Liebes Wachstums- Dimensionen

Ich denke es ist leichter, die Liebe Gottes zu erfassen, wenn ich sie in vier Dimensionen aufteile und so verstehe, wie mir seine Liebe zufließt, mich auffüllt, zu Gott zurückreflektiert wird und wieder in einem nie endenden Fluss zu mir strömt, um aus mir wie aus einem überfließenden Gefäß zu meinen Nächsten zuzufließen und sie so mit Gottes Liebe zu erreichen ... also nun zu den vier Dimensionen oder Auswirkungen der Liebe Gottes auf uns und unser Umfeld:

1. *Die Offenbarung, dass Gott mich liebt. Der Heilige Geist wirkt die Erkenntnis, dass Gott mich liebt, wie es sein Wort sagt.*
2. *Dadurch kann ich Gott so lieben wie er mich liebt, denn ich reflektiere seine Liebe wie mit einem Spiegel zu ihm zurück.*
3. *Die Liebe Gottes zu mir bewirkt, dass ich mich selbst lieben kann. Der Liebesmangel in meinem Leben wird durch Gottes Liebe mehr als nur kompensiert.*
4. *Ich werde beginnen das zu lieben, was Gott liebt, nämlich Menschen. Jesu Gebot enthält eine zweite Forderung, wir finden sie anschließend der ersten.*

Matthäus 22,39

Und das zweite ist ihm vergleichbar: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Viele selbst „widergeborene“ Christen können ihren Nächsten nicht lieben, wie sich selbst, weil sie nie selbst geliebt wurden, lieben sie sich selbst nicht. Das ist das Liebesdefizit unter dem sie selbst leiden. Wir werden unseren Nächsten letztendlich nur in der Qualität lieben können, mit der wir selbst geliebt werden. Denn uns muss bewusst sein, wir können nun einmal nur das weitergeben, was wir selbst haben.

Liebe deinen Nächsten stellt sich ganz entgegengesetzt unserer menschlichen Vorstellung von Liebe und wer unsere Liebe verdient. Jedoch denke ich, dass wir lernen sollten, in unseren Nächsten das zu sehen, was Gott in ihnen sieht. Seine Kinder, die ihn noch nicht kennen, also unsere potenziellen Brüder und Schwestern ... nur, dass sie uns noch fremd sind.

Wenn wir uns lieben, wie Gott uns liebt ist der Liebes-Zufluss unbegrenzt. Liebe fließt und wenn wir sie weitergeben, werden wir immer von Neuen von ihr erfüllt. Also können wir von diesem Überfluss mit der wir geliebt werden unsere Nächsten mit Gottes Liebe beschenken.

Zusammenfassend sehen wir:

- *Zuerst schenkt uns der Heilige Geist die Offenbarung, dass Gott uns liebt und schenkt uns die Erkenntnis, mit welcher Intensität er das tut, dann erweckt er in uns den brennenden Wunsch, Gottes Liebe zu erwidern, indem wir seine Liebe zu ihm zurück reflektieren. Gottes Liebeszufluss zu uns ist nie endend.*
- *Diesen fortlaufenden Zufluss seiner Liebe leiten wir zurück zum Ursprung ... also zu Gottes Herz. So geschieht es, dass unser Herz erfüllt von Gottes Liebe in einem ewigen von ihm ausgehenden Kreislauf liebt. Gottes Liebe füllt uns vollständig auf und fließt zu ihm zurück ... das ist hinter dem Geheimnis „es braucht Gottes Liebe, um Gott zu lieben“.*
- *Erfüllt von seiner Liebe können wir schließlich unsere Nächsten so lieben wie wir uns selbst lieben, nämlich mit der Liebe Gottes, die von uns zu ihnen fließt. Das ist der übernatürliche Liebes Zyklus ausgehend von Gott zu uns, zurück zu ihm und weiter unsere Nächsten berührt. Das ist das Werk des Heiligen Geistes an den Kindern Gottes, seine Liebe in unser Herz auszugießen ... die sich dann auf diese vierfältige Weise auswirkt.*

Unmittelbar vor seiner Kreuzigung war Jesus zusammen mit seinen Jüngern und betete „das Hohepriesterliche Gebet“. Jesu betet in sechsundzwanzig Versen für seine Jünger und ab Vers 15 für uns seine Heiligen, die durch das Zeugnis der Jünger zum Glauben kommen.

Johannes 17,24-26

24 Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt. 25 Gerechter Vater, die Welt erkennt dich nicht; ich aber erkenne dich, und diese erkennen, dass du mich gesandt hast. 26 Und ich habe ihnen deinen Namen verkündet und werde ihn verkünden, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.

In der Bibel gibt es keine vergleichbare Passage, wo Jesus so explizit für seine Braut betet, wie er es im hohepriesterlichen Gebet tut. Wie in einem Crescendo endet das Gebet mit den Worten

Johannes 17:26

Und ich habe ihnen deinen Namen verkündet und werde ihn verkünden, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.

In diesem Gebet erklärt uns Jesus, warum wir ihn in der gleichen Qualität lieben können wie er uns liebt. Ich habe ihnen deinen Namen verkündet, ich habe ihnen das vorgelebt wie du bist und aus diesem Grund, damit sie verstehen, dass die Liebe, mit der du mich liebst, auch in ihnen sei, so wie ich in ihnen bin.

Jesus braucht hier in diesem Gebet die Symbolik des Tempels nämlich

<i>Ich in Ihnen</i>	<i>Wir</i>	-	<i>der Vorhof</i>
<i>Ich, Jesus</i>	<i>Jesus</i>	-	<i>das Heiligtum</i>
<i>Du Vater in Mir</i>	<i>Der Vater</i>	-	<i>das Allerheiligste</i>

Ist das nicht ein wunderschönes Bild, es spiegelt uns das wider, wie sich Gott vorstellt in uns zu wohnen und durch uns zu wirken. Denn die Bibel sagt

1.Korinther 6:19

Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden Heiligen Geistes ist, den ihr von Gott empfangen habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört?

Das ist nur durch die Gnade Gottes denkbar. Hier beschreibt Jesus die Art und Weise wie Gott arbeitet und seine Liebe in uns manifest werden lässt ... nämlich so wie der Vater Jesus liebt, liebt er jeden einzelnen seiner Kinder.

Eine verliebte Braut

In allen Nationen und das während der ganzen Kirchen-Geschichte, hat sich der Heilige Geist eine Braut auserwählt und erzogen. Vor Jesu Wiederkunft wird sein Brautwerben exponentiell zunehmen und weltweit alle Gesellschaftsschichten erreichen. Meine Lieben, ich spreche über Menschen die Gott noch nicht kennen.

Offenbarung 19,1-10

Und nach diesem hörte ich eine laute Stimme einer großen Volksmenge im Himmel, die sprach: Halleluja! Das Heil und die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht gehören dem Herrn, unserem Gott! 2 Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte; denn er hat die große Hure gerichtet, welche die Erde verderbte mit ihrer Unzucht, und hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand gefordert! 3 Und nochmals sprachen sie: Halleluja! Und ihr Rauch steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit. 4 Und die 24 Ältesten und die vier lebendigen Wesen fielen nieder und beteten Gott an, der auf dem Thron saß, und sprachen: Amen! Halleluja! 5 Und eine Stimme kam aus dem Thron hervor, die sprach: Lobt unseren Gott, alle seine Knechte und die ihr ihn fürchtet, sowohl die Kleinen als auch die Großen! 6 Und ich hörte etwas wie die Stimme einer großen Volksmenge und wie das Rauschen vieler Wasser und wie der Schall starker Donner, die sprachen: Halleluja! Denn der Herr, Gott, der Allmächtige, hat die Königsherrschaft angetreten! 7 Lasst uns fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau hat sich bereit gemacht. 8 Und es wurde ihr gegeben, sich in feine Leinwand zu kleiden, rein und glänzend; denn die feine Leinwand ist die Gerechtigkeit der Heiligen. 9 Und er sprach zu mir: Schreibe: Glückselig sind die, welche zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind! Und er sprach zu mir: Dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes! 10 Und ich fiel vor seinen Füßen nieder, um ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Sieh dich vor, tue es nicht! Ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an! Denn das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung.“

Offenbarung 19 sagt aus, dass die Hochzeit des Lammes gekommen ist. Hier sprechen wir über die Braut Jesu die der Heilige Geist auf der Erde zubereitet hat. Eine würdige Braut für den würdigen Sohn, welcher großartiger Plan. Der Vater hat einen würdigen Sohn und er schafft ihm, durch den Brautwerber den Heiligen Geist, eine ebenbürtige Braut.

Die Generation, welche die Wiederkunft des Herrn erlebt, wird durch das übernatürliche Werk des Heiligen Geistes das erste Gebot vollständig wiederherstellen, das wird dann die Top Priorität auf ihrer Agenda sein. Wir werden erleben, dass das erste Gebot zunehmend das Thema sein wird, je näher die Stunde von Jesu Wiederkunft heranrückt.

Mir ist bewusst, dass der Lebensstyl „Gott zu lieben“, zurzeit in vielen Bereichen des Leibes Jesu noch nicht der Tagesordnungspunkt Nummer

eins ist. Aber das wird sich ändern bevor der Herr zurückkehrt, weil und da bin ich mir sicher, der Heilige Geist das erste Gebot weltweit zur Haupttagesordnung machen wird. Schon weil die Erfüllung des hohepriesterlichen Gebetes ausschließlich davon abhängt, woran wir erkannt werden ... nicht an Zeichen und Wunder, sondern die Welt wird uns erkennen an der Liebe, die wir untereinander haben und an der Einheit in der Liebe, dass Jesus vom Vater gesandt wurde, wird sie erkennen, dass wir vom Vater geliebt werden, gleich wie er Jesus liebt.

Johannes 13,35

Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.

Johannes 17,28

... ich in ihnen und du in mir, damit sie zu vollendeter Einheit gelangen, und damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, gleichwie du mich liebst.

1.Johannes 2,5

wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrhaftig die Liebe Gottes vollkommen geworden. Daran erkennen wir, dass wir in ihm sind.

Der Entschluss Gott zu lieben, muss in unseren Herzen reifen, dass wir letztendlich entscheiden ... ja, Herr von Stunde an will ich das erste und größte Gebot halten ... nämlich, das erste Gebot soll mein Lebensstyl werden und ich werde all mein ganzes Denken, Reden und Handeln nach diesem Vorsatz ausrichten, von jetzt an bis ich vor dem Herrn stehe.

Das kann sich um Tage, Wochen, Jahre ja sogar Jahrzehnte handeln. Vielleicht ein bisschen länger als wir erwarten, es mag aber auch sein, dass es ein Bisschen kürzer ist als uns lieb sein kann. In jedem Fall bestimmt unsere Lebensspanne die Zeit, die uns noch bleibt, das Größte und Erste Gebot Jesu in unseren Leben umzusetzen und Gott dadurch zu beweisen, wie sehr wir ihn lieben.

Wir sollten uns unbedingt bewusst sein, dass der einzige Grund, warum wir nicht sofort nach unserer Bekehrung im ersten Feuer der Verliebtheit in Jesus in den Himmel abberufen wurden, ist, dass wir Gott durch unseren Lebensstyl beweisen können, wie sehr wir ihn lieben. Und bitte bedenken wir, die Lebensjahre, die noch vor uns sind, die einzige Möglichkeit ist, die wir noch haben, ihm zu beweisen, wie sehr wir ihn lieben.

Wenn wir einmal vor ihm stehen, wird es die erste Frage sein die Jesus uns stellt, wie sehr hast du mich geliebt. Ich denke, dann möchte jeder Gott seine durch die Lebensjahre gereifte Frucht der Liebe darreichen

können. Gereift durch all das, was wir im Gehorsam zu seinem Wort getan bzw. nicht getan haben.

Die Bibel lehrt uns, dass Gott dermal einst unsere Tränen trocknen wird. Ich glaube, das werden auch Tränen der Reue sein, wenn wir erkennen, welchen Preis wir vergeben haben, nur um unsere Zeit mit einem kurzfristigen, vergänglichen Vergnügen zu vertun, anstatt uns mit Ewigkeitswerten zu beschäftigen. Das ist die Botschaft zur Stunde, macht euch bereit als Braut ohne Flecken und Runzel Jesus zu begegnen.

Für diejenigen die Ohren haben sollten gut zuhören.

5.Mose 6,4-5

Höre Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein! 5 Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft.“

Höre Israel, schenke meinen Worten die ihnen zukommende Aufmerksamkeit. Es ist, als ob er sagt, lass dir sagen, lass mich dir einen Hinweis geben, denn das, was ich jetzt sage, ist mehr als wichtig für deinen weiteren Lebensweg. Das meine Kinder ... ist das erste und von allen Geboten das Größte. Beachtet was ich euch sage, hört und richtet euer ganzes Streben danach aus.

Ich erwähne den vierfachen Aspekt der Liebe, weil ich einen Grundstein lege, damit jeder das erste Gebot in seiner Tiefe erfassen kann. Wenn wir dieses Gebot nicht ernst nehmen, untergräbt es die erste Dimension, nämlich der Liebe Gottes zu uns, womit alle nachfolgenden Dimensionen der Liebe negativ beeinflusst werden.

Wir werden somit nie fähig werden, Gott in der Qualität zu lieben in der er uns liebt, noch weniger uns zu lieben und geschweige denn, unsere Nächsten zu lieben, wie wir uns selbst lieben. Denken wir daran, wir können nur weitergeben, was wir selbst besitzen. Sicher wir lieben sie wie wir uns selbst lieben, aber spiegelt das die Intensität Gottes wider mit der er liebt?

Galater 5,14

*Denn das ganze Gesetz wird in einem Wort erfüllt, indem: »**Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst**«.*

Kapitel 6 - Die Gebote Jesu halten

Wir müssen Gott entsprechend seinen Bedingungen lieben, also so wie er Liebe definiert.

1.Korinther 13,4-7

4 Die Liebe ist langmütig und gütig, die Liebe beneidet nicht, die Liebe prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf; 5 sie ist nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu; 6 sie freut sich nicht an der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; 7 sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles.

Jesus möchte, dass wir ihn so lieben, dass wir ihm die Herrschaft über unser Leben abtreten. Eine Schlüsselwahrheit der Endzeit ist, wie wir Liebe definieren. Sie definiert sich nach Gottes Gesichtspunkten und nicht nach unserer humanistisch geprägten Kultur - Liebe ohne Gehorsam gegenüber Gottes Wort. In unserer humanistischen Kultur gibt es Definitionen von Liebe, von frei sein und Freiheit die absolut keinen biblischen Bezug haben. Gott wird uns nie zur Liebe ohne biblische Grundlage auffordern.

Jesus definiert Liebe zu Gott, als tief im Geist des Gehorsams verankert. So etwas, wie Gott entsprechend seiner Definition zu lieben, ohne das ehrliche und konstante Bestreben Gottes Wort zu gehorchen, gibt es nicht. Demzufolge ist Liebe ohne Gehorsam und Disziplin nicht möglich.

Johannes 14:15 und 21

15 Liebt ihr mich, so haltet meine Gebote! 21 Wer meine Gebote festhält und sie befolgt, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.

Johannes 14,23

23 ... Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort befolgen, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

Die Bergpredigt definiert die Liebe zu Gottes Bedingungen. Sie fordert uns auf, den acht Seligpreisungen in hundertprozentigem Gehorsam nachzueifern.

Matthäus 5,3-12

- *Selig sind die geistlich Armen; denn ihrer ist das Himmelreich!*
- *Selig sind die Trauernden; denn sie sollen getröstet werden!*
- *Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Land ererben!*
- *Selig sind, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten; denn sie sollen satt werden!*
- *Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen!*
- *Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen!*
- *Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen!*
- *Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich!*
- *Selig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und lügnertisch allerlei Arges wieder euch reden um meinetwillen! Freuet euch und frohlocket; denn euer Lohn ist groß im Himmel; denn also haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch gewesen sind.*

Demgegenüber fordert er uns auf, den sechs negativen Einflüssen zu widerstehen. Ich will die einzelnen negativen Bereiche nicht speziell kommentieren, da uns das Wort Gottes ausreichende Erklärungen liefert - nämlich:

Ehebruch

Matthäus 5,27-32

*27 Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: »Du sollst nicht ehebrechen!«
28 Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, um sie zu begehren, der hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen. 29 Wenn dir aber dein rechtes Auge ein Anstoß [zur Sünde] wird, so reiße es aus und wirf es von dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verlorenght, als dass dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird. 30 Und wenn deine rechte Hand für dich ein Anstoß [zur Sünde] wird, so hauge sie ab und wirf sie von dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verlorenght, als dass dein ganzer*

Leib in die Hölle geworfen wird. 31 Es ist auch gesagt: »Wer sich von seiner Frau scheidet, der gebe ihr einen Scheidebrief«.32 Ich aber sage euch: Wer sich von seiner Frau scheidet, ausgenommen wegen Unzucht, der macht, dass sie die Ehe bricht. Und wer eine Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe.

Schwören

Matthäus 5,33-37

33 Wiederum habt ihr gehört, dass zu den Alten gesagt ist: »Du sollst nicht falsch schwören; du sollst aber dem Herrn deine Schwüre halten«. 34 Ich aber sage euch, dass ihr überhaupt nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron, 35 noch bei der Erde, denn sie ist der Schemel seiner Füße, noch bei Jerusalem, denn sie ist die Stadt des großen Königs. 36 Auch bei deinem Haupt sollst du nicht schwören, denn du kannst kein einziges Haar weiß oder schwarz machen. 37 Es sei aber eure Rede: Ja, ja! Nein, nein! Was darüber ist, das ist vom Bösen.

Vergelten

Matthäus 5,38-42

38 Ihr habt gehört, dass gesagt ist: »Auge um Auge und Zahn um Zahn!« 39 Ich aber sage euch: Ihr sollt dem Bösen nicht widerstehen; sondern wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, so biete ihm auch die andere dar; 40 und dem, der mit dir vor Gericht gehen und dein Hemd nehmen will, dem lass auch den Mantel; 41 und wenn dich jemand nötigt, eine Meile weit zu gehen, so geh mit ihm zwei. 42 Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem, der von dir borgen will!

Mammon oder Geldliebe

Matthäus 6,19-24

19 Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo die Motten und der Rost sie fressen und wo die Diebe nachgraben und stehlen. 20 Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, wo weder die Motten noch der Rost sie fressen und wo die Diebe nicht nachgraben und stehlen! 21 Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein. 22 Das Auge ist die Leuchte des Leibes. Wenn nun dein Auge lauter ist, so wird dein ganzer Leib licht sein. 23 Wenn aber dein Auge verdorben ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht in dir Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein! 24 Niemand kann zwei Herren dienen, denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem einen anhängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon!

Sorgen

Matthäus 6,25-34

25 Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung? 26 Seht die

Vögel des Himmels an: Sie säen nicht und ernten nicht, sie sammeln auch nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? 27 Wer aber von euch kann durch sein Sorgen zu seiner Lebenslänge eine einzige Elle hinzusetzen? 28 Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Betrachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen! Sie mühen sich nicht und spinnen nicht; 29 ich sage euch aber, dass auch Salomo in all seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. 30 Wenn nun Gott das Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wird er das nicht viel mehr euch tun, ihr Kleingläubigen? 31 Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? oder: Was werden wir trinken? oder: Womit werden wir uns kleiden? 32 Denn nach allen diesen Dingen trachten die Heiden, aber euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles benötigt. 33 Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden! 34 Darum sollt ihr euch nicht sorgen um den morgigen Tag; denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Jedem Tag genügt seine eigene Plage.

Richten

Matthäus 7,1-6

1 Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! 2 Denn mit demselben Gericht, mit dem ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit demselben Maß, mit dem ihr [anderen] zumesst, wird auch euch zugemessen werden. 3 Was siehst du aber den Splitter im Auge deines Bruders, und den Balken in deinem Auge bemerkst du nicht? 4 Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Halt, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen! — und siehe, der Balken ist in deinem Auge? 5 Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, und dann wirst du klarsehen, um den Splitter aus dem Auge deines Bruders zu ziehen! 6 Gebt das Heilige nicht den Hunden und werft eure Perlen nicht vor die Säue, damit diese sie nicht mit ihren Füßen zertreten und [jene] sich nicht umwenden und euch zerreißen.

Die folgenden sechs, positiven geistlichen Nährstoffe (*Matthäus 6,1-18*) sind geeignet uns zu ernähren, denn sie bereiten uns vor, den Geist der Gnade in unserem Leben zu aktivieren, die da sind:

- *Geben und Dienen* *Matthäus 6,1-14*
- *Beten* *Matthäus 6,5-13*
- *Segnen* *Matthäus 4,44*
- *Vergeben* *Matthäus 6,12 und 6,14-15*
- *Fasten* *Matthäus 6,16-18*
- *Schätze sammeln* *Matthäus 6,19-21*

Unser geistliches Wachstum wird an den folgenden Kriterien gemessen werden nämlich:

- *Wie viel „Bergpredigt“ wir in unserem Alltag leben.*

- *Ebenso misst sich der Einfluss unseres Dienstes daran, wie diejenigen, denen wir dienen, die Prinzipien der Bergpredigt in ihren Leben und ihrem Dienst umsetzen wollen.*

Kapitel 7 - Vier Liebes Dimensionen

Gottes erste Priorität und die erste Gewichtung des Heiligen Geistes ist, dass wir die Liebe zu Gott nach seinen Bedingungen vertiefen.

Matthäus 22:37-38

Und Jesus sprach zu ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken«. Das ist das erste und größte Gebot.

Markus 12,30

... und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft!« Dies ist das erste Gebot.

Jesus nannte „Gott lieben“ nicht die erste Option, sondern explizit das erste und größte Gebot. Jesus stellt unmissverständlich klar, dass das Pflegen der Liebesbeziehung zu ihm unsere erste und wichtigste Aufgabe ist und dass uns der Heilige Geist beim „Gott lieben lernen“ behilflich sein wird.

Lassen wir uns das doch einmal auf der Zunge vergehen: Die Gottheit hat alles, trotzdem sucht sie nach etwas von uns, das sie an erster Stelle haben möchte. Was mag das wohl sein - wonach sie sich zuerst und am meisten sehnt?

Es ist unsere freiwillige, ihr entgegengebrachte Liebe und unser ungeteiltes Herz, das sie sucht. Das ist das Mysterium, das Geheimnis - unseres menschlichen Lebens, unseres Seins, unserer Bestimmung - das in der Echtheit und Wahrheit dieser gegenseitigen, ebenbürtigen Liebesbeziehung verborgen ist.

Liebe zu Gott hegen und pflegen hat großen Einfluss, sowohl auf Gottes wie auch unser eigenes Herz. Jeder der Jesus liebt und von ihm geliebt wird, wird auch Menschen lieben.

Es gibt leider Menschen, die nach dem Willen Gottes für ihr Leben suchen, sie konzentrieren sich jedoch mehr darauf zu erfahren, was sie tun,

anstatt was sie werden sollten. Wenn sie dann ihre Berufung erwähnen, sprechen sie von der Größe, dem Umfang und Einfluss ihres Werkes, ihres Dienstes, anstatt von der Größe und der Tiefe der Liebe Gottes, die ihr Herz erfasst hat.

Uns muss nun einmal bewusst sein, die größte Gnade, die wir empfangen können, ist das Durchdrungen-Sein von Gottes Liebe, sie auszudrücken und weitergeben zu können. Das bewirkt für uns und unser Umfeld den größtmöglichen Segen und Freiheit und ist dadurch die größte Belohnung für uns.

1.DIMMENSION ... GOTT lieben von ganzem Herzen

Wir müssen unsere Gemütsbewegungen, Emotionen, in unserer Liebe zu Gott miteinbringen. Gott will mehr als nur einen „Pflichtdienst“. Unsere Liebe zu Gott berührt unsere Gemütsbewegungen, unsere innersten Regungen, jedoch ohne auf seelische Emotionalität abzugleiten.

Unser Wille spielt eine ausschlaggebende Rolle, wie sich unsere Emotionen über die Zeit hin entwickeln. Wir können uns einer größeren, tieferen Hingezogenheit und Abhängigkeit zu Gott hingeben, dadurch, dass wir unser Herz in diesem Bereich wachsen lassen.

Wir können unsere Liebe, Zuneigung und Anhänglichkeit auf alles, was wir wollen, ausrichten. Unsere Gemütsbewegungen, unsere Emotionen folgen letztendlich unserem Eifer, mit dem wir unser Ziel verfolgen.

In dem Maße wie wir unseren Sinn ändern, verändert der Heilige Geist unser Herz, unsere Gefühlsbewegungen und Emotionen. Fokussiere dein Herz darauf, Gott zu lieben und dein innerstes Sein wird sich - nach kurzer Zeit - entsprechend deinem Vorhaben ausrichten.

Psalm 91:14

Weil er sich an mich klammert, darum will ich ihn erretten; ich will ihn beschützen, weil er meinen Namen kennt.

David traf eine Herzensentscheidung - Gott zu lieben. Er entschied sich Gott zu lieben, und zwar mit allem, was ihn ausmachte.

Psalm 18:1

Ich will dich von Herzen lieben, o HERR, meine Stärke!

Unsere Gemütsbewegungen und Emotionen haben einen sehr starken und wichtigen Einfluss auf unser Leben. Darum will Gott, dass wir ihn mit diesem Bereich unseres Lebens lieben, mit unserem Seelenleben und Emotionen. Unser Herz muss gewissenhaft auf Reinheit ausgerichtet und fokussiert bleiben.

Wir bewahren unser Herz, indem wir unseren Emotionen nicht erlauben, unangemessene Verbindung zu Geld, Stellung, Ehre, falschen Beziehungen, sündigen Gewohnheiten, Bitterkeit und sündigen Handlungen einzugehen.

Sprüche 4:23

Mehr als alles andere behüte dein Herz; denn von ihm geht das Leben aus.

Bedenken wir, Christsein ist eine fortwährende Liebesbeziehung mit einer Person. Die alleinige, feurige Hingabe und radikale Wahl für Gerechtigkeit wird uns nicht standhaft halten können - es sei den Gottes Liebe durchdringt unser Leben.

Also ist es dringend notwendig, dass wir den nichtigen Phantasien widerstehen, die unsere Emotionen durch die unterschiedlichsten Sinneslüste nach und nach aufzuwühlen vermögen.

Deshalb drücken wir Gott unsere Liebe dadurch aus, dass wir allen Emotionen und Gemütsbewegungen – die seinem Willen widersprechen - grundsätzlich widerstehen und sie ablehnen.

2. Dimension ... Liebe Gott mit ganzem Verstand

Wir füllen unseren Verstand mit dem, was die Liebe für Gott anfeuert, anstelle dessen, was sie verringert. Denke daran, was immer wir mit unserem Verstand tun, hat großen Einfluss auf unsere Befähigung zu lieben.

Wenn wir unseren Verstand mit den richtigen Dingen füllen, wird unsere Kapazität Jesus zu lieben zunehmen; wenn wir jedoch unseren Verstand mit falschen, nichtigen Dingen füllen, hemmen wir sie.

Unser Verstand ist der Eingang zu unserem inneren Menschen. Ein großer Teil unseres Lebens spielt sich in unserem Verstand ab.

Die Sprache des menschlichen Geistes sind bildliche Vorstellungen bzw. Bilder und Abbildungen. Unserem Verstand ist ein „interner Projektor“ beigelegt, der fortwährend bildliches, anschauliches Denken in unser Bewusstsein projiziert. Es ist wie eine innere Video-Kamera, die unsere Erinnerungen und Erfahrungen bildhaft speichert.

Wir spielen dabei Produzent, Hauptdarsteller und Konsument unserer internen Filme. Also wir produzieren die inneren Filme, spielen in ihnen und sehen sie uns an. Wir sind alles in einem - sowohl der Held als auch der Schuft.

Diese projizierten Vorstellungen in unserem Verstand sind ein autarkes Universum. Es kann nicht verdrängt und nie abgeschaltet werden. Wir können diese Bilder in unserem Verstand nicht ausschalten - aber wir können sie verändern. Wir können düstere, schlechte, sündige Gedanken mit neuen, göttlichen ersetzen.

An uns liegt es, den Skript des Films umzuschreiben, den wir uns fortwährend in unserem Inneren ansehen. Das geschieht dadurch, dass wir das Wort Gottes regelmäßig betend lesen, über das Gelesene zusammen mit dem Heiligen Geist meditieren. So wird das Skript des Filmes, der auf unsere „innere Leinwand“ projiziert wird, umgeschrieben.

Unser Verstand hat ein mächtiges Beeinflussungs-Potential und außerordentlichen Einfluss auf unseren Lebensverlauf, dennoch achten viele Menschen - unter ihnen auch viele Gläubige - nicht darauf, womit sie ihren Verstand nähren. Sie füllen ihren Verstand mit dumpfer Unterhaltung, Tagträumen über Eitelkeiten, anstatt mit dem Heiligen Geist und Gottes Wort.

Kurz: Wir lieben Gott mit unserem Verstand, indem wir uns die Zeit nehmen, ihn mit Gottes Wort und somit Gottes Gedanken zu füllen, damit wir ihn, Jesus und seine Wahrheit erkennen. Da werden Lügen über Gott - sein Herz als zärtlicher, liebender Vater, den leidenschaftlichen Bräutigam-König, den herrlichen König und gerechten Richter - offenbar und wir können sie ablehnen.

Das geschieht, weil wir Jesus lieben und seine Gebote halten, offenbart er sich uns wie er wirklich ist. Wir laufen nicht dem Trugbild nach, das wir uns von ihm gemacht haben bzw. das uns vermittelt worden ist, da wir durch das Einhalten von Jesu Geboten und das Meditieren über dem Wort Gottes erkennen, wie er wirklich ist.

Zudem entlarvt Jesus, Satans Strategien uns zur Sünde zu verleiten.

- *Ein Beispiel Ehebruch:
Wie der Geist von Unmoral funktioniert. Es werden zuerst in unseren Gedanken sexuelle Phantasien angeregt. Das wird verstärkt durch das lustvolle Anschauen tatsächlicher Personen oder digitalisierter Bilder.*
- *Die Weiterentwicklung in Richtung des Ehebruchs: Augen Ehebruch führt zu Herzebruch, der zu Umständen führt, die zum tatsächlichen, körperlichen Ehebruch führen.*

Matthäus 5,28

Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, um sie zu begehren, der hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen.

- *Grundregel: sexuelle Reinheit und Kontrolle wird zuerst im Bereich der Augen hergestellt. Jesus wünscht, dass wir die Rolle des Auges als das Tor der Primären Kampffront von Unmoral verstehen. Es ist einfacher der Augenlust entgegenzutreten und dieses Tor zu schließen, als sich mit dem Feuer der unmoralischen Neigungen auseinander zu setzen..*
- *Hiob verstand den Geist des siebten Gebotes und die Energie der Augenlust.*

Hiob 31:1

Ich hatte einen Bund geschlossen mit meinen Augen, dass ich ja nicht [begehrlich] auf eine Jungfrau blickte.

Hiob 31,9

Hat sich mein Herz zu einer Frau hinreißen lassen, oder habe ich an der Tür meines Nächsten gelauert,

3. Dimension ... Liebe Gott mit ganzer Kraft

Wir sollen Gott mit unseren Ressourcen (Zeit, Geld, Energie, Talente, Worte und Einfluss) lieben. Wir drücken unsere Liebe zu Gott in der Weise aus, wie wir unsere Ressourcen für ihn benutzen.

Üblicherweise werden sie dazu benutzt, unseren persönlichen Komfort und unser Ansehen zu mehren.

Gott interessiert, sich wie wir ihm unsere Liebe zeigen, wenn wir unsere Ressourcen in unser Verhältnis zu ihm investieren und dadurch anderen helfen, ihn zu lieben. Wir zeigen die Dimension und die Tiefe unserer Liebe in den sechs Disziplinen in der Bergpredigt

Geben und Dienen

Matthäus 6,1-14

1 Habt acht, dass ihr eure Almosen nicht vor den Leuten gebt, um von ihnen gesehen zu werden; sonst habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel. 2 Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht vor dir her posaunen lassen, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten gepriesen zu werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon empfangen. 3 Wenn du aber Almosen gibst, so soll deine linke Hand nicht wissen, was deine Rechte tut, 4 damit dein Almosen im Verborgenen ist. Und dein Vater, der ins Verborgene sieht, er wird es dir öffentlich vergelten.

Beten

Matt. 6,5-13

5 Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler; denn sie stellen sich gern in den Synagogen und an den Straßenecken auf und beten, um von den Leuten bemerkt zu werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon empfangen. 6 Du aber, wenn du betest, geh in dein Kämmerlein und schließe deine Türe zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird es dir öffentlich vergelten. 7 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört um ihrer vielen Worte willen. 8 Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen! Denn euer Vater weiß, was ihr benötigt, ehe ihr ihn bittet. 9 Deshalb sollt ihr auf diese Weise beten: Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiligt werde dein Name. 10 Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden. 11 Gib uns heute unser tägliches Brot. 12 Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldner. 13 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern errette uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.

Segnen

Matt. 5,44

Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und bittet für die, welche euch beleidigen und verfolgen,

Vergeben

Matthäus 6,12

Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldner.

Matthäus 6,14-15

14 Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater euch auch vergeben. 15 Wenn ihr aber den Menschen ihre Verfehlungen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

Fasten

Matthäus 6,16-18

Wenn ihr aber fastet, sollt ihr nicht finster dreinsehen wie die Heuchler; denn sie verstellen ihr Angesicht, damit es von den Leuten bemerkt wird, dass sie fasten. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon empfangen. 17 Du aber, wenn du fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht, 18 damit es nicht von den Leuten bemerkt wird, dass du fastest, sondern von deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird es dir öffentlich vergelten.

Schätze sammeln

Matthäus 6,19-21

19 Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo die Motten und der Rost sie fressen und wo die Diebe nachgraben und stehlen. 20 Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, wo weder die Motten noch der Rost sie fressen und wo die Diebe nicht nachgraben und stehlen! 21 Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

Wenn wir uns nach diesen göttlichen Vorgaben ausrichten, geben wir Gott, was wir haben, danken ihm dafür was er uns gegeben hat. Gott vermehrt das, was wir ihm geben, und gibt uns das zurück, was wir brauchen.

Jedoch das tut er zu seiner Zeit und auf seine Weise. Dies verlangt Glaube und Gottesfurcht und die er als Ausdruck unserer Liebe zu ihm schätzt.

4. DIMENSION ... LIEBE GOTT mit ganzer Seele

Unsere Identität wird bestimmt, worüber wir uns definieren. Also unserem Erfolg, dem Selbstwert und nicht zuletzt, wie wir uns selbst sehen.

Wir sollten unsere Identität aus dem Liebes-Verhältnis, der Liebes-Beziehung zu Gott, anstatt aus unseren Errungenschaften und der Anerkennung, die wir von Menschen bekommen, beziehen.

Wenn wir jedoch unsere Identität aus Errungenschaften und Anerkennung ziehen, werden wir in einen emotionalen Sturm hineingezogen - einerseits Voreingenommenheit und andererseits Eitelkeit.

Fokussieren wir uns auf Errungenschaften, wie groß und bedeutend bzw. klein und unbedeutend sie auch immer sein mögen - was uns unweigerlich Größe bzw. Nichtigkeit vorgaukelt. Also fühlen wir uns groß und bedeutend bzw. klein und unbedeutend, von Menschen ausgenutzt, zurückgewiesen und vernachlässigt.

Unser Erfolg muss sich darüber definieren, dass wir von Gott Erwählte und von Gott Geliebte sind - die seine Liebe zu seinen Bedingungen erwidern. Dieses allein bestimmt unsere Identität und unseren Selbstwert dauerhaft, konstant und sicher. Diese Wahrheit muss die Grundlage unserer Identität, Erfolgs und Selbstwerts sein und nicht Leistungen, Anerkennung und Besitz.

Unsere Identität muss auf „von Gott geliebt und ihn zu lieben“ gegründet sein. Demnach ist unser Bekenntnis „ich bin geliebt und ich bin ein Liebender - darum bin ich erfolgreich.“

Also lasst uns in das Thema einsteigen. Als ich Gott fragte, was das Geheimnis hinter dem Wirken Jesu ist, was und wir zu beachten haben wurde ich auf Markus 12,30-31 hingewiesen. Und diesen Vers möchte ich über das stellen, was wir miteinander durchgehen.

Markus 12,30-31

30 ... und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft!« Dies ist das erste Gebot. 31 Und das zweite ist [ihm] vergleichbar, nämlich dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!« Größer als dieses ist kein anderes Gebot.

Und schon sind wir mitten im Thema. Die beiden Verse sind Dreh- und Angelpunkt des Dienstes Jesu. Vers 30 beschreibt die Grundlage seines Wirkens, wobei Vers 31 die Auswirkungen von Vers 30 beschreiben.

Gott hat uns geschaffen, ihn in vier Bereichen unseres Lebens zu lieben.

- *Also mit unserem ganzen Herzen (Zuneigung),*
- *ganzer Seele (Persönlichkeit),*
- *ganzem Verstand (Gedanken)*
- *ganzer Kraft (Ressourcen)*

Das ist seine Anforderung an uns, weil er uns, jeden von uns selbst in dieser Intensität liebt. Wir wollen uns damit beschäftigen, was Menschen daran hindert in der Vollmacht des Heiligen Geistes wirken zu können, wie er durch Jesus wirken konnte.

Aus eigener Überzeugung und Willen können wir unsere ganze Zuneigung auf Gott ausrichten, wir könnten es schaffen, durch unseren Willen unseren Verstand auf ihn auszurichten, auch denke ich könnte es möglich sein ihn mit unserer ganzen Kraft also unseren sämtlichen Ressourcen wie Kraft, Zeit, Finanzen etc. zu lieben, aber es scheint mir unmöglich Gott mit unserer ganzen Seele also unserer ganzen Persönlichkeit zu lieben.

Nur, wenn wir Gott von ganzem Herzen lieben sollen, gehört nun einmal unsere Seele dazu. Genau da, in unserer Seele liegt das Problem. Also lasst uns definieren, was es heißt, Gott mit ganzer Seele oder unserer ganzen Persönlichkeit zu lieben.

Das primäre Ziel ist, Gott durch unseren demütigen Lebenswandel und die daraus entspringende uns eigene Ausdrucksweise (Sprechen) zu lieben. Denken wir daran, was wir sagen, verstärkt oder unterdrückt unsere Befähigung Gott mit seiner Kraft zu lieben.

Epheser 4,29-32

29 Kein schlechtes Wort soll aus eurem Mund kommen, sondern was gut ist zur Erbauung, wo es nötig ist, damit es den Hörern Gnade bringe. 30 Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt worden seid für den Tag der Erlösung! 31 Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan samt aller Bosheit. 32 Seid aber gegeneinander freundlich und barmherzig und vergebt einander, gleichwie auch Gott euch vergeben hat in Christus.

Epheser 5,4

... auch nicht Schändlichkeit und albernes Geschwätz oder Witzeleien, die sich nicht gehören, sondern vielmehr Danksagung.

Unsere Entscheidung, in Demut unseren Lebensweg zu gehen, ist der Ausdruck unserer Liebe zu Gott. Lasst uns, weil es sich offensichtlich um einen in den Augen Gottes sehr zentralen Begriff handelt, die Definition betrachten, dass keinerlei Unklarheiten über den Wortinhalt Demut besteht.

Wortinhalt von Demut:¹

- *Zu den Wörtern der frühen christlichen Mission in Oberdeutschland gehört (wie z. B. auch barmherzig) das Adjektiv althochdeutsch diomuoti **dienstwillig**, zu dem das Substantiv*

¹ Duden - Das Herkunftswörterbuch, 4. Aufl. Mannheim 2007

althochdeutsch diomuoti (mittelhochdeutsch diemüete, diemuot) „dienende Gesinnung, Demut“ gebildet ist.

- *Der zweite Bestandteil ist von dem unter **Mut** behandelten Wort abgeleitet, der erste gehört zum Stamm des unter dienen behandelten Verbs und entspricht „Knecht“, steht aber begrifflich eher dem urnorddeutsch „Gefolgsmann“ nahe, sodass die Wiedergabe des lateinisch „humilitas“ an einen Begriff des germanischen Gefolgschaftswesens anknüpfte.*
- *Ableitung.: demütig „voller Demut; bescheiden“ (mittelalthochdeutsch diemüetec, späthochdeutsch diemuotic ersetzt das ältere oben genannte Adjektiv; demütigen „herabsetzen, erniedrigen“ (mittelhochdeutsch diemüetigen).*

Wortinhalt von dienen:

- *Das altgermanisch Verb mittelhochdeutsch dienen, althochdeutsch dionon, niederländisch dienen, ist abgeleitet von einem germanisch Substantiv mit der Bedeutung „Diener, Gefolgsmann“, das in gotisch „Knecht“, urnorddeutsch „Diener, Lehnsman“ bewahrt ist und als erster Bestandteil in der unter Demut behandelten Zusammensetzung erscheint. Dieses germanische Substantiv bedeutet eigentlich „Läufer“. Die Grundbedeutung von „dienen“ ist also „Knecht sein“ (wie in lateinisch *servire* neben *servus*).*

Der Herkunft nach ist der Wortinhalt von Demut die dienende, bescheidene Gesinnung eines Gefolgsmannes bzw. Knechtes. Nun sollten wir eines verstehen, Gefolgsleute bzw. Knechte vertraten die Interessen ihres Herrn bzw. sie arbeiteten in bestimmten Bereichen, die ihnen zugeteilt waren, für und von ihrem Herrn.

Das bedeutete, jeder hatte unterschiedliche Schwierigkeiten, begründet durch seine Persönlichkeit, Herkunft und den Umständen, in denen er lebte. Deshalb hatte er auch unterschiedliche Möglichkeiten, wie er seinem Herrn seine Loyalität und Ergebenheit zeigen konnte.

Bitte denken wir nicht, dass es sich bei uns anders verhielte ... auch wir haben die unterschiedlichsten Schwierigkeiten, die in unserer Persönlichkeit, Herkunft, Geschichte und in den Umständen, in denen wir leben, begründet sind. Darum hat jeder Mensch andere Gelegenheiten, Gott seine Liebe zu zeigen. Letztendlich ist es nicht die Art und Weise wie wir Gott unsere Liebe zeigen, sondern, dass wir ihm unsere Liebe dadurch beweisen, dass wir eine dienende Gesinnung, oder wie die Bibel sagt,

ein dienendes Herz eines loyalen Gefolgsmannes bewahren, das sich artikuliert wie, was und worüber wir sprechen.

Matthäus 11,29

*Nehmt auf euch mein Joch und **lernt von mir**, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen!*

Nach meiner Erfahrung haben viele Christen Bedenken, sich unter das Joch Jesu zu begeben, weil sie nicht genau wissen, was das für sie bedeuten könnte. Ich möchte auf zwei Punkte eingehen:

- *Lernt von mir*
- *Ruhe finden für unsere Seele*

Lernt von mir ... da stellt sich ganz von allein die Frage, was sollen wir denn lernen. Jesus selbst gibt uns die Antwort ... ich bin sanftmütig und von Herzen demütig. Also möchte er uns das beibringen was ihn selbst ausmacht ... Sanftmut und Demut.

Sein Ziel ist auch definiert, nämlich damit unsere Seele zu Ruhe kommt. Wir sind in ständiger innerer Unruhe, solange die in uns angelegten Prägungen nicht in vollem Umfang bedient werden. Zum Beispiel: Menschenfurcht ... Stolz ... Murren ... Beleidigt sein ... Klat-schen, lockeres Mundwerk ... Vorwürfe an Gott und Menschen wegen ... Übergangen worden sein ... Ungerechtigkeit ... Bitten und Gebete, die nicht erhört wurden, ... um nur einige unserer als Petitesse eingestuften Unarten ... aber benennen wir sie doch was sie wirklich sind, Sünden zu erwähnen bin ich sicher, jeder findet sich angesprochen wieder.

Unsere Seele kommt zu Ruhe, wenn wir endlich begreifen würden, was ein demütig, dienendes Herz ausmacht, nämlich, dass wir alle Ansprüche auf Beachtung menschlicher Ehre, Anerkennung, Privilegien, Auszeichnungen und Lob für unser Sein, Taten und Errungenschaften abgelegt haben und es uns genug ist den Auftrag den Jesus uns gegeben hat eifrig, treu, beharrlich und in aller Bescheidenheit auszuführen. Das verschafft unserer Seele Ruhe und Gelassenheit, da wir nicht mehr nach vergänglichen Werten sondern nach der ewigen Belohnung streben.

Wie wir dahin gelangen können und ich bin mir sicher, jeder hat den Wunsch nicht nur den Weg dahin zu erkennen sondern ihn auch zu gehen. Diesen Weg werden wir später genau aufzeigen. Damit wir die

Schritte, die wir zu gehen haben, deutlich erkennen, bitten wir den Heiligen Geist, dass er uns das Wesen Jesu, das er so liebt, näher erklärt.

Jesus liebt uns mit ganzer Seele, dem wird durch seine Demut Ausdruck verliehen.

Philipper 2,6-8

6 der, als er in der Gestalt Gottes war, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein; 7 sondern er entäußerte sich selbst, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen; 8 und in seiner äußeren Erscheinung als ein Mensch erfunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz.

Wenn wir das Wesen Jesu und seine Demut verstehen inspiriert, es uns den Heiligen Geist zu bitten uns zu helfen, Gott so zu lieben, wie er uns liebt.

Matthäus 11,29

... denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig;

In unserer heutigen Gesellschaft ist Demut und Bescheidenheit nicht unbedingt eines der Dinge, die erstrebenswert erscheinen. Wir vergessen jedoch, dass gerade es die dienende, bescheidene Gesinnung eines Dieners war die Jesu als Menschensohn auszeichnete. Denken wir daran, Sanftmut und Bescheidenheit ist kontrollierte Stärke und kontrollierter Umgang mit Vorrechten. Das bedeutet auch, sich zu beherrschen im Gebrauch der Kraft außer wenn es sich um Liebe handelt. Auch ist Bescheidenheit nicht zu verwechseln mit Schwäche, denn das würde Abwesenheit von Kraft bedeuten und das können wir von Jesus keineswegs behaupten.

Markus 10,45

Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.

Die Gottheit handelt immer in Sanftmut, Bescheidenheit und Demut. So stellt Jesus auch die Reichtümer Gottes in Demut zu Schau. Er prahlt nicht mit dem, was er hat, bei ihm gibt es nicht so etwas wie ... mein Haus, mein Swimmingpool, mein Auto, mein Hund etc. ... ganz so, als ob er nicht mitreden und alle übertrumpfen könnte. Aber es ist einfach nicht seine Art, mit dem was er ist und was er besitzt, anzugeben. Da kommt bei uns unweigerlich die Frage auf, wie kann nur jemand der so stark ist sich so tief besorgt zu uns niederbeugen?

Genauso wie Jesus, ist auch der Heilige Geist, er arbeitet als der Helfer innerhalb der Gottheit. Er ist aus sich selbst Gott, hat sich jedoch dazu entschieden, hinter den Kulissen zu arbeiten, ohne eigene Anerkennung einzufordern. Er ist glücklich und zufrieden in Demut.

Johannes 16,13-14

13 Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, so wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. 14 Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er nehmen und euch verkündigen.

Jesu Demut zeigt sich am anschaulichsten am Ende des tausendjährigen Reiches. Jesus als König aller Nationen hat allen Widerstand, sowohl Satans und der Menschen gebrochen und alle werden Ihn mit ungeteiltem Herzen akzeptieren und anbeten. Danach übergibt er das Königreich an seinen himmlischen Vater, denn er wollte all die Machtfülle, König der Könige zu sein, nur um es letztendlich seinem Vater zurückgeben zu können.

1.Kointher. 15,24

*24 ... danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, wenn er jede Herrschaft, Gewalt und Macht beseitigt hat. 25 Denn er muss herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. 26 Als letzter Feind wird der Tod beseitigt. 27 Denn »alles hat er seinen Füßen unterworfen«. Wenn es aber heißt, dass ihm alles unterworfen ist, so ist offenbar, dass derjenige ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat. 28 Wenn **ihm aber alles unterworfen sein wird, dann wird auch der Sohn selbst sich dem unterwerfen, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allen sei.***

Die Demut der Gottheit drückt sich in all seinem Tun aus. Liebe und Demut tragen ein und dieselbe Handschrift.

Psalms 113,4-8

4 Der HERR ist erhaben über alle Heidenvölker, seine Herrlichkeit ist höher als die Himmel. 5 Wer ist wie der HERR, unser Gott, der in solcher Höhe thront? 6 Der so tief heruntersieht auf den Himmel und auf die Erde; 7 der den Geringen aufrichtet aus dem Staub und den Armen erhöht aus dem Kot, 8, um ihn neben Fürsten zu setzen, neben die Fürsten seines Volkes;

Wenn dieses, sich herabneigen zum Geringen, zum Armen, nicht Gottes dienendes Wesen charakterisiert, weiß ich wirklich nicht, was er sonst noch tun könnte um uns seine Güte, seine Sanftmut und seine Liebe zu zeigen. Und doch geht er noch einen Schritt weiter und zeigt uns seine Wesensart der Liebe.

Philipper 2,3-9

3 Tut nichts aus Selbstsucht oder nichtigem Ehrgeiz, sondern in Demut achte einer den anderen höher als sich selbst. 4 Jeder schaue nicht auf das Seine, sondern jeder auf das des anderen. 5 Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie es Christus Jesus auch war, 6 der, als er in der Gestalt Gottes war, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein; 7 sondern er entäußerte sich selbst, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen; 8 und in seiner äußeren Erscheinung als ein Mensch erfunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz. 9 Darum hat ihn Gott auch über alle Maßen erhöht und ihm einen Namen verliehen, der über allen Namen ist,

Johannes 17,5

Und nun verherrliche du mich, Vater, bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.

Hebräer 1,3

... dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens und trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft; er hat sich, nachdem er die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt.

Kolosser. 1,15

Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist.

Hebräer 2,17

Daher musste er in jeder Hinsicht den Brüdern ähnlich werden, damit er ein barmherziger und treuer Hoher Priester würde in dem, was Gott betrifft, um die Sünden des Volkes zu sühnen;

Lukas 6,35

Vielmehr liebt eure Feinde und tut Gutes und leiht, ohne etwas dafür zu erhoffen; so wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein, denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen.

2.Korinther 8,9

Denn ihr kennt ja die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, dass er, obwohl er reich war, um euretwillen arm wurde, damit ihr durch seine Armut reich würdet.

Offenbarung 5,12

die sprachen mit lauter Stimme: Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu empfangen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Ruhm und Lob!

Jesu dienendes Herz seine Demut manifestiert sich durch seine Menschwerdung und dem Verzicht auf die ihm zustehenden Privilegien, aus Liebe zu uns, seiner Schöpfung. Demnach können wir folgern, dass

Verzicht auf Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung tief in Demut verwurzelt ist.

Von Ewigkeit her war Jesus Gottes Ebenbild, das heißt, er teilte die Herrlichkeit mit dem Vater. Jesus, der vor der Schöpfung lebte, war Gott ebenbürtig, bestätigt und geehrt von Gott Vater. Als Gottes Ebenbild war Jesus von Ewigkeit her mit aller Herrlichkeit und göttlichen Attributen und Privilegien ausgestattet.

Durch seine Inkarnation verkörpert Jesus zwei Naturen in sich, vollständig Gott und vollständig Mensch. Jesus war nie weniger als Gott, aber er lebte, als wäre er nie mehr als ein Mensch. Während seines Erdendaseins enthielt er sich aus freiem Willen immer seiner Göttlichkeit. Das wurde uns zur Errettung.

Jesus hielt die Privilegien, Gott gleich zu sein, nicht fest. (v. 6). Der geforderte Demutsschritt seiner Menschwerdung war für ihn nicht etwas, das seine Identität ... der des Sohnes Gottes, bzw. der eines mit Liebe erfüllten Dieners ... schaden würde. Mit diesem Schritt entsagte er zwar seinen Privilegien, jedoch verleugnete er seine Identität nicht, vielmehr offenbarte er dadurch sein dienendes Herz.

Er sah die Inkarnation nicht als eine zum Himmel schreiende Ungerechtigkeit an – weil es für ihn notwendig war, seine Herrlichkeit abzulegen, um in alle Ewigkeit Mensch zu sein und uns damit den Weg für unsere Errettung zu bereiten. (Off. 3:21) In der Inkarnation sah er vielmehr die Möglichkeit, uns an seinem Reichtum teilhaben zu lassen.

Jesus musste, wenn er der Gerechtigkeit Gottes genügen wollte und von ihm als unser Hohepriester anerkannt werden wollte, sein ganzes Leben als Mensch durchleben, und zwar sündlos und ohne auf seine eigenen Möglichkeiten als Gott zurückzugreifen.

Nur müssen wir wissen, Jesus entledigte sich niemals seiner Göttlichkeit, auch wenn er während seines Erdenlebens nicht auf seine göttliche Kraft zurückgriff. Jesus war Gott, verborgen in der Ohnmacht der Menschlichkeit. Er konnte nichts aus seiner eigenen Omnipräsenz, Omnipotenz, oder Omniszienz bewirken, auch wenn er vollständig Gott war.

Er lebte vollkommen abhängig von der Salbung des Heiligen Geistes, um Wunder zu tun. Jesus ist Gott und Mensch, der die unterschiedlichen Naturen in einer Person einschließt. Jesus blieb das Haupt des

Universums während seines Erden Daseins. Er ist und bleibt das kreative Wort, das alles erhält und zusammenhält.

Hebräer 1,3

dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens und trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft; er hat sich, nachdem er die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt.

Kolosser 1,17

und er ist vor allem, und alles hat seinen Bestand in ihm.

Christus der Gesalbte, entledigte sich selbst aller Besitztümer (Philipper 2:7) und machte sich arm.

2.Korinther 8,9

Denn ihr kennt ja die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, dass er, obwohl er reich war, um euretwillen arm wurde, damit ihr durch seine Armut reich würdet.

Er besaß die ganze Majestät eines Gottes, erfüllte alle Funktionen eines Gottes und erfreute sich all der damit verbundenen Vorrechte und doch war er verletzlich für Schmerz, Frustration und Unsicherheit.

Gottes Identität ist Liebe, die ihren Ausdruck in Demut findet. Jesu Identität ist nicht in seiner Kraft und seiner Einzigartigkeit. Satan wollte Jesus dadurch versuchen, weil es das ist, was ihn antreibt. Wenn Jesu Identität auf seiner Kraft gegründet gewesen wäre, hätte seine Inkarnation ihm Verlust und Verleugnung dessen, was ihn ausmachte bedeutet. Unsere Kultur bewertet unseren Wert an unseren Alleinstellungsmerkmalen, die wir uns geschaffen haben.

Jesus beharrte nicht auf seinen Rechten, um hier auf Erden frei von Ablehnung und Erniedrigung zu leben. Er kam inkognito und nicht mit der Herrlichkeit ausgestattet, die er besaß, ... und die sich auf dem Berg der Verklärung zeigte. Matthäus 17

Es war genau das, was Jesus immer suchte, zu geben und zu dienen. Was seinen Ruhm und seine Herrlichkeit am meisten Ausdruck verlieh, ist seine Liebe und Demut. Er sah es nicht als ungöttlich an, seinen Jüngern die Füße zu waschen. Es drückte nur seine eigene Göttlichkeit aus. Er sah niedrige Arbeiten als Gelegenheit anzuzeigen, wer er wirklich war ... ein demütiger Gott. Zu dienen ist der Kern dessen, was Gott ausmacht.

Jesu Liebe ist uneigennützig auf andere ausgerichtet, um ihnen Gutes zu tun. Er ist nicht voreingenommen durch seine eigene Überlegenheit, sondern verzehrt sich um des anderen Wohl.

Jesus besitzt den Ruhm und die Herrlichkeit in Offenbarung 5:12 für unser Wohl. Er war schon reich von Ewigkeit her. Jesus entledigte sich selbst jeden Ansehens. Er hieß Scham und Schande willkommen, um zu einem Diener zu werden. Dies war eine neue Dimension für Jesus, als er die Gestalt eines Dieners ohne Rechte und Ehre annahm.

Ich kann mir so lebhaft vorstellen, wie er zu seinem himmlischen Vater sprach, das ist so anders ... so anders als das, was ich hatte als ich noch bei dir war ... das ist so anders als zur Zeit der Schöpfung ... aber Vater es ist gut so.

Jesus kam nicht als der Gott der strahlenden Herrlichkeit (Offenbarung 4:3) sondern als ganz gewöhnlicher Mensch. Er wollte sich mit uns identifizieren und nicht beeindrucken. Dies war jedoch unmöglich, ohne selbst Mensch zu werden.

Schauen wir uns einmal in diesem Licht an ... sind wir von Natur aus geprägt durch unser Selbstbild und werden anerkannt um unser guten Charakterzüge, Leistung und Auftretens willen. Wenn uns dann nicht die erwartete Anerkennung entgegengebracht wird, sind wir zumindest pikiert.

Ganz anders Jesus, er erlebte, dass jedermann ihn und seine Möglichkeiten unterschätzte. Als er als fünfundzwanzigjähriger Mann einen Raum betrat, hätte niemand auch nur einen Schimmer davon gehabt, wer er wirklich war ... wenn sie ihn sahen, unterschied ihn nichts von anderen. Er war ein total normaler Mensch in jeder Hinsicht.

Jesus verbarg seinen göttlichen Ruhm und Herrlichkeit. Dies ist die tiefst mögliche vorstellbare Selbstverleugnung, während er gleichzeitig seine volle göttliche Kraft beibehalten hat. Jesus verbarg seinen göttlichen Ruhm und Herrlichkeit unter dem Schleier der Demut.

Er lebte ein Leben konfrontiert mit menschlicher Schwäche, Ablehnung, Obdachlosigkeit, Armut, Anstrengung, Schande und Schmerz. Trotz dem hat er nie auch nur einen Augenblick gezögert, den göttlichen Erlösungsplan zu vollenden ... hätte er das getan ... wäre unser Schicksal und unsere Zukunft dadurch berührt worden.

Jesus erlitt den Tod am Kreuz. In seinem göttlichen, ewigen Wesen war er immun für den Tod. Doch als Mensch würde er sterben, und zwar auf eine Art sterben, die von ihm unbeschreibliche körperliche Schmerzen und emotionale Scham abverlangte. Sterben am Kreuz wurde als Fluch Gottes betrachtet.

Galater 3,13

Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch wurde um unsertwillen denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt«,

Gott ist Liebe. Die Kern Aussage der Liebe ist, dass Liebe gibt. Die Wertung der Liebe ist, was gegeben und nicht was empfangen wird. Wir sind der Lohn seiner Leiden. Seine Leidenschaft zu Gott und für uns haben erste Priorität bei ihm.

1.Johannes 4,16 und 21

16 ... Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm ... 21 Und dieses Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, auch seinen Bruder lieben soll.

1.Johannes 3,16

Daran haben wir die Liebe erkannt, dass Er sein Leben für uns hingegeben hat; auch wir sind es schuldig, für die Brüder das Leben hinzugeben.

Johannes 13,3-21

da Jesus wusste, dass ihm der Vater alles in die Hände gegeben hatte und dass er von Gott ausgegangen war und zu Gott hinging, 4 stand er vom Mahl auf, legte sein Obergewand ab, nahm einen Schurz und umgürtete sich; 5 darauf goss er Wasser in das Becken und fing an, den Jüngern die Füße zu waschen und sie mit dem Schurz zu trocknen, mit dem er umgürtet war. 6 Da kommt er zu Simon Petrus, und dieser spricht zu ihm: Herr, du wäschst mir die Füße? 7 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber danach erkennen. 8 Petrus spricht zu ihm: Auf keinen Fall sollst du mir die Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du keine Gemeinschaft mit mir. 9 Simon Petrus spricht zu ihm: Herr, nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt! 10 Jesus spricht zu ihm: Wer gebadet ist, hat es nicht nötig, gewaschen zu werden, ausgenommen die Füße, sondern er ist ganz rein. Und ihr seid rein, aber nicht alle. 11 Denn er kannte seinen Verräter; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein. 12 Nachdem er nun ihre Füße gewaschen und sein Obergewand angezogen hatte, setzte er sich wieder zu Tisch und sprach zu ihnen: Versteht ihr, was ich euch getan habe? 13 Ihr nennt mich Meister und Herr und sagt es mit Recht; denn ich bin es auch. 14 Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr einander die Füße waschen; 15 denn ein Vorbild habe ich euch gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. 16 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer als sein

Herr, noch der Gesandte größer als der ihn gesandt hat. 17 Wenn ihr dies wisst, glücklich seid ihr, wenn ihr es tut!

Jesus existierte schon von Ewigkeit her als Diener. Er wurde nicht in etwas hineingeboren, das seinem Wesen wider sprach.

Jesus kommt als ein Diener, ganz gleich, ob das erste Mal, um zu sterben oder wenn er zurückkommt als König. Das ewige Regiment Gottes ist Dienerschaft. Wenn er die Herrschaft an sich nimmt, verpflichtet er die irdische Leiterschaft auf die Regeln des dienenden Regierens ... immer bereit, anderen die Füße zu waschen. Wenn Jesus wiederkommt, wird sich alles um Liebe handeln. Er wird sich selbst gürten, um seiner Schöpfung ewig zu dienen. Als regierender König liebt er es, seine Kraft dazu zu verwenden, diejenigen die er liebt zu bereichern.

Lukas 12,37

Glücklich sind jene Knechte, welche der Herr, wenn er kommt, wachend finden wird! Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich schürzen und sie zu Tisch führen und hinzutreten und sie bedienen.

Es ist Jesu unstillbares Verlangen, die Geschichte des Vaters zu erzählen und ihn uns Menschen bekannt zu machen. Jesus ist nun einmal Gottes Selbstdarstellung. Jesus ist Gott, der die Geschichte des Vaters erzählt. Das ist mitunter einer der Gründe, für Jesu Menschwerdung. Jesus ist der Abdruck des Vaters. Er sagt wer ihn sieht, sieht den Vater.

Johannes 14,7-9

Wenn ihr mich erkannt hättet, so hättet ihr auch meinen Vater erkannt; und von nun an erkennt ihr ihn und habt ihn gesehen. 8 Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, so genügt es uns! 9 Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich noch nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen. Wie kannst du da sagen: Zeige uns den Vater?

Johannes 17,26

Und ich habe ihnen deinen Namen verkündet und werde ihn verkünden, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.

Wir wüssten nichts über die Güte des himmlischen Vaters, wenn Jesus nicht am Kreuz gestorben wäre. Gott ist Liebe und er wollte ein Volk, dem er seine Liebe zeigen konnte.

Epheser 2,4-6

4 Gott aber ... um seiner großen Liebe willen, mit der er uns geliebt hat, 5 auch uns, die wir tot waren durch die Übertretungen, mit dem Christus lebendig gemacht ... 6 und hat uns mitauferweckt und mitversetzt in die himmlischen

[Regionen] in Christus Jesus, 7 damit er in den kommenden Weltzeiten den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade in Güte an uns erweise in Christus Jesus

Jesus ist Gott, der sich selbst offenbart. Jede Person der Gottheit offenbart sich durch die andern. Der Heilige Geist im Hintergrund, wirkt auf das Wort des Sohnes unter der Autorität des Vaters. Jesus diente nicht aus seiner eigenen Göttlichkeit, sondern abhängig von der Salbung des Heiligen Geistes.

Der Vater verbarg sich, bis der Sohn ihn offenbarte und der Sohn verbirgt sich bis der Vater ihn offenbart. Keine Person der Gottheit erzählt ihre eigene Geschichte. Sie sprechen nicht über sich selbst.

Jede Person der Gottheit steuert ihren eigenen Teil zu diesem großartigen Mysterium der Liebe bei. Jesus gibt uns den Heiligen Geist, den Freund des Bräutigams, der uns für die Hochzeit zubereitet. Der Vater gibt uns den Sohn. Dann gibt der Sohn alles dem Vater zurück. Jesus vertraut und ist völlig abhängig vom Vater so auch der Vater vom Sohn.

Kapitel 8 - Unser Dilemma

Der Heilige Geist salbt das, was wie Jesus aussieht

Wir haben miteinander das demütige und dienende Herz Jesu ein wenig näher betrachtet. Natürlich hatte ich die Absicht uns sein Wesen etwas näher zu bringen. Das hat aber auch einen Grund.

Wir wissen, dass Jesus während seines Lebens hier auf Erden nichts aus seiner eigenen Gottheit tun konnte, sondern nur das, was er seinen Vater tun sah, und zwar wiederum nicht aus seiner eigenen Göttlichkeit sondern unter der Salbung des Heiligen Geistes. Er war voll und ganz auf die Salbung des Heiligen Geistes angewiesen. Demnach ging es Jesus genauso wie es uns geht ... wir können nichts aus uns selbst tun.

Johannes 15,5 und 7

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun. 7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch zuteilwerden.

Getrennt von mir könnt ihr nichts tun also ist doch die Frage, die wir klären müssen wie bleiben wir in ihm? Paulus gibt uns den ersten Hinweis. In seiner Ermahnung in Philipper 2,3-5 sagt er uns eindrücklich, dass wir in Demut wandeln sollen. Weiter fokussiert er sich auf die Notwendigkeit für demütiges Sprechen, da dies eine der stärksten Auswirkungen auf unsere Liebe zu Jesus hat. Nur um einige Beispiele zu nennen, was Paulus sagt:

Wir sollten aufhören uns zu beklagen, unsere Vorwürfe unter dem Deckmantel „ehrlich und aufrichtig zu sein“ zu verbergen. Uns endlich an die Brust schlagen und bekennen, dass wir gesündigt haben und Buße tun.

- *Warum nur sind wir so darauf aus uns zu rechtfertigen?*
- *Warum können wir es nicht lassen, uns über Nichtigkeiten zu beschweren?*

Philipper 1:12ff

Darum, ... verwirklicht eure Rettung mit Furcht und Zittern ... 14 tut alles ohne Murren und Bedenken ... 15 damit ihr unsträflich und lauter seid, untadelige Kinder Gottes ... 16, indem ihr das Wort des Lebens darbietet. (euch daran festhaltet)

Unser Sprechen

Die Liebe, also Gottes Präsenz in uns wächst, wenn wir durch die Demut Jesu berührt werden in der wir sehen, wie er uns behandelt.

Jakobus 1,19-21

19 ... darum ... sei jeder Mensch schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn ... 20 Darum legt ab allen Schmutz und allen Rest von Bosheit und nehmt mit Sanftmut das [euch] eingepflanzte Wort auf, das die Kraft hat, eure Seelen zu erretten!

Gott mit unserer ganzen Seele zu lieben spricht davon, ihn mit unserer zutiefst demütigen Persönlichkeit zu lieben. Der ultimative Beweis unserer Demut ist unsere Sprache. Es ist nun einmal die Möglichkeit uns auszudrücken und zu kommunizieren. Mit unserer Ausdrucksmöglichkeit bestimmen wir, ob die Liebe, also Gott durch uns wirken kann. Wenn der Geist betrübt ist, erhalten wir von ihm nicht das gleiche Maß. Was wir aussprechen, fördert oder betrübt unsere Fähigkeit Jesus zu lieben durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Epheser 4,29-32

Kein schlechtes Wort soll aus eurem Mund kommen, sondern was gut ist zur Erbauung, wo es nötig ist, damit es den Hörern Gnade bringe. 30 Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt worden seid für den Tag der Erlösung! 31 Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan samt aller Bosheit. 32 Seid aber gegeneinander freundlich und barmherzig und vergebt einander, gleichwie auch Gott euch vergeben hat in Christus.

Epheser 5,1-6

1 Werdet nun Gottes Nachahmer als geliebte Kinder 2 und wandelt in der Liebe, gleichwie auch Christus uns geliebt und sich selbst für uns gegeben hat als Darbringung und Schlachtopfer, zu einem lieblichen Geruch für Gott. 3 Unzucht aber und alle Unreinheit oder Habsucht soll nicht einmal bei euch erwähnt werden, wie es Heiligen geziemt; 4 auch nicht Schändlichkeit und albernes Geschwätz oder Witzeleien, die sich nicht gehören, sondern vielmehr Danksagung. 5 Denn das sollt ihr wissen, dass kein Unzüchtiger oder unreiner oder Habsüchtiger (der ein Götzendiener ist), ein Erbteil hat im Reich des Christus und Gottes. 6 Lasst euch von niemand mit leeren Worten verführen! Denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams.

Liebe verringert sich durch das zerstörende Feuer falschen Sprechens, das unseren inneren Menschen beeinflusst. Unsere Liebe zu Jesus wird behindert durch sich beschweren, beklagen, murren und über andere lästern.

Jakobus 3,6

6 Und die Zunge ist ein Feuer, eine Welt der Ungerechtigkeit. So nimmt die Zunge ihren Platz ein unter unseren Gliedern; sie befleckt den ganzen Leib und steckt den Umkreis des Lebens in Brand und wird selbst von der Hölle in Brand gesteckt ... 8 die Zunge aber kann kein Mensch bezwingen, das unbändige Übel voll tödlichen Giftes!

Matthäus 12,34

Schlagenbrut, wie könnt ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn wovon das Herz voll ist, davon redet der Mund.

Umgang mit Enttäuschungen

Wir müssen lernen, Enttäuschungen auf Gottes Art zu begegnen, um frei zu sein, in Liebe zu ihm weiter zu wachsen. Die Liebe zu Jesus wird dadurch sichtbar, wie wir mit ungerechter Behandlung, Erniedrigung, Verleumdung und Misshandlung umgehen.

Reagieren wir gekränkt und ziehen wir uns zurück, verteidigen und rechtfertigen wir uns, oder segnen wir lassen es Gottes Sache sein, uns zu seiner Zeit und auf seine Art zu verteidigen. Was uns immer widerfahren mag, sollten wir durch die Augen Jesu sehen und wir werden die wahre Ursache, die sich dahinter verbirgt, erkennen.

Gekränkt sein und Unzufriedenheit können unser geistliches Leben lähmen und uns dazu verleiten, andere zu tadeln und anzuklagen, was wiederum unser Leben mit Gott behindert. Angriffe, die wir erlebt haben, und unser Umgang damit zeigen unser Vertrauen in Gott, unsere Liebe zu Gott wird dadurch sichtbar und wir werden uns in Zuversicht bei ihm bergen.

1.Petrus 2,21-23

21 Denn dazu seid ihr berufen, weil auch Christus für uns gelitten und uns ein Vorbild hinterlassen hat, damit ihr seinen Fußstapfen nachfolgt ... 23 als er geschmäht wurde, schmähte er nicht wieder, als er litt, drohte er nicht, sondern übergab es dem, der gerecht richtet.

Wir müssen lernen unsere Feinde in die Hände Jesu und seiner liebenden geistlichen Leiterschaft zu übergeben. Wenn wir dies übergehen, hindert das unsere Fähigkeit, Menschen in der Liebe Jesus zu begegnen.

Psalm 31,5

Befreie mich aus dem Netz, das sie mir heimlich gestellt haben; denn du bist meine Schutzwehr.

1.Petrus 2,23

als er geschmäht wurde, schmähte er nicht wieder, als er litt, drohte er nicht, sondern übergab es dem, der gerecht richtet.

Römer 12,19

Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn [Gottes]; denn es steht geschrieben: »Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr«.

Buße die ungeliebte Botschaft

Jedoch die einzige Grundlage eines befreiten Lebens

Das Konzept der Buße

- Der Terminus Buße ist vielen von uns mit einem negativen Beigeschmack belastet.
- Wir assoziieren den Begriff Buße mit Büßer, und büßen. Was wir wiederum mit Sühne bzw. Strafe gleichsetzen.
- Dieses falsch verstandene Konzept verhindert, dass viele Menschen in die Freiheit, die uns Jesus zugesagt hat, hineingelangen.
- Das biblische Konzept der Buße unterscheidet sich grundlegend vom weitverbreiteten Büßer-Konzept.
- Wenn wir begriffen haben, was uns im Brief des Jakobus gesagt wird, ändert sich unser Leben in jeder nur denkbaren Beziehung hin zum Guten.

Jakobus 1,22

Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen.

Strong's Begriffs-Definition

- *Griechisch*
Strong's Nr. 341 metanoia, von Nr. 3340; Gewissensbisse für Schuld, einschließlich Sinneswandlung; Folglich Umkehr von einer anderen, zuvor gefassten Meinung und / oder Entscheidung.
- *Hebräisch*
Strong's Nr. 7725 shav Umkehr; Rückkehr
Strong's Nr. 7729 shubah Ruhestand von, Rückzug von, Umkehr von

Das hellenistische Denksystem

Um das göttliche Konzept der Buße zu verstehen, müssen wir uns kurz mit dem ins geläufigen Paradigma, das geprägt ist vom hellenistisch-humanistischen Gedankengut auseinandersetzen.

- *Dabei stellt sich die hellenistisch-humanistische Denkweise mit der hebräisch-biblischen gegenüber.*

- *Die beiden Paradigmen sind nicht kompatibel sie stehen sich vielmehr diametral gegenüber.*
- *Im hellenistisch-humanistische Paradigma ist der von Gott unabhängige Mensch und sein Denken, Sprechen und Tun das zentrale Thema.*
- *Dem gegenüber sieht das hebräisch-biblische Verständnis den Menschen als von Gott und seiner Intervention, Liebe, Gnade und Erlösung abhängig.*
- *Demnach sind wir unter keinen Umständen aus uns selbst fähig Gottes Anforderungen zu genügen.*
- *Darum ist das biblische Verständnis auf Gottes Hilfe und Gnade ausgerichtet.*

In einer nicht erhaltenen Schrift namens *Peri theôn* (über die Götter) schrieb Protagoras:

- *Was die Götter angeht, so ist es mir unmöglich, zu wissen, ob sie existieren oder nicht, noch, was ihre Gestalt sei. Die Kräfte, die mich hindern, es zu wissen, sind zahlreich, und auch die Frage ist verworren und das menschliche Leben kurz.*
- *Hier zeigt er sich als Agnostiker. Weder könne man sagen, ob es Götter gibt, noch wie sie beschaffen, sein könnten. So war er auch bald nach seinem Tod als Zweifler an der Existenz der Götter bekannt.*

Logischerweise ergibt sich aus diesem Denken folgendes, wenn es also nicht sicher ist ob Götter überhaupt existieren woran soll unser Denken und Handeln gemessen werden wenn nicht daran:

*„Der Mensch ist das Maß aller Dinge,
der seienden, dass sie sind, der nichtseienden,
dass sie nicht sind“.*

Es ist Satan schon sehr früh gelungen, Paradigmen aufzubauen die Zweifel an Gott bzw. Götter philosophisch rechtfertigen bzw. sie in Frage stellen.

- *Wenn wir immer noch denken, wir seien ein wenig gut und alles dreht sich doch letztendlich um uns.*
- *Ist es nicht verwunderlich, dass unsere Probleme und Schwierigkeiten darin liegen, dass unsere Gemeinden und damit auch die christliche Lehre und Glaube vorwiegend von dem hellenistisch-humanistischen Denken geprägt sind und wir es nicht erkennen können weil uns die biblischen Wahrheiten verschlossen sind.*
- *Folglich betrachten wir einen durch unseren Intellekt akzeptierten Akt schon gleichbedeutend einer Tat.*
- *Gefühlswallungen, Tränen, Reue über eine Tat wird oft schon als Buße gedeutet.*
- *Die Bibel jedoch spricht tut Buße ändert euren Sinn und kehrt um von euren bösen Wegen ...*

Jakobus 1,22

Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen.

Der Wortinhalt - Buße

Die griechische bzw. hebräische Sprache haben eigene different ausgerichtete Gewichtungen:

- *Griechisch – legt Gewicht auf Erkennen*
- *Hebräisch – legt Gewicht auf Tun
Umkehr bzw. Rückkehr auf den verlassenen Weg verbunden mit Rückzug von falschen Wegen – ist eine Tat*

Wir müssen eines unbedingt festhalten:

- *Sinnesänderung, Sinneswandlung ist niemals auf Emotionen gegründet und darf es auch nicht sein.*
- *Es ist eine Entscheidung, es ist ein purer Willensakt, der einer Überzeugung folgt.*
- *Der Sinnesänderung muss die äußere Tat der Umkehr folgen.*

- Buße ist Sinneswandel in Tat umzusetzen, also das zu tun, was ich mir vorgenommen habe.
- Ohne die Umkehr zurück auf den Weg Gottes ist Sinneswandlung rein theoretisch aber hat keine praktische Auswirkung auf unser Leben.

Der verlorene Sohn - Ein Beispiel für Buße

Lukas 15,11-14

*11 Er sprach aber: Ein Mensch hatte zwei Söhne; 12 und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Vater, gib mir den Teil des Vermögens, der mir zufällt. Und er teilte ihnen die Habe. 13 Und nach nicht vielen Tagen brachte der jüngere Sohn alles zusammen und reiste weg in ein fernes Land, und dort vergeudete er sein Vermögen, indem er verschwenderisch lebte. 14 Als er aber alles verzehrt hatte, kam eine gewaltige Hungersnot über jenes Land, und er selbst fing an, Mangel zu leiden. 15 Und er ging hin und hängte sich an einen der Bürger jenes Landes, der schickte ihn auf seine Äcker, Schweine zu hüten. 16 Und er beehrte seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Schweine fraßen; und niemand gab ihm. 17 Als er aber in sich ging, sprach er: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Überfluss an Brot, ich aber komme hier um vor Hunger. 18 **Ich will mich aufmachen** und zu meinem Vater gehen und will zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, 19 ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen, mach mich wie einen deiner Tagelöhner. 20 **Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater.** Als er aber noch fern war, sah ihn sein Vater und wurde innerlich bewegt und lief hin und fiel ihm um seinen Hals und küsste ihn zärtlich. 21 Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen. 22 Der Vater aber sprach zu seinen Sklaven: Bringt das beste Kleid her und zieht es ihm an und tut einen Ring an seine Hand und Sandalen an seine Füße;*

Das ist der Prototyp für Buße

- Sinneswandlung - Entscheidung
***Ich will mich aufmachen** und zu meinem Vater gehen und will zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir*
- Umkehr zurück zum Vater - Tat
***Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater.** Als er aber noch fern war, sah ihn sein Vater und wurde innerlich bewegt und lief hin und fiel ihm um seinen Hals und küsste ihn zärtlich.*

Stellenwert der Buße im Neuen Testament

Johannes der Täufer

Matthäus 3,1-3

*1 In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer und predigt in der Wüste von Judäa 2 und spricht: **Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahegekommen.** 3 Denn dieser ist der, von dem durch den Propheten Jesaja geredet ist, der spricht: »Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht gerade seine Pfade!*

Jesus bei seiner ersten Predigt

Wir haben oft ein falsches Bild vom freimachenden Evangelium denn uns wurden es so falsch vermittelt nämlich, dass wir nur glauben müssen Jesus aber begann seinen Dienst mit den folgenden Worten:

Matthäus 4,17

*Von da an begann Jesus zu predigen und zu sagen: **Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahegekommen!***

Buße vor Glauben

Markus 1,14

*14 Und nachdem Johannes überliefert war, kam Jesus nach Galiläa und predigte das Evangelium Gottes 15 und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahegekommen. **Tut Buße und glaubt** an das Evangelium.*

Jesus gibt uns die Vorgabe, was wir tun sollen ... tut Buße und glaubt an das Evangelium.

- Hier sehen wir die Sequenz.
 - *Buße*
 - *Dann Glaube*

Es gibt keinen Ersatz für Buße. Keiner ist ausgeschlossen selbst religiöse Rituale und Aktivitäten sind kein Ersatz für Buße. Wie wir in diesem von Jesus erwähnten Beispiel sehen.

Lukas 13,1-2

Zu dieser Zeit waren aber einige zugegen, die ihm von den Galiläern berichteten, deren Blut Pilatus mit ihren Schlachtopfern vermischt hatte. 2 Und er antwortete und sprach zu ihnen: Meint ihr, dass diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder waren, weil sie dies erlitten haben?

Religiöse Pflichten und Aktivitäten sind kein Ersatz für Buße

Lukas 13,3-5

*3 Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht **Buße** tut, werdet ihr alle ebenso umkommen. 4 Oder jene achtzehn, auf die der Turm in Siloah fiel und sie tötete: meint ihr, dass sie vor allen Menschen, die in Jerusalem wohnen, Schuldner waren? 5 Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht **Buße** tut, werdet ihr alle ebenso umkommen.*

Jesu letzte Worte und Beauftragung seiner Jünger

Lukas 24,46-47

*46 und sprach zu ihnen: So steht geschrieben, und so musste der Christus leiden und am dritten Tag auferstehen aus den Toten 47 und in seinem Namen **Buße und Vergebung** der Sünden gepredigt werden allen Nationen, anfangend von Jerusalem.*

Buße führt zur Vergebung also ohne Buße keine Vergebung

Die Pfingstbotschaft

Zu Pfingsten hat Petrus das Thema der Buße aufgenommen als er vom Volk gefragt wurde was denn nun zu tun sei:

Apostelgeschichte 2,37-38

*37 Als sie aber [, das] hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den anderen Aposteln: Was sollen wir tun, ihr Brüder? 38 Petrus aber sprach zu ihnen: Tut **Buße**, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi **zur Vergebung eurer Sünden**, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.*

Paulus stellte sicher,

dass verstanden wurde, dass er nichts verschwiegen hatte, was nützlich also heilsrelevant ist:

Apostelgeschichte 20,20

*20 wie ich nichts zurückgehalten habe von dem, was nützlich ist, dass ich es euch nicht verkündigt und euch gelehrt hätte, öffentlich und in den Häusern, 21 da ich sowohl Juden als Griechen die **Buße** zu Gott und den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus bezeugte.*

Die Grundlehren im Neuen Testament

Die Grundlehren für ein christliches als ein auf Jesus ausgerichtetes Leben sind die fünf Grundlehren wie sie uns in Hebräer beschrieben werden

Hebräer 6,1-3

*Deshalb wollen wir das Wort vom Anfang des Christus lassen und uns der vollen Reife zuwenden und nicht wieder einen Grund legen mit der **Buße** von toten Werken und dem Glauben an Gott, der Lehre von Waschungen und der Handauflegung, der Totenaufstehung und dem ewigen Gericht. 3 Und dies wollen wir tun, wenn Gott es erlaubt.*

Der Schreiber des Hebräerbriefes listet die Sequenz der Lehren genau auf.

- Wir wissen, dass das Wort von Gott eingegeben worden ist.
- Nichts ist demnach geschrieben worden, das nicht zu beachten ist.

- Wir sollten uns klar sein, dass Gott meint, was er sagt, und sagt, was er meint.

Die Sequenz der Lehren

- *der Buße von toten Werken*
- *dem Glauben an Gott,*
- *der Lehre von Waschungen*
- *der Handauflegung,*
- *der Totenauferstehung*
- *dem ewigen Gericht.*

Hebräer 6,3

Und dies wollen wir tun, wenn Gott es erlaubt.

Erst wenn die Grundlehren verstanden sind, wird der Geist Gottes erlauben, dass weiter am Glaubenshaus gebaut wird.

Wenn Buße als erste Grundlage nicht verstanden wurde, wie kann auf ein nicht vorhandenes Fundament aufgebaut werden?

Die sieben Sendschreiben

Ephesus – aus der ersten Liebe gefallen

Offenbarung 2,3-5

*3 ... und du hast [Schweres] ertragen und hast standhaftes Ausharren, und um meines Namens willen hast du gearbeitet und bist nicht müde geworden. 4 Aber ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast. 5 Bedenke nun, wovon du gefallen bist, und tue **Buße** und tue die ersten Werke! Sonst komme ich rasch über dich und werde deinen Leuchter von seiner Stelle wegstoßen, **wenn du nicht Buße tust!***

Smyrna - Gemeinde in Verfolgung

Offenbarung 2,9-11

Ich kenne deine Werke und deine Drangsal und deine Armut - du bist aber reich! - und die Lästerung von denen, die sagen, sie seien Juden und sind es nicht, sondern eine Synagoge des Satans. 10 Fürchte nichts von dem, was du erleiden wirst! Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, damit ihr geprüft werdet, und ihr werdet Drangsal haben zehn Tage lang. Sei getreu bis in den Tod, so werde ich dir die Krone des Lebens geben! 11 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem wird kein Leid geschehen von dem zweiten Tod.

Pergamus – der Lehre Bileams nicht widerstanden

Offenbarung 2,12

15 So hast auch du solche, die an der Lehre der Nikolaiten* festhalten, was ich hasse. 16 Tue Buße! Sonst komme ich rasch über dich und werde gegen sie Krieg führen mit dem Schwert meines Mundes

** Nikolaiten sind eine Gruppe von Anhängern einer Irrlehre in der frühen Gemeinde, die Unmoral und Götzendienst lehrte. In Offenbarung 2,6 + 15 werden die Gemeinden Ephesus und Pergamon deshalb gerügt, während Thyatira offenbar dieser falschen Lehre widerstand. Die Nikolaiten wurden in Verbindung gebracht mit dem Typus der Irrlehre des Bileam, (3.Mo 25,1-2) speziell hielten sie an heidnischen Festen und Orgien fest. Sie propagierten diese Lehre im ersten Jahrhundert.*

Thyatira - duldet eine falsche Prophetin

Offenbarung 2,20-22

Aber ich habe ein wenig gegen dich, dass du es zulässt, dass die Frau Isebel, die sich eine Prophetin nennt, meine Knechte lehrt und verführt, Unzucht zu treiben und Götzenopfer zu essen. 21 Und ich gab ihr Zeit, Buße zu tun von ihrer Unzucht, und sie hat nicht Buße getan. 22 Siehe, ich werfe sie auf ein [Kranken-]Bett und die, welche mit ihr ehebrechen, in große Drangsal, wenn sie nicht Buße tun über ihre Werke. 23 Und ihre Kinder will ich mit dem Tod schlagen; und alle Gemeinden werden erkennen, dass ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht. Und ich werde jedem einzelnen von euch geben nach seinen Werken. 24 Euch aber sage ich, und den übrigen in Thyatira, all denen, die diese Lehre nicht haben und die nicht die Tiefen des Satans erkannt haben, wie sie sagen: Ich will keine weitere Last auf euch legen; 25 doch was ihr habt, das haltet fest, bis ich komme!

Sardes – den Anschein von Leben und doch tot

Offenbarung 3,2

2 Wach auf und stärke das übrige, das im Begriff stand zu sterben! Denn ich habe vor meinem Gott deine Werke nicht als völlig erfunden. 3 Denke nun daran, wie du empfangen und gehört hast, und bewahre es und tue Buße! Wenn du nun nicht wachst, werde ich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht wissen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde.

Philadelphia - kleine Kraft voll von Jesus abhängig

Offenbarung 3,8-12

8 Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe eine geöffnete Tür vor dir gegeben, die niemand schließen kann; denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und hast meinen Namen nicht verleugnet. 9 Siehe, ich übergebe [dir] aus der Synagoge des Satans von denen, die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern lügen; siehe, ich werde sie dahin bringen, dass sie kommen und sich niederwerfen vor deinen Füßen und erkennen, dass ich dich geliebt habe. 10 Weil du das Wort vom Harren auf mich bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, um die zu versuchen, die auf der Erde wohnen. 11 Ich komme bald. Halte fest, was du hast, damit niemand deinen Siegeskranz nehme! 12 Wer

überwindet, den werde ich im Tempel meines Gottes zu einer Säule machen, und er wird nie mehr hinausgehen; und ich werde auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das aus dem Himmel herabkommt von meinem Gott, und meinen neuen Namen.

Erschreckend ist, dass fünf der sieben Gemeinden, an die das Sendschreiben gerichtet war von Jesus aufgefordert wurden Buße zu tun, nämlich;

- *Ephesus - aus erster Liebe gefallen*
- *Pergamus - der Lehre Bileams verfallen*
- *Thyatira - duldet falsche Prophetin*
- *Smyrna - meint zu leben ist aber tot*
- *Laodizea - die demokratische Gemeinde*

Nur zwei Gemeinden wurden von Jesus nicht zu Buße aufgefordert. Es ist bezeichnend um welche Gemeinden es sich hier handelte, die eine Smyrna erlebte Verfolgung und hat bestanden. Die andere Philadelphia hatte eine kleine Kraft und war sich bewusst, dass sie es ohne Jesus nicht schaffen wird.

- *Sardes - Gemeinde in Verfolgung*
- *Philadelphia – kleine Kraft völlig abhängig*

Laodizea - die demokratische Gemeinde

Offenbarung 3,14-17

14 Und dem Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe: Dies sagt der »Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes: 15 Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch heiß bist. Ach, dass du kalt oder heiß wärest! 16 Also, weil du lau bist und weder heiß noch kalt, werde ich dich ausspeien (auskotzen) aus meinem Munde. 17 Weil du sagst: Ich bin reich und bin reich geworden und brauche nichts, und nicht weißt, dass du der Elende und bemitleidenswert und arm und blind und bloß bist, 18 rate ich dir, von mir im Feuer geläutertes Gold zu kaufen, damit du reich wirst; und weiße Kleider, damit du bekleidet wirst und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde; und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du siehst. 19 Ich überführe und züchtige alle, die ich liebe. Sei nun eifrig und tu Buße! 20 Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an; wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, zu dem werde ich hineingehen und mit ihm essen, und er mit mir. 21 Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe. 22 Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

Der Rat Jesu an die Gemeinde

- Wie kann es sein, dass wir so verblendet sein können und dabei meinen, dass wir vermögend und reich geworden sind, nichts brauchen und dabei nicht wissen, dass wir Elende, bemitleidenswert, arm, blind und bloß sind.
- Ich denke, dass damit zusammenhängt, dass wir nicht das Evangelium gelehrt und gepredigt bekamen das auf die freimachenden Grundlagen der Bibel aufgebaut ist.
- Diese Lehre verblendet uns. Wir erwarten etwas ganz anderes als uns das Evangelium verspricht.
- Nämlich – nur Wohlergehen und ja keine Drangsal, keine Herausforderungen, keine Schwierigkeiten und keine Verfolgung etc.
- Die Bibel lehrt uns jedoch, dass wir nicht größer sind als unser Meister.
- Er war verachtet, besaß nichts, war einsam auf Gott allein gestellt

Offenbarung 3,18-22

18 rate ich dir, von mir im Feuer geläutertes Gold zu kaufen, damit du reich wirst; und weiße Kleider, damit du bekleidet wirst und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde; und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du siehst

Im Feuer geläutertes Gold

- Ist Glaube, der den Test des Feuers bestanden hat.
- Das geläuterte Gold zu kaufen kann sehr viel kosten, wie z.B. Verfolgung, Verleumdung, Verachtung, aber auch sich von Gewohnheiten zu verabschieden, hingeben von Besitz, Teilen, Verzicht, Ressourcen nach Gottes Gutdünken einzuteilen.

Offenbarung 3,19

Ich überführe (weise sie zurecht) und züchtige alle, die ich liebe. Sei nun eifrig und tu Buße!

- Gottes Konzept von Liebe ist ganz anders als das von uns Menschen. Weil er uns liebt, weißt er uns zurecht und scheut sich nicht uns zu züchtigen.

- Er will uns ans Ziel bringen und weiß genau, dass unsere Unarten nicht vor Ihm bestehen können
- Täte er das nicht ... Können wir selbst ausrechnen, wo wir landen würden.

Eine Überlegung

- Ich denke zu oft beschuldigen wir Satan für Unannehmlichkeiten, Herausforderungen, Verfolgungen, etc. die er nicht veranlasst hat.
- Sollten wir nicht ganz zuerst fragen Herr bist du es der mich diszipliniert?
- Herr in welchen Bereich und wie willst du mich in deiner Liebe zu mir korrigieren?
- Wo muss ich meinen Sinn ändern und vom falschen Weg umkehren

Notwendigkeit, um in der kommenden Zeit zu bestehen - Die zehn Jungfrauen

Matthäus 25,1-8

1 Dann wird das Himmelreich gleichen zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen hinaus, dem Bräutigam entgegen. 2 Aber fünf von ihnen waren töricht und fünf waren klug. 3 Die törichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen kein Öl mit. 4 Die klugen aber nahmen Öl mit in ihren Gefäßen, samt ihren Lampen. 5 Als nun der Bräutigam lange ausblieb, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. 6 Um Mitternacht aber erhob sich lautes Rufen: Siehe, der Bräutigam kommt! Geht hinaus, ihm entgegen! 7 Da standen diese Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen fertig. 8 Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsre Lampen verlöschen. 9 Da antworteten die klugen und sprachen: Nein, sonst würde es für uns und euch nicht genug sein; geht aber zum Kaufmann und kauft für euch selbst. 10 Und als sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür wurde verschlossen. 11 Später kamen auch die andern Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, tu uns auf! 12 Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. 13 Darum wachet!

- Alle zehn waren Jungfrauen
- Eine Jungfrau ist in der Bibel das Symbol für Reinheit

- Alle waren rein, unbefleckt und unberührt
- Alle warteten auf den Bräutigam
- Alle zehn wurden müde und schliefen
- Alle zehn hatten ihre Lampen aber nur fünf hatten vorgesorgt und sich zusätzliches Öl besorgt.

Die Zeit bis der Bräutigam kam war länger als sie dachten

- Ihre Lampen erloschen
- Als der Bräutigam endlich kam, hatten nur fünf Öl, mit dem sie ihre Lampen neu anzünden konnten.
- Die Jungfrauen, die nicht vorgesorgt hatten, baten die anderen ihr Öl mit ihnen zu teilen.
- Ihre Antwort kennen wir – nein – sonst reicht es auch für uns nicht. Geht hin zu den Kaufleuten und kauf für euch selbst.

Was will uns Jesus mit diesem Beispiel sagen:

- Es genügt nicht einmal Feuer gefangen zu haben.
- Wir sollten uns befeißigen das wir immer genug Öl vorrätig haben.
- Wir müssen uns bei den Kaufleuten eindecken.
- Das heißt doch nichts anderes als wir müssen gewillt sein den Preis zu bezahlen den es kostet unsere Lampen samt einer Extraportion gefüllt zu haben.
- Einzukaufen braucht Zeit und Zeit ist kostbar.
- Wir Menschen haben nichts kostbareres als Zeit den Zeit ist Leben.
- Sind wir gewillt, das kostbarste das wir haben dazu zu verwenden uns mit Öl zu versorgen.
- Öl ist ein Symbol für den Heiligen Geist

- Sind wir bereit uns von ihm füllen zu lassen, sind wir bereit eine Beziehung zu Jesus aufzubauen.
- Eine Beziehung, ohne dass ich Zeit investiere, ist keine Beziehung.
- Genau das fordert Jesus von seiner Braut nämlich. Dass sie eine intime Herzensbeziehung zu ihm aufbaut.

Verfolgung einmal anders gesehen

Ein rumänischer Pastor berichtete einige Zeit nach dem Fall der kommunistischen Diktatur die folgende erschütternde Beobachtung über die Gemeindesituation in seinem Land.

Seine Erfahrungen fasste er folgendermaßen zusammen

Es gibt einen Härte-test für uns Christen ganz anders als wir uns das vorgestellt haben mit ganz anderen Resultaten als wir sie erwartet haben

Der ultimative Härte-test für Christen

Die Verfolgung durch das System in Rumänien haben

95 % der Christen bestanden

5 % haben diesen Test nicht bestanden

Erschreckend ist die Tatsache, dass es sich mit Reichtum und Materialismus genau umgekehrt verhält:

5 % Christen bestanden diese Herausforderung die Reichtum und Materialismus mit sich brachte.

95 % Christen erlagen den Versuchungen und Verblendungen.

Tote Werke

Definition

Tote Werke sind alles, was nicht vom himmlischen Vater initiiert wird. Jesus tat nur das, was er den Vater tun sah!

- *Alles, was zur falschen Zeit getan wird.*
- *Alles, was mit falschen Motiven getan wird.*
- *Alles, was nur auf einer guten Idee beruht.*
- *Alles, was nicht funktioniert.*

Vergessen wir doch einmal unsere vornehmen, hingebungsvollen Opfer, die distinguierten Werke und Taten, die uns vorgaukeln wir hätten eine bessere Behandlung von Gott in unserem Dienst, unseren Lebensumständen verdient. Das unterminiert unsere Dankbereitschaft für seine uns entgegengebrachte Güte. Bedenken wir einmal, woher wir kommen ... nämlich gefangen in Dunkelheit ... das sollte uns die richtige Perspektive vermitteln, wer wem zu Dank verpflichtet ist.

Epheser 2,1-12

1 ... auch euch, die ihr tot wart durch Übertretungen und Sünden, 2 in denen ihr einst gelebt habt nach dem Lauf dieser Welt, gemäß dem Fürsten, der in der Luft herrscht, dem Geist, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt; 3 unter ihnen führten auch wir alle einst unser Leben in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten; und wir waren von Natur Kinder des Zorns, wie auch die anderen. 4 Gott aber, der reich ist an Erbarmen, hat um seiner großen Liebe willen, mit der er uns geliebt hat, 5 auch uns, die wir tot waren durch die Übertretungen, mit dem Christus lebendig gemacht — aus Gnade seid ihr errettet! — 6 und hat uns mit auferweckt und mitversetzt in die himmlischen [Regionen] in Christus Jesus, 7 damit er in den kommenden Weltzeiten den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade in Güte an uns erweise in Christus Jesus. 8 Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch — Gottes Gabe ist es; 9 nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. 10 Denn wir sind seine Schöpfung, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen. 11 Darum gedenkt daran, dass ihr, die ihr einst Heiden im Fleisch wart und Unbeschnittene genannt wurdet von der sogenannten Beschneidung, die am Fleisch mit der Hand geschieht, 12 dass ihr in jener Zeit ohne Christus wart, ausgeschlossen von der Bürgerschaft Israels und fremd den Bündnissen der Verheißung; ihr hattet keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt.

Jesus warnt uns vor der Gefahr, unsere Beziehung zu ihm auf der Ebene unserer vermeintlichen Verdienste, anstatt aus Dankbarkeit zu ihm zu suchen.

Lukas 17,7

Wer aber von euch wird zu seinem Knecht, der pflügt ... wenn er vom Feld heimkommt, sogleich sagen: Komm her und setze dich zu Tisch? 8 Wird er nicht vielmehr zu ihm sagen: Bereite mir das Abendbrot, schürze dich und diene mir, bis ich gegessen und getrunken habe, und danach sollst du essen und trinken? 9 Dankt er wohl jenem Knecht, dass er getan hat, was ihm befohlen war? Ich meine nicht! 10 So sollt auch ihr, wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen war, sprechen: Wir sind unnütze Knechte; wir haben getan, was wir zu tun schuldig waren!

Ich möchte sie an einem Ereignis in meinem Leben Anteil haben lassen. Eines Tages wurde ich ins Büro meines Pastors gerufen ... dort teilte er mir mit, dass ich zwei Stunden Zeit hätte mich auf ein drei Tages Seminar vorzubereiten, zu dem er eingeladen war, weil er durch Umstände verhindert wurde. Also mach dich an die Arbeit, bereite dich vor, fahr nach Hause pack deine sieben Sachen und reise dorthin du wirst mich vertreten. Es scheint, ich war wieder einmal gut für eine Herausforderung.

Gott hat Gnade geschenkt und wir erlebten eine sehr gesegnete Zeit. Sie war so gesegnet, dass der Pastor der Gemeinde, in der ich dienen durfte, mir später erzählte, es gäbe eine Zeit vor diesem Seminar und eine Zeit nachher ... für diese Gemeinde scheint es so etwas wie eine Zeitenwende gewesen zu sein. Das zur Einführung.

Die drei Tage waren um, ich war ziemlich ausgelaugt, müde aber einfach nur dankbar, dass alles so gut gelaufen ist. Ich verabschiedete mich von den Seminarteilnehmern und schließlich auch vom Pastor, der sich mit den folgenden Worten von mir verabschiedete:

Geh hin du unnützer Knecht.

Sicher könnt ihr euch vorstellen, wie ich dastand. Ganz zuerst wusste ich nicht so recht, wie ich das einordnen sollte. Ich war es doch, der sich die Beine fast ausgerissen hat, der sich echt ins Zeug gelegt hat, der die ganze Sache durchlitten hat ... und dabei habe ich schon erwartet, dass er zumindest danke sagt.

Heute bin ich diesem Pastor für diese Lektion echt dankbar, denn sie hat mich gelehrt, wem Dank und Ehre gebührt ... nicht uns sondern dem der uns befähigt das zu tun, was wir tun sollen.

Ist nicht der Heilige Geist unser Helfer, ist es nicht wahr, dass wir ohne ihn nichts tun können, sind wir nicht in allem, was wir tun auf seine Hilfe angewiesen, wenn es denn Bestand haben sollte? Denken wir daran, dass alles, was aus unseren eigenen Anstrengungen ... sagen wir es ein wenig deutlicher, was auf unserem Mist gewachsen ist ... sind letztendlich nur tote Werke und tote Werke sind Sünde und dafür muss Buße getan werden. Sicher können wir Verhaltensmuster erkennen, die uns so sehr prägen. Wir haben eine gute Idee und schon rennen wir davon und beginnen mit der Umsetzung. Sobald wir damit fertig sind, bitten wir Gott doch bitte schön seinen Segen dazu zu geben. Leute so läuft es nun einmal nicht.

Gott ist der Gebende, Inspirierende, Sprechende, Handelnde und wir sind nun einmal diejenigen die empfangen, zuhören, zusehen fragen uns führen lassen. Erst wenn wir nach seinen Vorgaben mit seiner Hilfe umsetzen, womit wir beauftragt sind.

Gehorsam

Definition von Gehorsam

Es hilft uns zu verstehen, dass Gottes Schule des Gehorsams uns nicht versklavt sondern in eine nähere Beziehung zu ihm hineinführt.

Die Definition von Gehorsam möchte ich in folgende zwei Bereiche unterteilen:

- *Die Wortbedeutung*
- *Die biblische Definition von Gehorsam*

Wort Bedeutung ² Gehorsam

Unterordnung unter den Willen einer Autorität, Gehorsam gegen das Gesetz, gegenüber Vorgesetzten.

Synonyme sind:

Ergebenheit, Folgsamkeit, Fügsamkeit, Gefügigkeit, Unterordnung;

- *Gehorsam* *Willfährigkeit;*
- *abwertend* *Unterwürfigkeit;*
- *veraltet* *Gefügsamkeit, Subordination;*

Sich ganz dem Willen einer Person, die eine entsprechende Autorität besitzt, zu unterordnen, ihre Anordnungen genau und widerspruchslos zu befolgen.

Synonyme: artig, brav, folgsam, fügsam.

Die biblische Definition von Gehorsam

Das biblische Gehorsams-Verständnis unterscheidet sich wesentlich von der säkularen Wortbedeutung Gehorsam.

Wir assoziieren Gehorsam aus verständlichen historischen Gründen leider mit einem meist fahlen, negativen Beigeschmack. Autoritäten ob politisch, militärisch, pädagogisch, aber auch familiär werden verdeckt, wenn nicht gar offen abgelehnt.

Die Befehlsgeber-Befehlsempfänger Ordnung ist empfindlich, wenn oftmals auch zu Recht gestört. Befehlsempfänger sind heute nicht mehr unbedingt bereit blind zu gehorchen, weil uns diese „Gehorsams-Blindheit“ Prägung zumindest suspekt erscheint, ist doch mehr als nur verständlich.

² Duden Bedeutungswörterbuch 3, Auflage 2002

Deshalb ist es enorm wichtig, die biblische Begrifflichkeit von Gehorsam auch wirklich erfasst zu haben. Dann, und nur dann gelingt es uns, die aufgestauten Aversionen gegenüber der christlichen Obedienz abzubauen und deren süße Früchte zu genießen.

Gehorsam wie er von Gott gedacht ist, bedeutet in keinem Fall blinder Kadavergehorsam, sondern ist als Aufforderung sich aus freien Stücken und in Eigenverantwortung seiner Autorität und Führung anzuvertrauen. Das heißt, wir werden nicht gezwungen Gehorsam zu sein, sondern es steht uns frei uns für bzw. dagegen zu entscheiden.

Wenn wir uns Gottes Gehorsamskonstrukt näher betrachten, scheint es für uns unmöglich, dass es überhaupt funktioniert. Es ist kein unmittelbarer Zwang da, vielmehr ist Liebe der Anreiz, der uns zum Gehorsam führen soll.

Richtiges Verständnis für Gottes Willen

Die Definition des Gehorsams ist der Agonie unseres fleischlichen Wesens gegenüberzustellen. Unter der Prämisse, dass Gehorsam gegenüber Gott freiwillig ist – aber wenn wir uns entscheiden, Gott gehorsam zu sein, tragen wir die Konsequenzen unserer Entscheidung – nämlich: Tod für unser Fleisch.

Römer 8,13

*13 Denn wenn ihr gemäß dem Fleisch lebt, so müsst ihr sterben; wenn ihr aber **durch den Geist die Taten des Leibes tötet**, so werdet ihr leben.*

Römer 12,1

*1 Ich ermahne euch nun, ihr Brüder, angesichts der Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber darbringt als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer: das sei euer vernünftiger Gottesdienst! 2 Und passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch **[in eurem Wesen] verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes**, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.*

Gehorsam ist Gottes Erziehungsprogramm. Wir entsprechen zwar dem Bild Gottes aber durch die Schule des Gehorsams werden wir Gottes Wesen zunehmend ähnlicher. Die Schule des Gehorsams ist anderes ausgedrückt, Heiligung. Also ihm, Jesus ähnlicher zu werden. Jesus lernte Gehorsam – als Vorbild

Hebräer 5,7-8

7 Dieser hat in den Tagen seines Fleisches sowohl Bitten als auch Flehen mit lautem Rufen und Tränen dem dargebracht, der ihn aus dem Tod erretten

konnte, und ist auch erhört worden um seiner Gottesfurcht willen. 8 Und obwohl er Sohn war, hat er doch an dem, was er litt, den Gehorsam gelernt;

Die Definition enthält multiple Komponenten nämlich:

- *Wem bin ich gehorsam*
- *Was ist Gehorsam*
- *Wie wirkt sich Gehorsam aus*

Erst wenn wir alle diese Bereiche für uns geklärt bzw. begriffen haben, sind wir vorbereitet eine Entscheidung treffen zu können, ob wir gehorchen wollen. Wenn wir nicht bereit sind, uns mit diesen Fragen auseinander zu setzen, werden wir nie in die Lage versetzt, freiwillig Gehorsam gegenüber jemandem zu sein.

Wem bin ich gehorsam

- *Gehorsam ist immer auf eine Instanz hin ausgerichtet. Ohne, dass ich weiß, wem ich gehorsam bin, habe ich keine Entscheidungsgrundlage wie der geforderte Gehorsam aussehen soll und wer derjenige ist dem ich gehorsam sein soll.*
- *Mir muss ganz einfach bewusst sein, dass ich dem diene, dem ich gehorsam bin.*
- *Machen wir uns nichts vor, wir sind immer jemandem gehorsam. Darüber haben wir keine Entscheidungsfreiheit. Unsere Entscheidungsfreiheit ist lediglich darauf beschränkt, wem wir gehorsam sein wollen.*

Was ist Gehorsam

- *Gehorsam ist hören und das Gesagte aufnehmen und es tun. Gehorsam ist das Umsetzen des gesprochenen, geschriebenen Wortes bzw. des Willens einer übergeordneten Autorität.*
- *Gehorsam hat nichts mit Selbstverwirklichung zu tun. Gehorsam im biblischen Sinne ist, den Willen Gottes in deinem Leben zuzulassen und zu fördern mit der Konsequenz, gegen das eigene Fleisch bzw. deine eigenen fleischlichen Interessen zu handeln.*
- *Gehorsam ist demnach "intelligentes Hören" Das nennt die Bibel weise sein. Durch unser "Weise sein" ersparen wir uns Frustrationen und innere Machtkämpfe, die den Auferstehungs-Tendenzen unseres Egos immer wieder neu Auftrieb geben.*
- *Demnach ist Gehorsam Gott gegenüber nichts anderes als kon-*

sequente Umsetzung unserer Entscheidung Jesus nachzufolgen.

Wie wirkt sich Gehorsam aus

Und genau das sind die Aussagen der Heiligen Schrift.

Johannes 14:21 und 23

21 Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren ... 23 Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

Wir haben die Gebote Gottes, wir haben sein Wort. Sind wir Täter oder Hörer des Wortes. Ein intelligenter Hörer wird zum Täter des Wortes und somit zum Liebenden. Sagt uns die Bibel nicht - wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten?

Jesus lehrt uns:

- *Wer meine Gebote hat*
Wir haben seine Gebote und somit keine Entschuldigung nicht zu wissen, was Jesus von uns möchte.
- *Wer meine Gebote hält*
Wenn wir seine Gebote kennen, warum halten wir sie denn nicht
- *Der liebt mich*
Jesus möchte, dass wir ihm unsere Liebe nicht mit Worten sondern mit Taten unter Beweis stellen.
- *Wer mich liebt wird von meinem Vater geliebt*
Wir alle möchten vom Vater geliebt werden. Beginnen wir doch damit Jesus zu lieben
- *Ich werde ihn lieben*
Geliebt, angenommen von Jesus was Schöneres können wir uns doch gar nicht wünschen, geschweige denn vorstellen.
- *Ich werde mich ihm offenbaren*
Wir suchen eine Offenbarung, wir sehnen uns danach mehr von Ihn sehen, zu verstehen, zu erfahren, beginnen wir doch ihm den Weg zu bereiten, dass er sich uns offenbart.
- *Wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen*

Wir sehnen uns nach seiner beständigen Gegenwart, das ist es, was Jesus uns anbietet.

Wenn wir verstehen wollen, was Gott uns anbietet, ist es nichts Geringeres als, dass er mit seiner göttlichen Gegenwart in unserem Inneren heimisch ist.

Das biblische Konzept des Gehorsams

Jesus ist uns zum Vorbild für alles gegeben. Ihm sollen wir nacheifern. Demnach ist uns Jesus auch im Hinblick auf Gehorsam Vorbild. Schauen wir ihn an und wir verstehen Gottes Vorstellung von Gehorsam.

Hebräer 5:8

... und lernte, obwohl er Sohn war, an dem, was er litt; den Gehorsam;

- *Gehorsam wird erlernt. Wie in jedem Lernprozess sind Anstrengungen damit verbunden.*
- *Wenn Gehorsam erlernt werden muss, ist er der menschlichen Natur, d.h. unserem Wesen fremd.*
- *Biblischer Gehorsam ist demnach eine persönliche Willens Bekundung, die ohne äußere Einflussnahme zustande gekommen ist, sich dem Willen Gottes bedingungslos zu unterordnen.*
- *Gehorsam gegenüber Gott kennt keine Rücksicht auf unser Eigenleben. Sein Gehorsamsverständnis ist absolut.*
- *Gehorsam ist nichts anderes als eine Willensentscheidung.*

Da gibt es jedoch eine Menge "wenn's und aber ..." Auch das mag stimmen. Deshalb lasst uns doch einmal die Zusammenhänge erarbeiten. Wir haben gelesen, dass Jesus Gehorsam lernte. Eines muss uns bewusst sein, er hatte sich entschieden, sich ganz dem Willen seines Vaters zu unterordnen. Gehorchen ist wie "jedes Lernen" ein zeitlich ablaufender Prozess, der nach der grundsätzlichen Entscheidung für eine Sache beginnt. Um diesen Prozess besser zu verstehen, unterteilen wir ihn in seine Einzelschritte.

- *Die Entscheidung zu gehorchen*
- *Gottes Anweisung seinen offenbarten Willen zu tun*
- *Wie geschieht das*

Die Entscheidung zu gehorchen

Ach so, verhält es sich, also muss doch ich mich durch meine Leistung verändern. Nein eben nicht. Die Bibel sagt, dass Gott seine Söhne und Töchter erzieht.

Erziehung ist doch nichts anderes, als ein hinführen zur Lebenstüchtigkeit. Weil wir Gottes Denken und seine Wege nicht verstehen, weil sie so viel höher sind als unser Denken und unsere Wege, führt er uns den Weg des Gehorsams. Nicht wir müssen uns verändern, nein, er verändert uns, indem wir ihm Gehorsam sind.

Also, alles, was Gott von uns will, ist, dass wir ihm erlauben uns zu verändern. Und die Konsequenz aus dieser Entscheidung ist, dass wir seine Anweisungen, seinen offenbaren Willen tun - das ist Gehorsam.

Mit unserer Bekehrung haben wir uns prinzipiell entschieden, zu Gottes Erlösungsplan ja zu sagen. Wir bekennen, dass er unser Herr ist. Wenn jemand unser Herr ist, tun wir auch seinen Willen. Demnach haben wir uns entschlossen, ihm, unserem Herrn zu gehorchen.

Gottes Anweisung seinen offenbaren Willen zu tun

Gott hat uns seine Ordnungen und Gesetze gegeben. Sie gelten unabhängig von Zeit, Kultur und persönlichen Lebensumständen. Sie geben uns Auskunft über Gottes offenbaren Willen.

- *Die Gemeinschaft, Beziehung mit Ihm*
- *Das Leben mit- und untereinander*
- *Das Leben in der Gesellschaft*
- *Das Verhalten gegenüber die Obrigkeit ... etc.*

Seine Anweisungen lassen sich auf eine ganz einfache und doch so komplexe Basis stellen nämlich:

Markus 12:29-31

Der Herr, unser Gott, ist allein Herr; und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstand und aus deiner ganzen Kraft. Das zweite ist dies: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Größer als diese ist kein anderes Gebot.

Jesus sagt selbst, dass wenn wir diese beiden Gebote erfüllen, erfüllen wir das Gesetz und die Propheten.

Ein Beispiel - damit sind wir bei Abraham

Ich habe mich gefragt was macht Menschen zu Freunden Gottes Wir lesen In der Bibel von Männern und Frauen, die Gott seine Freunde nannte. Alle hatten eines gemeinsam, sie waren bereit Gott zu gehorchen. Ich möchte über einen der Freunde Gottes sprechen ... Abraham

1.Mose 12,1-9

1 Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde! 4 Und Abram ging hin, wie der HERR zu ihm geredet hatte, und Lot ging mit ihm. Abram aber war 75 Jahre alt, als er aus Haran zog.

Abraham war bereit sein Land, sein Vaterhaus hinter sich zu lassen, um dem Ruf Gottes zu folgen. Ihm war es nicht zu beschwerlich, nicht zu hart, nicht zu aufwendig und auch nicht zu lächerlich Gottes Aufforderung nachzukommen.

Merken wir uns:

Gehorchen heißt unsere Bequemlichkeitszone zu verlassen.

Er hörte und gehorchte. Wenn wir beginnen zu gehorchen, bereiten wir uns vor, Gottes Sprechen zu hören. Das ist eigentlich verständlich, was gäbe es denn zu sagen, wenn wir das, was wir tun sollten, noch nicht getan haben bzw. es einfach nicht tun wollen.

Merken wir uns:

Unser Gehorsam öffnet den Mund Gottes

1.Mose 15,1-18

1 Nach diesen Dingen geschah das Wort des HERRN zu Abram in einem Gesicht so: Fürchte dich nicht, Abram; ich bin dir ein Schild, ich werde deinen Lohn sehr groß machen. 2 Da sagte Abram: Herr, HERR, was willst du mir geben? Ich gehe ja doch kinderlos dahin, und Erbe meines Hauses, das wird Elieser von Damaskus. 3 Und Abram sagte: Siehe, mir hast du keinen Nachkommen gegeben, und siehe, der Sohn meines Hauses wird mich beerben. 4 Und siehe, das Wort des HERRN geschah zu ihm: Nicht dieser wird dich beerben, sondern der aus deinem Leibe hervorgeht, der wird dich beerben. 5 Und er führte ihn hinaus und sprach: Blicke doch auf zum Himmel, und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: So zahlreich wird deine Nachkommenschaft sein! 6 Und er glaubte dem HERRN; und er rechnete es ihm als Gerechtigkeit an.

Abraham bekam von Gott eine Verheißung, dass er ihn in ein Land führen und ihn zu einer großen Nation machen will, durch die alle Menschen gesegnet werden sollen.

Erst nachdem Abraham ausgezogen war, alles hinter sich gelassen hatte und die Zeit kam wo er sich so langsam zu fragen begann, wie soll denn das werden, erweiterte Gott seine Verheißung.

Er hat Gott durch seinen Gehorsam bewiesen, dass er ihm vertraut, ihn liebt und ihm glaubt. Das schuf die Voraussetzung dafür, dass „Gott hört“ und Gott seinerseits seine Nöte, Anliegen und Wünsche erhörte und ihnen begegnete.

Merken wir uns:

Unseren Gehorsam gegenüber Gottes Geboten, verschaffen wir uns Gehör bei Gott.

13 Und er sprach zu Abram: Ganz gewiss sollst du wissen, dass deine Nachkommenschaft Fremdling sein wird in einem Land, das ihnen nicht gehört; und sie werden ihnen dienen, und man wird sie unterdrücken vierhundert Jahre lang. 14 Aber ich werde die Nation auch richten, der sie dienen; und danach werden sie ausziehen mit großer Habe. 15 Du aber, du wirst in Frieden zu deinen Vätern eingehen, wirst in gutem Alter begraben werden. 16 Und in der vierten Generation werden sie hierher zurückkehren; denn das Maß der Schuld des Amoriters ist bis jetzt noch nicht voll.

Sicher konnte sich Abraham nicht vorstellen, wie das alles geschehen konnte. Wie sollte sich ein Mann um die achtzig Jahre vorstellen können, wie durch ihn eine große Nation werden würde. Auch in diesem Bereich offenbarte Gott dem Abraham seinen Plan.

Merken wir uns:

Gehorsam führt dahin, dass uns Gott an seinen Plänen mit unserem Leben teilhaben lässt.

1. Mose 16,16

16 Und Abram war 86 Jahre alt, als Hagar dem Abram Ismael gebar.

Wir kennen, wie die Geschichte weiter ging. Sarai und Abram konnten nicht auf die Verheißung warten und dachten, Gottes Verheißung ein wenig nachhelfen zu müssen. So wurde Ismael geboren. Der Sohn des Fleisches und nicht der Sohn der Verheißung.

Merken wir uns:

Auch wenn uns Gott seine Absicht offenbart hat, ist doch er es, der seine Verheißung über unser Leben zur Wirklichkeit werden lässt. Er braucht dabei keine Hilfe. Alles, was wir erreichen, wenn wir uns selbst einschalten

ist, wir bringen Ismaels hervor. Die zwar wie die Verheißung aussehen mögen, aber nicht die Verheißung sind.

Dreizehn Jahre später:

1.Mose 17,16

16 Und ich werde sie (Sarah) segnen, und auch von ihr gebe ich dir einen Sohn; und ich werde sie segnen, und sie wird zu Nationen werden; Könige von Völkern sollen von ihr kommen. 17 Da fiel Abraham auf sein Angesicht und lachte und sprach in seinem Herzen: Sollte einem Hundertjährigen ein Kind geboren werden, und sollte Sarah, eine Neunzigjährige, etwa gebären? 18 Und Abraham sagte zu Gott: Möchte doch Ismael vor dir leben! 19 Und Gott sprach: Nein, sondern Sarah, deine Frau, wird dir einen Sohn gebären. Und du sollst ihm den Namen Isaak geben! Und ich werde meinen Bund mit ihm aufrichten zu einem ewigen Bund für seine Nachkommen nach ihm.

Gott hat seine Verheißung wiederholt und Abraham gleichzeitig seine wahre Absicht kundgetan. Wir mögen uns fragen, weshalb hat Gott nicht schon vor dreizehn Jahren so deutlich mit Abraham gesprochen.

Das hat er doch. Denn Sarai war seine Frau, aus der damals schon bestehenden Ehe sollte der Sohn der Verheißung hervorgehen. Das war immer das, was Gott wollte und auch verheißen hat. Aber Ismaels werden gezeugt, wenn wir nicht auf Gottes Zeitpunkt warten können.

So wurde Abraham aufgefordert, an sich und seinem ganzen Haus die Beschneidung als Bundeszeichen durchzuführen. Gottes Wort und Beobachtungen zeigen auf, dass Gott bevor wir seiner Verheißung teilhaftig werden, unser Wesen, unseren Charakter beschneidet. Aus dem Bund mit Ihm, aus der Beziehung zu ihm, soll und wird sich die Verheißung in unseren Leben erfüllen.

1.Mose 17,23-24

23 Und Abraham nahm seinen Sohn Ismael und alle in seinem Haus geborenen und alle mit seinem Geld gekauften Sklaven, alles, was unter den Leuten des Hauses Abraham männlich war, und beschnitt das Fleisch ihrer Vorhaut an eben diesem Tag, wie Gott zu ihm geredet hatte. 24 Abraham war 99 Jahre alt, als er am Fleisch seiner Vorhaut beschnitten wurde.

Merken wir uns:

Gehorsam bedeutet auch, dass wir uns immer wieder von uns lieb gewordenen Gewohnheiten, Ritualen und charakterlichen Deformierungen trennen

müssen. Gott wird uns, und er will unser Wesen beschneiden und das schmerzt.

Seit er ausgezogen war sind 25 Jahre vergangen. Erst nach dieser Zeit wurde erfüllt, was ihm zugesagt worden war. Er hat Gott geglaubt, hat ihm vertraut und erlebte die Erfüllung der Verheißung.

1.Mose 21,2-5

2 Und Sara wurde schwanger und gebar dem Abraham einen Sohn in seinem Alter, zu der bestimmten Zeit, die Gott ihm gesagt hatte. 3 Und Abraham gab seinem Sohn, der ihm geboren worden war, den Sara ihm geboren hatte, den Namen Isaak. 4 Und Abraham beschnitt seinen Sohn Isaak, als er acht Tage alt war, wie Gott ihm geboten hatte. 5 Abraham aber war hundert Jahre alt, als ihm sein Sohn Isaak geboren wurde.

Merken wir uns:

Gottes Verheißungen haben sehr wenig mit unserem Verständnis von Zeit und Umständen zu tun. Für Gott gibt es weder Zeit noch Unmöglichkeiten.

Abraham erlebte, dass Gottes Verheißung wahr wurde. Wie oft haben wir doch selbst schon erfahren, dass Gottes Zusagen in und für unser Leben eingetroffen sind und doch haben wir die Konsequenzen aus unserem falschen Handeln gezogen, das Ismaels hervorgebracht hat.

Genau das ist auch bei Abraham geschehen. Er hat die Verheißung Gottes Isaak, neben Ismael leben lassen.

Was nun geschah, zeigt uns, wie wir mit den Gott vorgegriffenen, eigenen Werken zu verfahren haben. Denn „unsere Ismaels“ haben nichts neben Gottes Verheißung zu suchen. Die Verheißung Gottes für unser Leben, kann nicht erstarken, wenn wir unsere eigenen Werke weiterhin gleichberechtigt nebenherlaufen lassen.

Wir haben keine Wahl, wir müssen uns für Isaak oder Ismael entscheiden.

1.Mose 21,10-14

10 Da sagte sie zu Abraham: Vertreibe diese Magd und ihren Sohn, denn der Sohn dieser Magd soll nicht mit meinem Sohn Erbe werden, mit Isaak! 11 Und dieses Wort war sehr übel in Abrahams Augen um seines Sohnes willen. 12 Aber Gott sprach zu Abraham: lass es nicht übel sein in deinen Augen wegen des Jungen und wegen deiner Magd; in allem, was Sara zu dir sagt, höre auf ihre Stimme! Denn nach Isaak soll dir die Nachkommenschaft genannt werden. 14 Und Abraham machte sich früh am Morgen auf, und er nahm Brot und einen Schlauch Wasser und gab es der Hagar, legte es auf ihre Schulter und gab ihr das Kind und schickte sie fort.

Sicher können wir uns vorstellen, was es für Abraham bedeutete sich von Ismael zu trennen. Er liebte seinen erstgeborenen Sohn, sicher konnte er nicht verstehen was Sara von ihm verlangte.

Und doch war er bereit auf Gottes Stimme zu hören. Denn Gott erklärte ihm, durch wen seine Nachkommenschaft entstehen sollte, da begriff er, dass er sich für Gottes Verheißung entscheiden musste.

Leben auf Gottes Wegen bedeutet, dass wir uns bedingungslos für Gottes Verheißung entscheiden. Wir können uns nicht erlauben, zwischen Gottes Wegen und unseren eigenen Wegen hin und her zu schwanken.

Merken wir uns:

Soll Gottes Plan über unsern Leben zum Tragen kommen, müssen wir bereit sein uns von allem, was diesem Plan entgegen wirkt abwenden und es was immer es auch sein mag in die Wüste schicken.

Aber nun haben wir es endlich geschafft. Alle Schritte sind getan worden, um der Verheißung teilhaftig zu werden. Wir sind ausgezogen, wir haben geglaubt, wir haben vertraut wider aller Vernunft. Wir haben uns beschneiden lassen, wir haben allem entsagt, was der Verheißung Gottes im Weg stand. Ist das wirklich so, oder verbaut uns die Verheißung, die Vision Gottes den Weg zu Gott selbst.

1.Mose 22,1-19

1 Und es geschah nach diesen Dingen, da prüfte Gott den Abraham. Und er sprach zu ihm: Abraham! Und er sagte: Hier bin ich! 2 Und er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebtest, den Isaak, und ziehe hin in das Land Morija, und opfere ihn dort als Brandopfer auf einem der Berge, den ich dir nennen werde!

Herr, hier bin ich. Hört sich doch wie die Antwort eines Dieners oder eines Soldaten an, der von einem Vorgesetzten angesprochen wird. Es geht nicht darum zu fragen, es geht darum zu bestätigen, dass man hört und bereit ist zu gehorchen.

1.Mose 22,3

Da machte sich Abraham früh am Morgen auf, sattelte seinen Esel und nahm seine beiden Knechte mit sich und seinen Sohn Isaak. Er spaltete Holz zum Brandopfer und machte sich auf und ging an den Ort, den Gott ihm genannt hatte.

Abraham argumentierte nicht mit Gott, er flehte und bettelte nicht um das Leben Isaaks. Er hatte gelernt Gott zu vertrauen, er hatte gelernt auf Gottes Befehle einzugehen.

Er hatte erfahren, dass Gott ihm aus toten Leibern einen Sohn geschenkt hat. Warum sollte es für Gott unmöglich sein, ihm Isaak wieder zu geben. Er hatte erlebt, dass es für Gott kein Unmöglich und kein zu spät gab. Er wusste, dass er wusste, Gott sind keine Grenzen gesetzt und wenn Gott dies von ihm forderte, hatte er einen Grund dafür.

Aus eigener Anschauung wusste er, dass es ihm nichts half selbst einzugreifen, er wusste was es bedeutet hat alles hinter sich zu lassen. Er hatte gelernt, dass Vertrauen sich auszahlt, und Gott seine Zusagen einhält.

1.Mose 22,4

Am dritten Tag erhob Abraham seine Augen und sah den Ort von ferne.

Drei Tage waren sie unterwegs und legten in dieser Zeit ca. 50 Km zurück. Ich denke, es war der härteste und längste Weg seines Lebens. Es war eine Zeit in der Abraham auf sich allein gestellt diesen Weg des absoluten Gehorsams ging. Er hatte keinen Beistand, alles worauf er sich stützte, war, dass er seinen Gott kannte und ihm vertraute, dass Gott die Verheißung über seinem Leben sich erfüllen würde.

Merken wir uns:

Die Zeiten der Prüfung sind kurz und heftig. Seine Wege haben eine bestimmte Distanz und wir können sie gehen, ja, wir können das Ziel erreichen. Auf solchen Wegen haben, wir nichts anderes mehr als Gottes Zusage, dass wir durchkommen werden. Es sind Zeiten, wo die Gedanken unseres Herzens offenbar werden.

1.Mose 22,9-12

9 Und sie kamen an den Ort, den Gott ihm genannt hatte. Und Abraham baute dort den Altar und schichtete das Holz auf. Dann band er seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar oben auf das Holz. 10 Und Abraham streckte seine Hand aus und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten 11 Da rief ihm der Engel des HERRN vom Himmel her zu und sprach: Abraham, Abraham! Und er sagte: Hier bin ich! 12 Und er sprach: Strecke deine Hand nicht aus nach dem Jungen, und tu ihm nichts! Denn nun habe ich erkannt, dass du Gott fürchtest, da du deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast.

Wir kennen die Geschichte, für Abraham war sie anders er durchlebte sie erkannte das Ende nicht, er wusste nichts von einem Happyend. Er war ganz einfach bereit, Gott zu geben, was Gott von ihm forderte.

Er war bereit, den Sohn der Verheißung Gott hinzugeben, er wollte nicht, dass ihn etwas von Gott trennen konnte. Er wusste um den Wert, die

Kostbarkeit der Beziehung zu Gott und da war nichts, was das aufwiegen konnte, nicht einmal sein eigen Fleisch und Blut.

Merken wir uns:

Gott wird uns prüfen, ob wir unsere Vision über ihn stellen oder ob wir bereit sind sie sterben zu lassen, um nur noch ihn zu haben.

Wie kann ich erreichen wie Abraham gehorsam zu sein

Fassen wir kurz zusammen, was wir aus dem Leben Abrahams lernen können:

- *Gehorsam sein heißt, unsere Bequemlichkeitszone zu verlassen.*
- *Unser Gehorsam öffnet den Mund Gottes.*
- *Durch unseren Gehorsam gegenüber Gottes Geboten verschaffen wir uns Gehör bei Gott.*
- *Gehorsam führt dahin, dass uns Gott an seinen Plänen mit unserem Leben teilhaben lässt.*
- *Auch wenn uns Gott seine Absicht offenbart hat, ist doch er es der seine Verheißung über unserem Leben zur Wirklichkeit werden lässt. Er braucht dabei keine Hilfe. Alles, was wir erreichen, wenn wir uns selbst einschalten ist, wir bringen Ismaels hervor. Die zwar der wie die Verheißung aussehen aber nicht die Verheißung sind.*
- *Gehorsam bedeutet auch, dass wir uns immer wieder von uns lieb gewordenen Gewohnheiten, Ritualen und charakterlichen Deformationen trennen müssen. Gott wird und will uns beschneiden und das schmerzt.*
- *Gottes Verheißungen für unsere Leben haben sehr wenig mit unserem Verständnis von Zeit und Umständen zu tun. Für Gott gibt es keine Unmöglichkeiten.*
- *Soll Gottes Plan über unsern Leben zum Tragen kommen, müssen wir bereit sein uns von allem, was diesem Plan entgegenwirken kann abzuwenden und es in die Wüste zu schicken*
- *Die Zeiten der Prüfung sind kurz, aber heftig. Diese Wege haben eine bestimmte Distanz und wir können sie gehen, ja, wir können*

das Ziel erreichen. Auf solchen Wegen haben wir nichts anderes mehr als Gottes Zusage, dass wir durchkommen werden.

- *In diesen Zeiten werden die Gedanken unseres Herzens offenbar.*
- *Gott wird uns prüfen, ob wir unsere Vision über ihn stellen und ob wir bereit sind sie sterben zu lassen, um nur noch ihn zu haben.*

Das ist das Beispiel, wie Gehorsam gelernt wird. Es wäre so einfach, wenn sich nicht immer das Ego melden würde. Deshalb geht es uns, wie es allen Männern und Frauen Gottes und es auch Jesus ging:

Hebräer 5:8

und lernte, obwohl er Sohn war, an dem, was er litt; den Gehorsam ...

Auch wir lernen an dem, was wir leiden, den Gehorsam. Doch merken wir uns eines, solange wir noch leiden weil wir gehorsam sein sollen, ist unser "Ich" noch nicht tot.

Demnach ist auch richtig, wenn wir aufhören zu leiden weil wir gehorsam sein sollen, gehorchen wir aus Liebe. Dann haben wir erfasst, weshalb wir gehorchen wollen, nämlich aus Liebe zu Gott. Die Bibel sagt uns, dass jeder sein Kreuz aufnehmen soll!

Lukas 9:23-26

Er sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf täglich und folge mir nach.

Wer nimmt denn ein Kreuz auf sich? Doch nur derjenige der bereit ist auch an seinem Kreuz zu sterben, und zwar täglich! Wir müssen uns ganz einfach bewusst sein, dass wir wie wir sind nie und nimmer vor Gott bestehen können. Vor Gott hat nur das Wesen Jesu in uns Bestand, deshalb sagt die Heilige Schrift:

Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf täglich und folge mir nach.

Wenn wir Jesus nachfolgen wollen, dann geht der Weg über Selbstverleugnung, tägliches Sterben an unserem Kreuz. Das Sterben unsers Egos, das und nichts anderes ist unser Leiden.

Aber bitte verstehe mich recht wir leiden nicht für unsere Sünden und auch nicht für oder wegen der Sünden anderer! Wir leiden nur weil unser Wesen

die Werke des Fleisches tun will, Gott aber sagt dass wir seine vorbereiteten Werke tun sollen.

Alles, was Jesus uns abnimmt, ist das, was wir sowieso nicht gebrauchen können, weil es uns letztendlich immer in eine Sackgasse führt. Wenn uns das klar wird, beginnen wir zu sehen, dass es ein Vorrecht ist, dass Gott sich uns ausgesucht hat seine Kinder sein zu dürfen.

Dann ist Gehorsam nicht Zwang, ist es nicht Druck nein, dann ist es Liebe. Dann gehorchen wir aus Liebe!

Wenn wir diesen Gedanken zu Ende denken, setzt Gehorsam Liebe frei. Wir leben in tätiger Liebe gegenüber Gott und erwidern durch unser Leben seine Liebe. Das wiederum setzt ein mehr seiner Liebe in und zu uns frei:

Johannes 14:21

Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren.

Wir kommen, wenn wir uns Gehorsam zum Prinzip machen in den Liebeskreislauf Gottes hinein. Gehorsam - Liebe – Gehorsam Liebe. Und der sieht wie folgt aus:

- *Jesu Gebote halten - Liebe zu Jesu*
- *Jesus liebt zurück*
- *Das Wohlgefallen des Vaters ist über dem Gehorsamen weil er/sie Jesus liebt*
- *Jesus selbst wird sich ihm offenbaren.*
- *Wir erkennen Jesus in größerer Tiefe. Gehorsam ist nicht mehr die Frage, denn die Liebe zählt.*

Wollen wir mehr Offenbarung Gottes - seien wir seinen Geboten gehorsam. Mehr von Jesus bedeutet ganz automatisch mehr Anteil am Wesen Jesu in uns. Das Wesen Jesu wird stärker, durchdringt weitere Bereiche unseres Seins. Wo dem Wesen Jesu mehr Freiheit gegeben wird, nimmt die Frucht des Geistes zu.

Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit.

Wie aber werde ich gehorsam? Kein Problem, jetzt komme ich ganz einfach gleich nach vorne, lasse dir die Hände auflegen, einer betet und powered los, vielleicht geht's du unter der Kraft Gottes kurz zu Boden und damit ist die Sache mit dem Gehorsam gegessen.

Wenn Du das immer noch denkst, gibt es eigentlich nur zwei Möglichkeiten:

Ich konnte Dir den Weg nicht klar vermitteln. Du hast nicht zugehört. Um diese beiden Faktoren endgültig auszuschließen, möchte ich was ich gesagt habe, noch einmal ganz kurz zusammenfassen:

- *Gehorsam sein, ist eine Willensentscheidung, die zeigt, wie konsequent ich zu meiner Entscheidung für Gott stehe.*
- *Gehorsam will gelernt sein.*
- *Gott gehorsam sein heißt, für Dein Ego den Tod.*
- *Gehorsam gegenüber Gottes Gebote ist, Gott deine Liebe unter Beweis zu stellen.*

Es bleibt aber immer noch eine Frage offen, wie kommen wir an den Punkt, wo wir wirklich gehorsam sein wollen? Sehen wir wie David betete und ich denke, dass dieses Gebet, das widerspiegelt, was uns zu beten geziemt:

Psalm 51:12-13 und 19

Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz, und erneuere in mir einen festen Geist! lass mir wiederkehren die Freude deines Heils, und stütze mich mit einem willigen Geist! 19 Die Opfer Gottes sind ein zerbrochener Geist; ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten. Die Schritte sind eigentlich sehr einfach:

- **Ein reines Herz**
Keine Sünde, die Dich von Gott trennt, ist die Grundvoraussetzung
- **Einen festen Geist**
Fest gegründet in Jesus, ein Geist, der weiß, dass er weiß, was er an Jesus hat.
- **Einen willigen Geist**

Stütze mich mit einem willigen Geist, ich schaffe es nicht, aber Du stehst mir bei durch deinen Geist. Ein Geist der sich willig Gott und seinen Geboten unterordnet.

- **Ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz.**

Aller Stolz Deines Herzens hat im Lebensstil des Gehorsams keinen Platz mehr.

Wenn wir diesen Weg des Gehorsams einschlagen, werden wir zu Freunden Gottes und seine Freunde weiht er in seine Pläne ein.

Kapitel 9 - Die Liebe zum Herrn – Gottesfurcht

Wir haben uns aufgemacht Gottes Verheißungen die über Dich und mich, aber auch über dem Leib Jesu ausgesprochen worden sind, in Besitz zu nehmen. Sicher hast Du Dich oft gefragt, wie soll all das, was Gott ausgesprochen hat, nur werden?

- *Diese Fragen sind nicht neu, genau diese Fragen beschäftigen uns alle.*

Wenn wir auf uns sähen, wären wir mit unserer Weisheit schnell am Ende. Aber ich möchte, dass wir miteinander eine der Auswirkungen betrachten, die der Heilige Geist in unseren Leben aktiviert, wenn wir eine enge Gemeinschaft mit ihm anstreben und leben.

Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Das ist nicht nur ein Gruß des Paulus, nein es ist eine Lebensnotwendigkeit für uns Christen wenn wir ein heiliges, Gott wohlgefälliges Leben führen wollen.

- *Aber Jesus hat uns den Helfer, den Heiligen Geist als Tröster und Beistand versprochen.*

Johannes 16,7-15 (Luther-84)

7 Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster (Helfer, Ratgeber, Fürsprecher, Fürbitter, Beistand, Kraftgeber) nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden. 8 Und wenn er kommt, wird er der Welt die Augen auftun über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht; 9 über die Sünde: dass sie nicht an mich glauben; 10 über die Gerechtigkeit: dass ich zum Vater gehe und ihr mich hinfort nicht seht; 11 über das Gericht: dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist. 12 Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. 13 Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. 14 Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen. 15 Alles, was der Vater hat, das ist mein. Darum habe ich gesagt: Er wird's von dem Meinen nehmen und euch verkündigen.

Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und

euch verkündigen. Wir wollen uns mit den folgenden Fragen beschäftigen und von der Bibel her beantworten lassen:

- *Gottesfurcht vorhanden gegenüber nicht vorhanden*
- *Was ist Furcht Gottes*
- *Wie erlange ich Gottesfurcht*
- *Was sind die Auswirkungen der Gottesfurcht in deinem Leben*

Gottesfurcht vorhanden gegenüber nicht vorhanden

Jesaja 11: 2

Und auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und Furcht des HERRN; und er wird Wohlgefallen haben an der Furcht des Herrn.

Von dem Menschen Jesus Christus, dem Sohn Gottes wurde das gesagt. Auf ihm ruhte der Geist der Furcht des Herrn er hatte Wohlgefallen an der Furcht des Herrn.

Die Auswirkungen der Furcht des Herrn können wir auf seinem Leben sehen. Er dachte, sprach und handelte nicht aus sich heraus, sondern er tat das, was ihm von seinem Vater aufgetragen wurde. Sein Leben hätte ohne die Furcht des Herrn nie dieses Maß der Unterordnung unter den Willen Gottes gehabt.

Ich möchte den Unterschied zwischen vorhandener und abwesender Gottesfurcht anhand der Heiligen Schrift her aufzeigen, da ich glaube, dass wir nur anhand der Schrift erfassen können, was Gottesfurcht bewirkt und was Gottesfurcht ist.

Römer 3:10 - 18

10 wie geschrieben steht: Da ist kein Gerechter, auch nicht einer; 11 da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der Gott sucht. 12 Alle sind abgewichen, sie sind allesamt untauglich geworden; da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer. 13 Ihr Schlund ist ein offenes Grab; mit ihren Zungen handelten sie trügerisch. Otterngift ist unter ihren Lippen. 14 Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit. 15 Ihre Füße sind schnell, Blut zu vergießen; 16 Verwüstung und Elend ist auf ihren Wegen, 17 und den Weg des Friedens haben sie nicht erkannt. 18 Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen.

Psalm 36:

2 Die Übertretung spricht zum Gottlosen im Innern seines Herzens. Es ist keine Furcht Gottes vor seinen Augen. 3 Denn es schmeichelt ihm in seinen Augen, seine Sünde zu vollbringen, Hass zu haben. 4 Lüge und Betrug sind die Worte seines Mundes; er hat es aufgegeben, verständig zu handeln, Gutes zu tun. 5

*Bosheit ersinnt er auf seinem Lager; er betritt einen Weg, der nicht gut ist;
Böses verschmäht er nicht.*

Da sehen wir die beiden Extreme Jesus – gegenüber dem Gottlosen. Wir sehen die Auswirkungen der Gottesfurcht:

Bei Jesus:

- *Absolute Gottergebenheit und Hingabe an Gott und seine Ziele*
- *Demut, Erbarmen, Barmherzigkeit, Nächstenliebe*

Beim Gottlosen:

- *Gottesferne*
- *Eigennutz, Narzissmus, Bosheit, Hartherzigkeit, Habgier ...*

Wir haben, uns bis jetzt mit den Auswirkungen der Gottesfurcht befasst. Uns sollte nun klar sein, wie wir handeln, wenn wir gottesfürchtig sind bzw. wenn wir's nicht sind.

Das lässt aber noch drei wichtige Fragen zur Klärung offen:

- *Was ist Gottes Furcht*
- *Wie erlange ich Gottesfurcht*
- *Was sind die Auswirkungen der Gottesfurcht in meinem Leben*

Was ist Gottes Furcht

Leider ist es Satan gelungen in unserer Gesellschaft göttliche Begriffe vollständig zu pervertieren und sie für uns „moderne“ Menschen mit negativem Beigeschmack zu versehen.

Wir und damit meine ich uns, die wir den Herrn als unseren Erretter kennen, müssen endlich bereit sein, diese Wortpersionen als Lüge Satans zu entlarven. Tun wir das nicht, werden wir uns in einem konstanten Zwiespalt über göttliche Begrifflichkeiten befinden und wir verbauen uns den Weg, hin zum göttlichen Segen, den diese Wortinhalte in sich bergen.

Ich möchte heute mit dem Begriff Furcht Gottes beginnen, in dem ich aufzeige, was Furcht Gottes nicht ist.

Zur Verdeutlichung möchte ich die Lexika Definition der Furcht der Biblischen Deutung von Gottesfurcht voranstellen.

- **Allgemeiner Begriff Furcht** (Lexika Erläuterung)
*Furcht bedeutet die ängstliche Haltung eines Menschen vor objektiv oder subjektiv empfundener Gefahr.
 Da das Leben und die Güter des Lebens ständig in Gefahr sind, weil von verschiedenen Mächten bedroht, haben Menschen Grund sich zu fürchten. Die Furcht ist ein Urphänomen menschlicher Existenz. Die Furcht des Kindes vor dem "schwarzen Mann" ist qualitativ nicht verschieden von dem Fürchten des Erwachsenen. In der Furcht unterscheiden sich primitive und hochzivilisierte Menschen nicht wesentlich.*

Mir erscheint es außerordentlich wichtig, dass wir die Begriffe Furcht und Gottesfurcht nicht vermischen. Furcht beinhaltet für uns negative Auswirkungen auf unser Wohlbefinden, während Gottesfurcht sich absolut erbauend auf unser Leben auswirkt.

- *Furcht Gottes ist keine Angst
 Angst ist nicht in der Liebe. Gott ist Liebe. Liebe und keine Angst geht von ihm aus hin zu seinen Kindern.*
- *Furcht Gottes ist kein Zwang und kein Druck
 Gott hat dem Menschen Entscheidungsfreiheit gegeben. Er hat das in seinem Wort grundgelegt. Sein Wort ist für ihn bindend. Sein Wort ist:*

JA, JA und NEIN, NEIN

- *Furcht Gottes ist keine Fessel
 Jesus hat uns von den Bindungen und Fesseln Satans befreit und uns in die uns von Gott bestimmte Freiheit gebracht. Denke nicht, dass er Dir neue Bindungen auferlegt. Das Wort Gottes sagt, wen der Sohn frei macht der ist recht frei. Recht frei heißt ganz frei. In den Urzustand hineinversetzt.*

Ich denke, wir haben verstanden, was Gottesfurcht nicht ist. Doch was ist Gottesfurcht, wenn es nicht Angst, Zwang, Druck und Fessel ist. Wenn es keine der für uns negativen Wortinhalte beinhaltet.

Gottesfurcht ist:

Gottesfurcht ist (aus Hebräisches Jirah, Greek phobein) bedeutet Furcht, Ehrfurcht im Sinne von unter allen Umständen bestrebt sein Gott zu gefallen.

Der vermeintliche Widerspruch

So sehr die Heilige Schrift von Freiheit von Furcht redet, weil Jesus uns von der Furcht befreit hat, so sehr betont sie die einzig richtige Furcht vor Gott im Sinne von Ehrfurcht, Gott Hingegenheit, Gottergebenheit aber aus freien Stücken.

Gottesfurcht wird, je stärker unsere Beziehung zu Gott ist, durch unsere Liebe zu ihm hin ausgefüllt (substituiert). Gottesfurcht wird im Licht der gegenseitigen Liebe zwischen Gott und Mensch zur gelebten Liebe, zur innigsten Vertrautheit bei gleichzeitig vorhandenem Bewusstsein, wer wir sind und wer Gott ist.

Eine meisterhafte Definition der Gottesfurcht ist uns von Martin Luther gegeben worden in der Begriffs Verknüpfung von "Ich bin der Herr" und "der Liebe zu Gott":

*Wir sollen Gott
über alle Dinge
fürchten, lieben und vertrauen.*

Gottesfurcht lässt sich für uns als seine Kinder folgendermaßen definieren:

Je tiefer sich unsere Beziehung zu Gott, zu Jesus, zum Heiligen Geist entwickelt, desto mehr äußert sich praktizierte, gelebte Gottesfurcht.

oder kurz

Gottesfurcht ist freiwillig praktizierter Gehorsam zu Gottes Willen aus dem sich unsere Liebe zu Gott bestätigt daraus entwickelt sich Gottesfurcht eine Gabe des Heiligen Geistes.

Wie erlange ich Gottesfurcht

Im Eingangswort haben wir die Aussagen Jesu in Bezug auf den Heiligen Geist gelesen. Haben wir aber auch verstanden, was uns Jesus hier sagt?

Johannes 16, 7, 13-14

7 Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster (Helfer, Ratgeber, Fürsprecher, Fürbitter, Beistand, Kraftgeber) nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden. 13 Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden;

sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. 14 Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen.

Jesaja 11, 2

Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und Furcht des HERRN; und er wird Wohlgefallen haben an der Furcht des Herrn.

Aus der Kombination der beiden Bibelstellen wird für uns deutlich was Jesus in Hinsicht auf „*Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen*“ meint.

Gottesfurcht ist eine Kostbarkeit, ein Kleinod aus dem Schatz Gottes, ist aus dem Meinigen, ist etwas, was uns der Geist Gottes verkündigt, lehrt und uns hineinführt, auf dass Jesus verherrlicht wird.

Gottesfurcht ist ursächlich vom Geist Gottes gewirkt. Wir Menschen können aus uns selbst nicht in wahrer Gottesfurcht leben. Gottesfurcht ist ein Geschenk Gottes an uns. Wir werden dieses Geschenk nie empfangen können wenn wir uns nicht darnach ausstrecken. Es ist eine Gabe, sie erscheint Gott so wertvoll, dass er uns Gottesfurcht nur gibt, wenn wir diese Gabe mit allem, was wir haben anstreben.

Römer 3:11

*... da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, **der Gott sucht.***

Demnach, wenn wir Gott wahrhaftig suchten, beginnen wir ihn zu erkennen und Gottesfurcht würde mit zunehmender Erkenntnis seines Wesens in uns wachsen.

Da setzt die Aufgabe des Heiligen Geistes ein. Er führt uns in alle Wahrheit, er lehrt uns Kostbarkeiten aus dem Schatz des Wortes Gottes, aus dem Seinigen nimmt er's eben.

Der Heilige Geist verherrlicht nicht sich selbst:

... Er wird mich verherrlichen

Damit er Jesus verherrlichen kann, bewirkt er in uns zuerst eine tiefe Liebe zu Jesus und zum himmlischen Vater. Er macht uns mit dem Sohn und dem Vater bekannt. Das wiederum bewirkt in uns Bewunderung, Ehrfurcht, Gottesfurcht.

Wie absurd wäre es von uns, anzunehmen wir könnten jemanden mit Ehrfurcht gegenüberreten, den wir nicht oder nur dürftig kennen. Das zu ändern ist die Aufgabe des Heiligen Geistes. Ich kann euch sagen, er tut es mit durchschlagendem Erfolg, wenn wir uns von ihm belehren lassen.

Wir mögen fragen, warum ist in unseren Gemeinden so wenig Gottesfurcht vorhanden? Ich glaube, das ist relativ einfach zu beantworten und hat meines Erachtens zwei Gründe. Einen strukturellen und einen persönlichen:

- *Wir Charismatiker verwechseln oft Wirkung und Ursache.*
- *Wir sind auf die Wirkungen des Heiligen Geistes fixiert und haben dabei die Ursache nämlich, die Person des Heiligen Geistes weitgehend vergessen.*

Wenn wir uns auf die Ursache zurückbesinnen, mag es uns, unser Eigenleben kosten, damit wir in intimer Gemeinschaft des Heiligen Geistes leben und wirken können.

Aber das möchte ich sagen, ich will unter allen Umständen, koste es was es wolle, mit der Ursache, der Person des Heiligen Geistes Gemeinschaft haben. Wenn wir das aus tiefstem Herzen anstreben, ist das Erste, was er tun wird, Jesus und den Vater groß machen. Mir ist hundertprozentig bewusst, dass das der Schlüssel zum tiefen Erkennen Gottes ist.

Leben in der Furcht des Herrn

Psalm 34:12 ff

Kommt, ihr Söhne, hört mir zu, die Furcht des Herrn will ich euch lehren. Wer ist der Mann, der Lust zum Leben hat, der seine Tage liebt, um Gutes zu sehen? Bewahre deine Zunge vor Bösem und deine Lippen vor betrügerischer (hinterlistiger) Rede. Laß ab vom Bösen und tue Gutes, suche Frieden und jage ihm nach!

Ich glaube, das sind die beiden Gründe, warum die Gottesfurcht nicht zu den weitverbreiteten Tugenden in der Gemeinde Jesu gehört. Gottesfurcht bedeutet absolute, radikale, kompromisslose Nachfolge Jesu. Wir können uns diese Frage selbst stellen, ob wir dazu bereit sind.

Denken wir in diesem Zusammenhang, was uns Jakobus sagt:

Glauben ohne Werke ist tot

Die Auswirkungen der Furcht des Herrn

Die Auswirkungen sind, ein Leben in Weisheit, Erkenntnis in der Fülle Gottes.

Sprüche 1:7

Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis. Weisheit und Zucht verachten nur die Narren.

Gott hat nun mal bestimmt, dass vor Weisheit und Erkenntnis, Gottesfurcht steht, weil er sich nur dem Willigen, Verständigen und dem Belehrbaren sich und seine Pläne offenbaren kann und will.

Stelle die doch einmal vor: Würdest du jemandem deine tiefsten Gedanken, Gefühle, dein Wesen offenbaren, den du nur flüchtig an der roten Ampel um die Ecke getroffen hast? Sicher nicht, warum denken wir, Gott würde anders handeln als du es dir selbst zugestehst?

Vor Weisheit und Erkenntnis hat Gott, Gottesfurcht, Ehrfurcht, Beziehung gesetzt genauso wie du. Die Weisheit ist der Schatz, der sich uns durch Gottesfurcht erschließt.

Daniel 2:21-22

... er gibt den Weisen ihre Weisheit und den Verständigen ihren Verstand, er offenbart, was tief und verborgen ist; er weiß, was in der Finsternis liegt, denn bei ihm ist lauter Licht.

Wenn wir in der Furcht Gottes leben, können wir zu Gott rufen und er wird hören.

Jakobus 1:5

Wenn es aber jemandem unter euch an Weisheit mangelt, so bitte er Gott, der jedermann gern gibt und niemanden schilt; so wird sie ihm gegeben werden.

Sprüche 2:6

Denn der HERR gibt Weisheit, und aus seinem Munde kommt Erkenntnis und Einsicht.

Was wir empfangen, ist Weisheit, d.h. - Einsicht in die Fülle der Dinge und Lebenszusammenhänge

Göttliche Weisheit ist:

Einsicht in die Fülle der Dinge und die Universellen Zusammenhänge.

Göttliche Erkenntnis ist:

Das Know-how für in bestimmten Situationen anzuwendende Methoden.

Bedeutet das nicht, wenn wir Weisheit hätten, wüssten wir auch wie sich die Dinge verhielten. Wir hätten Einsicht in die Zusammenhänge, könnten unseren Weg sehen und unser Ziel mit geringstmöglichem Aufwand erreichen.

Können wir erahnen, warum die Heilige Schrift so von Weisheit schwärmt und Sie als wertvoller als Gold, Perlen und materielle Güter bezeichnet? Denn sie ist Wissen um die Zusammenhänge und das schließt auch das Wissen ein, wie wir unseren Lebensunterhalt verdienen können. Sie ist die Grundlage, die Basis und sie ist von Gott und durch Gottesfurcht erschließt du dir diesen Schatz.

Daniel 2:21

... er gibt den Weisen ihre Weisheit und den Verständigen ihren Verstand,

Es ist aber nicht so, dass Gott dieses kostbare Gut nicht mit seinen Kindern teilen möchte. Ganz im Gegenteil, es ist sein erklärter Wille uns an diesem Reichtum teilhaben zu lassen.

Gottes Angebot ist es ...

... uns zu Einsichtigen in die Fülle der Dinge und Lebenszusammenhänge zu machen.

Gott hat uns schon das Muster aufgezeigt, wie wir uns zu verhalten haben. Gottesfürchtig, demütig, bittend, glaubend, aber da fehlt doch noch etwas. Und dieser fehlende Teil ist der Hauptgrund, weshalb wir nicht an die Quelle der Weisheit angeschlossen sind.

Schauen wir uns einmal an, wie ein Weiser in dieser Situation handelt.

Sprüche 1:5

Wer weise ist, der höre zu und wachse an Weisheit, und wer verständig ist, der lasse sich raten,

Sprüche 15:31

Das Ohr, das da hört auf heilsame Weisung, wird unter den Weisen wohnen.

Sprüche 18:15

Ein verständiges Herz erwirbt Einsicht, und das Ohr der Weisen sucht Erkenntnis.

Sprüche 22:17

Neige deine Ohren und höre die Worte von Weisen und nimm zu Herzen meine Lehre.

Sprüche 21:11

... und wenn man einen Weisen belehrt, so nimmt er Erkenntnis an.

Er hört, er lässt sich belehren, er lässt sich beraten und er lässt sich korrigieren. Er hat keine Ego-Probleme, die ihn hindern Rat, Belehrung und Korrektur aber eben auch Tadel anzunehmen.

Aber er hört!!

Können wir sehen, dass es uns ohne Gottesfurcht nicht möglich ist zu hören, da wir von egozentrischen, nicht göttlichen Motiven geleitet werden und Gott seine Schätze Weisheit und Erkenntnis, nur seinen Kindern, d.h. denen die ihn fürchten gibt.

Sprüche 2:6

Denn der HERR gibt Weisheit, und aus seinem Munde kommt Erkenntnis und Einsicht.

- *Es ist erste Priorität des Weisen zu hören, was aus dem „Munde des Alleinweisen“ hervorkommt, nämlich Erkenntnis und Einsicht. Er versteht es, mit der Quelle der Erkenntnis und Einsicht in ständigem Kontakt zu sein. Ich lobe und preise Gott, dass er diese Quelle der Weisheit nicht nur für einige elitär, über den Wasser schwebenden, Weisen zugänglich gemacht hat, sondern für alle die nach Weisheit trachten und sie auf dem von Ihm festgelegten Weg suchen.*

Erinnern wir uns an den göttlichen Helfer, erinnern wir uns was Jesus, über seine Art zu uns zu sprechen, gesagt hat.

Johannes 16,13

Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.

Er wird nicht aus sich selbst reden; sondern was er hören wird, das wird er reden. Er, der Heilige Geist hört Erkenntnis und Einsicht, die aus dem Munde Gottes hervorgehen.

Er hört ... und er sagt uns, was er hört. Hören auch wir, was er uns zu sagen hat?

Das Resultat unseres Hörens wird sein, dass die göttliche Erkenntnis und Einsicht unser Teil wird. Wenn die göttliche Einsicht, göttliche Erkenntnis in unser Leben einfließen, haben wir das göttliche Know-how, um uns in den uns umgebenden Umständen, die göttliche Wegweisung und Führung zu erfahren.

Ich könnte abheben, wenn ich mir vorstelle, welches Potential uns Gott mit diesem seinem Angebot erschließt. Sein Angebot ist nicht beschränkt auf einen Bereich unseres Lebens, sondern hat vollumfängliche Gültigkeit.

Es ist Segen und Gelingen in allen Lebensbereichen, ein Wandeln von Sieg zu Sieg.

Wie wir unseren Weg in den Fluss des Heiligen Geistes finden - darüber haben wir gesprochen.

Darum

- *Bitte Gott um Gottesfurcht und du hast dir die Quelle der Weisheit und Erkenntnis erschlossen.*
- *Handle wie ein Weiser und höre auf die Erkenntnis und Einsicht Gottes. Die uns durch den Heiligen Geist vermittelt wird. Suche die enge Gemeinschaft mit Ihm.*
- *Setze das Gehörte in Tat um! und begib dich in den Fluss des Heiligen Geistes und werde ein in allen Lebenssituationen Getragener.*

Entmutigung, Verzagtheit, Verzweiflung werden nicht länger Teil deines Lebens sein. Wir gehen, besser gesagt wir lassen uns auf unserem Weg durch den Geist Gottes tragen und können somit selbst zu Tragenden werden.

Kapitel 11 - Und nun ...

Wir haben den Weg zur miteinander betrachtet, zu welchen Schätzen Gott uns Zugang geben möchte, wenn wir bereit sind, den von Ihm vorgegebenen Weg zu gehen. Nun liegt es an uns, das umzusetzen, um dahin zu gelangen wo uns nichts mehr hindert uns von Gottesliebesstrom füllen zu lassen, damit wir seine Liebe in unsere krankes, bedürftiges Umfeld entsprechend seinem Auftrag und Maß auszuschütten. Uns muss bewusst sein, Gott möchte nicht nur Anteil an seiner Liebe geben sondern jedem Menschen. Es kann niemals Selbstzweck sein, dass er uns mit der Fülle seiner Liebe ausgestattet, sondern wir sind seine Kanäle seine Liebe in unser Umfeld fließen zu lassen.

Darum sollten wir uns darum bemühen, seinen Willen über unsere Aufgabe zu erfahren.

Der Kern der Thora – Liebe

Matthäus 28,18-20

Und Jesus trat zu ihnen und redete mit ihnen und sprach: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.

Diese Schriftpassage wird als der Missionsbefehl bezeichnet. Aber ein Großteil der Kirche hat diesem Befehl Jesu nicht Folge geleistet. Ich bin sicher, dass wir schon oft Lehren über diesen Text gehört haben, vorrangig über Bedeutung, die Jesus dem Thema Jüngerschaft einräumt. Denn die Anweisung hier lautet nicht: „zu gehen“, die Anweisung lautet: „Jünger zu machen“. Das Wort „gehen“ ist hier im Urtext ein Partizip: also „gehend“. Demnach heißt der Befehl: „Durch dein Gehen mache Jünger.“

Jetzt möchte ich aber über einen kurzen Abschnitt des Missionsbefehls reden, über den ihr wahrscheinlich noch nie eine Lehre gehört habt. Ich werde nicht über gehen reden oder über Jünger machen, oder über Taufe, oder über die Tatsache, dass Jesus alle Tage bei uns

ist, sogar bis zur Vollendung des Zeitalters. Ich möchte eure Aufmerksamkeit auf den vernachlässigsten Abschnitt des Missionsbefehls lenken: „Lehrt sie alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.

Ich möchte über die Tatsache reden, dass es für uns als Gläubige in Jesus Gebote gibt. Für manche Christen ist das ein Schock. Tatsache aber ist, dass Jesus sagt: Wenn wir durch unser Gehen Jünger machen und sie in eine Beziehung mit dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist hinein taufen, dann sollen wir sie die Gebote lehren, die er uns als bleibende Verpflichtung gegeben hat. Mit anderen Worten: Wir können den Missionsbefehl nicht erfüllen, wenn wir die Gebote Jesu nicht ernst nehmen. Könnt ihr dem zustimmen?

Lasst uns sehen, was uns Jesus gebietet ein neues Gebot gebe ich Euch:

Johannes 15,12-14.17

... dass ihr einander liebt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt. Und weiter: Dies ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe. Größere Liebe hat niemand als die, dass er sein Leben hingibt für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete. Dies gebiete ich euch, dass ihr einander liebt!

Ich möchte euch eine Frage stellen: Ist dies ein neues oder ein altes Gebot? Beides ist richtig. Es ist ein altes Gebot, das von Jesus neu gemacht wird. Er zeigt uns, was dieses Gebot tatsächlich von uns verlangt. Die richtige Weise, dieses Gebot zu erfüllen, ist so zu leben und zu handeln, wie Jesus lebte und handelte.

Ein Lehrer des Gesetzes, der Thora (5 Bücher Mose), kam zu Jesus mit einer Frage:

Matthäus 22,36

Lehrer, welches ist das größte Gebot im Gesetz?

Eine bessere Weise, dies in der jüdischen Kultur auszudrücken, wäre folgende Frage: „Rabbi, wie liest du die Thora, was ist das zusammenfassende Prinzip?“ Diese Art von Fragen werden und wurden oft von anderen Rabbinern diskutiert. In der Thora gibt es den Weisen zufolge 613 Gebote: 365 „du sollst nicht“ und 248 „du sollst“.

Zu verschiedenen Zeiten versuchten die Rabbiner in unterschiedlicher Weise auszudrücken, was das Wesentliche, der Kern der Thora ist. Sie bezogen sich dabei auf verschiedene Schriftstellen im Alten Testament und sagten:

„Dies ist der Kern dessen, was die Thora von uns verlangt ...“

Genau diese Frage stellt nun der Gesetzeslehrer Jesus. Eine Generation vor Jesus lehrte der Rabbiner Hillel, dass die zehn Gebote ein Zusammenfassung der gesamten Thora sind. Jesus scheint sich dieser Sichtweise anzuschließen, aber dann nimmt er diese zehn Gebote und reduziert sie sogar auf zwei:

Matthäus 22,37-40

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand." Dies ist das größte und erste Gebot. Das zweite aber ist ihm gleich: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

- Das erste Gebot „Und du sollst den HERRN deinen Gott lieben“ ist ein Zitat aus 5. Mose 6,5.
- Das zweite Gebot: „We ahawta Reacha - Du sollst deinen Nächsten lieben“ ist ein Zitat aus 3. Mose 19,18.

Was Jeschua hier tut, ist folgendes: Als er gefragt wird: Rabbi, wie liest du die Thora, was ist ihr zusammenfassendes Prinzip, so sagt er tatsächlich folgendes: Die 613 Gebote in der Thora lassen sich in den zehn Geboten zusammenfassen. Diese zehn Gebote stellen den Kern dessen dar, was die Thora von uns verlangt. Aber ich sage euch, dass die zehn auf zwei reduziert werden können.

- Den Herrn deinen Gott zu lieben (5. Mose 6,5) ist eine Zusammenfassung der ersten Fünferblocks der Zehn Gebote.
- Deinen Nächsten zu lieben (3. Mose 19,18) ist eine Zusammenfassung des zweiten Fünferblocks.

Aber es geht noch weiter: Jesus führt hier eine rabbinische Diskussion, bei der er eine wohlbekannt rabbinische Lehrmethode verwendet. Eines der Prinzipien der Schriftauslegung ist folgendes: Wenn du eine

Schriftstelle wirklich richtig verstehen willst, dann lege diese Schriftstelle durch eine andere Schriftstelle aus. Hillel ist der Begründer dieses Prinzips.

Hier bezieht sich Jesus auf

5. Mose 6,5

*Und du **sollst** den HERRN, **deinen Gott, lieben** mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft*

wo das Schlüsselwort – „du sollst lieben“ lautet und er macht sich in der Thora auf die Suche nach einem weiteren Vers mit dem gleichen Schlüsselwort

3. Mose 19,18.

... und sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst

Nun fügt er diese Schriftstellen zusammen, er hakt sie aneinander. So wie zwei Waggon eines Zuges untrennbar zusammengehakt werden, so hakt Jesus diese beiden Schriftstellen zusammen.

Damit sagt er tatsächlich folgendes: Die gesamte Thora mit ihren 613 Geboten lässt sich auf zehn Gebote reduzieren, die zehn lassen sich auf zwei Gebote reduzieren, und die zwei können sogar auf eines reduziert werden.

Denn wenn du die richtige Auslegung von 5. Mose 6,5 - Gott zu lieben - wissen willst, findest du die Antwort in 3. Mose 19,18:

Deinen Nächsten zu lieben, das ist was es wirklich bedeutet,
den Herrn zu lieben.

Finden wir dieses Verständnis auch sonst im Neuen Testament? Gebt acht auf das, was der Apostel Paulus sagt: Dient einander durch die Liebe! Denn die ganze Thora, das ganze Gesetz ist in einem Wort erfüllt, indem:

Galater 5,13-14

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. "

Seht, Paulus tut hier genau das gleiche, was Jesus sein Lehrer tat, aber Paulus erwähnt hier 5. Mose 6,5 gar nicht mehr, er zitiert nur 3. Mose 19,18. Denn er hat verstanden wenn du 3. Mose 19,18 in richtiger Weise erfüllst, dann erfüllst du damit tatsächlich auch 5. Mose 6,5. Aber wenn

Du meinst 5. Mose 6, 5 zu erfüllen, ohne dass du 3. Mose 19,18 erfüllst, dann hast du nicht das Verständnis Jesus von Liebe.

Jesus erzählte folgendes Beispiel: Wenn du auf dem Weg in den Tempel bist, um Gott ein Opfer zu bringen, und du erinnerst dich daran, dass du mit einem Bruder im Unreinen bist, oder ein Bruder mit dir im Unreinen ist, was sollst du tun?

Nun, wenn du ein typisch christlich Gläubiger bist, dann gehst du weiter und bringst Gott im Tempel dein Opfer. Aber wenn du wie Jesus jüdisch bist, dann weißt du folgendes: Wenn du in den Tempel gehst und Gott deine Anbetung opferst, während du noch etwas gegen deinen Bruder hast, dann ist dies Opfer ein Gestank in Gottes Nase.

Deshalb sagt Jesus:

- Geh und versöhne dich mit deinem Bruder
- Mit anderen Worten: Geh und befasse dich mit liebenden Taten gegenüber deinem Bruder, danach geh in den Tempel, um den Herrn deinen Gott anzubeten.

Die meisten von uns haben als christlich Gläubige von unserer Tradition her die Betonung auf 5. Mose 6,5 gelegt und 3. Mose 19,18 eher weniger Bedeutung zugemessen, dies ist zweitrangig. Aber für Jeschua ist die Reihenfolge umgekehrt.

Ich habe gelesen, wie eine Holocaustüberlebende in einer Konferenz in den USA berichtete. Die Frau erzählte folgende sehr schmerzhaft Geschichte:

„Sie lebte in einer kleinen Stadt, in der eine Kirche stand. Direkt hinter der Kirche waren Eisenbahngleise, die zu einem Konzentrationslager führten. Häufig fuhren Züge auf dem Weg in das Todeslager durch diese Stadt, vollbeladen mit verwundeten Menschen, die vor Schmerzen und Angst schrien. Wenn nun die Christen zu dem Zeitpunkt, als der Zug vorbeifuhr, einen Gottesdienst hatten, und die Schreie der Menschen und der Kinder in dem Kirchengebäude zu hören waren, was taten sie? Sie ließen die Orgel noch lauter spielen und sie sangen noch lauter, damit sie die Schreie der Menschen um Hilfe nicht hören würden.“

Sie beteten Gott an, aber nicht in der Weise, wie Jesus es uns geboten hat. Lasst uns diese Menschen nicht vor schnell verurteilen. Denn du und ich wir sind Teil dieser gleichen Tradition: Was wirklich zählt, ist Gott in Geist und Wahrheit anzubeten. Alles andere ist zweitrangig. Aber laut

Jesus kannst du Gott nicht in Geist und Wahrheit anbeten, wenn du dich nicht liebend und dienend mit denen befasst, die nach Gottes Ebenbild geschaffen sind - deine Nächsten. Johannes sagt, wir müssen in Tat und Wahrheit lieben, nicht nur mit Worten.

Mit zwei Punkten möchte ich zusammenfassen, was ich euch vor Augen führen will:

Wenn Jesus die Bibel, die Thora, die Schriften las, verstand er, dass Thora ein Wort ist, das leiten, Richtung geben, geradeaus gehen und zielen, um das Ziel zu treffen bedeutet.

Thora kommt von seiner Sprachwurzel von „jara“ ... Schießen. Wie ein Bogenschütze, der den Bogen spannt, und den Pfeil schießt damit er genau das Ziel trifft. Und das Ziel, so wie Jesus seine Bibel gelesen hat, war folgendes:

Das Ziel der Thora ist Liebe. Das mag ein Schock für viele von uns sein, den wir denken über das Gesetz als etwas sehr Negatives und Gesetzliches. Aber die Wahrheit ist, dass die Thora das Geschenk eines liebenden Vaters an seine geliebten und erlösten Kinder ist, die auserwählt und berufen sind, Zeugnis von ihm in dieser Welt abzulegen.

Und wenn du wissen willst, was das Wesentliche des Gesetzes, Thora, der Kern der Bibel von Jesus ist, dann schau auf Jesus. Er ist das fleischgewordene Wort, Gesetz Thora.

Er ist das Wort das Fleisch wurde, sowohl durch sein Leben als auch durch seine Lehre. Er sagt, das Ziel des Gesetzes, Thora, das was es uns gebietet, ist folgendes; Gott und deinen Nächsten zu lieben. Und diese beiden Dinge sind untrennbar miteinander verbunden.

Die richtige Auslegung dessen, was es bedeutet, Gott zu lieben, besteht darin, unseren Nächsten zu lieben. Zweiter Punkt: Was bedeutet das Wort Liebe für Jesus?

Es gibt einen sehr wichtigen Unterschied:

Nach dem hebräischen Verständnis von Liebe, im Gegensatz zu unserem westlichen, hellenistischen Verständnis von Liebe, ist diese nicht etwas Abstraktes und verallgemeinertes, sondern praktisch und konkret.

Sie ist auf Taten und nicht auf Zuneigung gegründet und drückt sich darin aus. Liebe ist eine Handlung und kein Gefühl. Gefühle mögen zur Liebe

hinzukommen, und das ist wunderbar, aber wenn Gott dir gebietet, ihn zu lieben, dann gebietet er dir nicht, bestimmte Gefühle ihm gegenüber zu haben, sondern er gebietet dir, dich mit bestimmten Taten ihm gegenüber zu befassen.

Taten bezüglich deines Herzens und deines Sinnes, Taten bezüglich deiner Seele, deines Lebens, Taten bezüglich deiner Fähigkeiten und deines Verstandes, Und wenn Gott dir gebietet, deine Nächsten zu lieben, dann erwartet er von dir nicht, dass du bestimmte Gefühle ihnen gegenüber hast, sondern er gebietet dir, bestimmte Taten den anderen gegenüber auszuführen.

Unsere ganze westliche Sicht der Ehe bricht zusammen, weil wir Liebe auf Zuneigung und Gefühle reduziert haben. Biblisch gesehen heiratest du nicht wegen der Liebe, sondern um zu lieben.

Wenn man nun ein paar Monate oder Jahre lang verheiratet ist und die Gefühle plötzlich verschwunden sind, dann sagt man: Ich liebe sie oder ihn einfach nicht mehr. Bitte versteht mich nicht falsch. Gefühle sind wunderbar, aber Liebe ist mehr.

Ich danke dem Herrn für meine wunderbare Frau, Ich danke dem Herrn für Gefühle, dafür, ihre Wange streicheln, ihre Lippen küssen, sie umarmen zu können. Ich liebe sie wirklich, aber die Wahrheit ist: Meine Liebe ihr gegenüber ist mehr als bestimmte Dinge zu fühlen.

Meine Verpflichtung ihr gegenüber beinhaltet bestimmte selbstlose Taten, für den Rest meines Lebens, bis der Tod uns scheidet. Wenn ich nun sagen würde: Ich liebe dich einfach nicht mehr, würde ich nach biblischem Verständnis damit sagen: Ich bin nicht mehr bereit, meinen Verpflichtungen treu zu sein. Ich würde damit das größte Gebot brechen. Ich hoffe, es wird nicht eintreten, aber eines Tages könnten meine Hormone versagen. Aber die Liebe hört niemals auf. Amen.*

Lasst uns zusammenfassen: Das Ziel der Thora ist Liebe. Und Liebe ist für Jesus nicht primär ein Gefühl, sondern es sind Taten. Bestimmte Taten, die anderen gegenüber auf erbauend sind. Das ist sehr praktisch und konkret.

Die meisten von uns ähneln der Comic Figur Charlie Brown, der einmal sagte: Ich liebe die ganze Welt, nur die Menschen kann ich nicht ausstehen.

Die meisten von uns kommen in einen Gottesdienst und haben plötzlich warme, erregte Gefühle Gott gegenüber. Wir sagen: Ich liebe dich Herr, ich liebe dich Gott - aber was passiert, wenn die Gefühle vergehen?

Oder was passiert, wenn du diese Gefühle hast, aber zur gleichen Zeit Zorn und Ablehnung einem anderen in deiner Gemeinde gegenüber hegst? Nach dem Apostel Johannes bist du ein Lügner. Und deine Anbetung Gottes ist das Opfer eines Narren. Liebe ist sehr konkret.

Mit Dingen wie folgenden erfüllt sie das größte Gebot:

- Du hilfst einem Bräutigam vor der Hochzeit, du gibst einem Durstigen zu trinken, einen Nackten bekleidest du, du wünschst den anderen das Beste, du ziehst den anderen sogar dir selbst vor.
- Was man aufgrund dieses Gebots unterlassen soll, ist ebenfalls sehr konkret und praktisch: Wenn du ein Arbeitgeber bist: Zahle die Löhne pünktlich.
- Johannes der Täufer sagte den Steuereintreibern: Erhebt nur das, was angemessen ist.

Gefühlen der Rache oder der Ablehnung anderen gegenüber Raum zu geben, bedeutet das größte Gebot zu übertreten.

Ein Beispiel:

Eine weithin bekannte jüdische Frau erzählte folgende Geschichte:

„Sie hat eine jüngere Schwester. Beide wurden sie an der Westküste der Vereinigten Staaten in der Nähe von Seattle geboren. Ihr Vater hatte dort eine sehr erfolgreiche Firma. Aber als sie gerade 2 Jahre alt war, verkaufte ihr Vater seine Firma, sie packten ihre Habe und zogen um, quer durch die Vereinigten Staaten nach Brooklyn in New York. Der Vater nahm eine viel schlechter bezahlte Arbeit an. Warum war er bereit, dieses Opfer zu bringen? Damit seine bei den jüdischen Töchter eine gute jüdische Erziehung bekommen konnten. Und heute ist die ältere Tochter, sie heißt Blue Greenberg, auf der ganzen Welt für ihre Schriften und ihre klare Sicht hinsichtlich der Dinge des Judentums bekannt.“

Ich möchte Euch Männern, Ehemännern und Vätern, sagen: Das ist ein vorbildliches Beispiel dafür, das Haupt eurer Familie zu sein. Es bedeutet nicht, über sie zu herrschen und zu regieren, sondern sie in aufopfernder

Weise zu lieben, und das Wohl ergehen deiner Frau und deiner Kinder sogar über dein eigenes zu stellen. Liebe ist eine Tat, kein Gefühl.

Einmal diskutiert Jesus mit einem Lehrer der Thora und sagt ihm: Du hast recht geantwortet, Liebe Gott gegen über und Nächstenliebe ist der Kern der Thora, nun geh und tu es. Darauf fragt der Bibelexperte, der Thora-lehrer: Wer ist mein Nächster? Warum stellt er diese Frage? Warum sagt der Bibelexperte: Nun Rabbi, gib mir ein paar Klarstellungen, wer ist eigentlich mein Nächster? Dies ist typisch für die Art und Weise, wie wir Christen denken. Wir können endlos darüber diskutieren, wer unser Nächster ist und wer es nicht ist, ob wir dies tun sollen oder jenes. Darüber vergessen wir, das zu tun, was eigentlich ganz klar ist. Es fällt uns leichter, zu analysieren als zu handeln.

Jesus illustriert nun mit einem berühmten Gleichnis, was Nächstenliebe ist: Es ist das Gleichnis des barmherzigen Samariters. Für ein jüdisches Ohr ist es ein Widerspruch in sich selbst, von einem guten Samariter zu reden. Die Samariter waren verachtet, sie wurden als Abtrünnige und Mischlinge betrachtet.

Nun zum Gleichnis:

Ein Mann wird überfallen, wird geschlagen und ist dem Tode nahe. Und ein Priester, und ein Levit, sehen den Mann dort auf der Straße liegen und gehen auf die andere Straßenseite, um eine Berührung mit ihm zu vermeiden, um sich nicht rituell zu verunreinigen. Weil er blutete und vielleicht tot war, wäre es ihnen eine bestimmte Zeit lang nicht erlaubt gewesen, im Haus Gottes, dem Tempel, zu dienen, wenn sie ihn angerührt hätten. Mit anderen Worten: Lass mich gehen, meine Loblieder singen, meine Opfer bringen, Gott anbeten, ihn mit ganzem Herzen, ganzer Seele und aller Kraft lieben, aber verlange von mir nicht einen blutenden, toten Mann anzurühren. Dann kommt ein Samariter vorbei, der aus Mitleid und Liebe handelt, sogar diesem Mann gegenüber, der möglicherweise sein Feind ist und ihn verachtet. Ihm sind seine ethnische und seine religiöse Zugehörigkeit egal. Hier ist ein Mann, der ausgeraubt und geschlagen wurde und im Sterben liegt. Dieser Samariter nun erfüllt das größte Gebot: Er gibt ihm Kleidung und Trost und bezahlt seine Rechnung. Jesus wendete sich dann dem Bibelexperten zu und fragte folgendes: Wer handelte dem Nächsten gegenüber angemessen? Der Bibelexperte antwortete: Der Samariter.

Der Bibelexperte verlangte einer Definition. Jesus drehte den Spieß um und verlangte eine Tat. Jesus nahm das Substantiv „Nächster“ und verwandelte es in ein Verb: dem Nächsten gemäß zu „handeln“. Durch diese

Aussage vermittelte Jesus ihm das Ziel der ganzen Thora, dass wir einander lieben sollen. Denn wenn wir, die wir im Ebenbild Gottes geschaffen sind, einander lieben, dann lieben wir Gott.

Johannes fragt in seinem Brief: Woran erkennen wir die Liebe? Daran, dass Gott bestimmte, warme Gefühle uns gegenüber hat?

- Ganz ehrlich ... ich weiß nicht, was Gott euch gegenüber fühlt.
- Aber ich weiß, dass es viele Fälle in meinem Leben gab und noch gibt, wo er über mich keine positiven Gefühle hatte bzw. hat.
- Aber dies weiß ich als Tatsache: Gott liebt mich.
- Woher weiß ich das? Ich weiß es wegen einer Sache - dem Kreuz: Denn an diesem bewies Jesus Gottes Liebe durch seine Tat mir gegen über.

Gott liebte die Welt so sehr, dass er etwas tat. Er gab uns Jesus. Johannes schreibt in seinem Brief: Hieran haben wir die Liebe erkannt, dass er für uns sein Leben hingegeben hat; auch wir sind schuldig, für die Brüder das Leben hinzugeben, es Jesus nachzutun. Wer aber der Welt Güter hat und sieht seinen Bruder Mangel leiden und verschließt sein Herz vor ihm, wie bleibt die Liebe Gottes in ihm? Dann wohnt die Liebe Gottes nicht in dir.

1 Johannes 3,16-18

Daran haben wir die Liebe erkannt, dass er sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat und sieht seinen Bruder darben und schließt sein Herz vor ihm zu, wie bleibt dann die Liebe Gottes in ihm. Meine Kinder, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.

Aus einem weiteren Grund bin ich bewegt von dem Gleichnis des barmherzigen Samariters: Als Jesu es erzählte, so wage ich zu sagen, erkannte er in seinem eigenen Sinn, dass er sehr bald selbst verraten, geschlagen und sterben würde. Und alle diese mächtigen Apostel Gottes, die sagten: Jesus wir lieben dich - wo waren sie, als Jesus verraten und geschlagen wurde und starb?

Ist es ein Zufall, dass Jesus nach seiner Auferstehung drei Mal zu Schimon Petrus sagte - drei Mal sagte er dies zu ihm, um der dreimaligen Verleugnung von Schimon zu entgegnen: Simon, liebst du mich, Simon, liebst du mich wirklich? Was sagte Simon: Herr, aber selbstverständlich, du weißt, dass ich dich liebe, du weißt, wie ich über dich fühle. Du weißt, wie ich mich danach sehne, mit dir zu sein. Nein Simon - liebst du mich wirklich? Denn wenn du mich liebst, dann wirst du meine Schafe weiden.

Liebe ist eine Tat, kein Gefühl. Ihr könnt so viel gefühlvolle Liebe haben, wie ihr wollt, aber wahre Liebe, wahre Liebe, die sich in Taten ausdrückt.

Geht mit Simon nicht zu hart ins Gericht: Damals im ersten Jahrhundert als Jesus verraten, gefangen genommen, geschlagen, blutend und sterbend gesehen hättest, hätten wir etwas getan? Die Wahrheit dabei ist: Ich, wir sind einer der Täter, die Jesus Leiden verursacht haben. Wegen meiner Sünden wurde er durchbohrt. Wegen meiner Rebellion wurde er geschlagen. Wegen mir und dir wurde er zerschmettert. Nicht nur wir wären Jesus nicht zur Hilfe gekommen, sondern wir sind diejenigen, die die Leiden auf ihn gebracht haben. Aber seht, welche eine Liebe uns der Vater gegeben hat, dass wir Kinder Gottes heißen sollen! Und wir sind es.

1. Johannes 3,1

Seht, welche eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen - und wir sind es auch! Darum kennt uns die Welt nicht; denn sie kennt ihn nicht.

Wegen der aufopfern den Tat Jesu. Aber es gibt eine gute Nachricht: Es ist nicht zu spät, um deine Liebe zu Jesus auszudrücken: Wenn ihr mich durstig seht - gebt mir zu trinken. Wenn ihr mich hungrig seht - gebt mir zu essen. Wenn ich als Fremder zu euch komme, dann nehmt mich auf. Wenn ihr mich nackt vorfindet und mich kleidet, krank und ihr mich tröstet, im Gefängnis und ihr mich besucht, dann habt ihr mich wirklich geliebt. Wann Jesus - wann haben wir diese Dinge getan? Wie tun wir diese Dinge? Wenn ihr dies den geringsten meiner Brüder tut. Wenn du deinen Nächsten liebst, so wie ich dich geliebt habe, dann hast du mich geliebt.

Das ist eine wirklich gute Nachricht. Es ist keine einzige Seele heute hier, die nicht begeistert wäre, einem durstigen Jesus einen Schluck Wasser geben, ihn trösten, ihm helfen zu können. Jesus sagte: Im Kern läuft alles auf folgendes hinaus: Die richtige Auslegung von 5. Mose 6,5 besteht darin, 3. Mose 19,18 zu erfüllen.

Damit soll die vertikale Dimension unserer Anbetung und unserer Gottesbeziehung nicht geschmälert werden. Aber damit soll, so wie Jesus selbst dies tat, die Priorität horizontaler Beziehungen betont werden.

Mit seiner Hilfe haben wir nun euch, seine Jünger, gelehrt, was Jesus uns geboten hat. Nun geht und tut es! Lasst uns beten:

Du Herr, unser Gott, Herrscher der Erde. Bekleidet mit dem Namen Jesu und gereinigt durch das Blut Jesu, kommen wir in Deine heilige Gegenwart. Wir bitten Dich Vater, dass du uns vergibst, wenn wir in unserer Unwissenheit oder unserer Rebellion und Sturheit Dich in falscher Weise angebetet haben. Vergib uns, dass wir wieder und wieder in Gottesdienste gekommen sind und Dir im Lobpreis ein Opfer unserer Lippen gebracht haben; wenn wir die Musik lauter und lauter gedreht haben, um unsere Gefühle einander gegenüber zu übertönen, wenn wir Dein Gebot zu lieben auf bestimmte Gefühle reduziert haben.

Vergib uns Vater unsere Sünden durch das Blut von Jesu. Weil Du uns liebst, des halb bitten wir, dass durch Deinen Geist unsere Herzen verändert werden, damit wir in Taten und Wahrheit einander lieben mögen. Um Jeschua nachzueifern und um Ihm die Ehre zu geben. Zum Lobe Deiner Herrlichkeit.

Amen

Wenn wir uns seiner Liebe aussetzen, gibt es nichts auf das wir uns er eigenes Können begründen können, denn wir erkennen, dass er alles schon für uns bereitet hat. Dann ist es uns möglich in unserem Alltag das zu bewerkstelligen, was unsere Aufgabe ist und wir erreichen unser Umfeld, sei es im Beruf, in der Schule, in der Verwandtschaft, in der Nachbarschaft mit Gottes Liebe die von uns hin zu ihnen fließt.

Gott möchte, dass unser ganz *normales* Leben ein Zeugnis für ihn ist. Nicht Gemeinde und Alltag. Durch die Sättigung mit seiner Liebe haben wir jeden Tag Alltag bzw. Sonntag